Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 27. April 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — N. 99.

Die deutsche Note.

Von Oswald F. Schuette.

Heikle Lage durch die augenscheinliche Gegnerschaft der Alliierten gegen die neuen Kriegsentschädigungsvorschläge Deutschlands in Washington geschaffen. — Man macht sich in Washington allerhand Kopfzerbrechen über die Verzögerung in der Uebermittelung der Anerbietungen Deutschlands. — Beförderung verzögerte sich auf britischem Kabel um volle 24 Stunden. — Zeitungsdepesche von englisch-freundlicher Zeitung wäre bedeutend schneller hierhergekommen. — Paris und London mit Inhalt der Note augenscheinlich lange vor Washington vertraut. — Bot ihnen Gelegenheit zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung.

(Spezialdepesche der „Abendpost".)

Washington, 26. April. Eine überaus heikle Lage ist dadurch geschaffen worden, daß die alliierten Regierungen augenscheinlich nicht willens sind, von uns die neuesten Vorschläge Deutschlands bezüglich der Bezahlung der Kriegsentschädigung entgegenzunehmen. Nachdem die Note gelegentlich der heutigen Kabinettssitzung zur Erörterung gelangt war, nahm Staatssekretär Hughes Rücksprache in der Angelegenheit mit den Botschaftern der Alliierten.

Ehe die Note in Washington angelangt war, hatte man amtlich erklärt, die Administration würde sie den alliierten Regierungen nur übermitteln, falls dieselben zu ihrer Entgegennahme bereit seien. Ehe diese Ankündigung erfolgte, war jedoch in den Noten des Präsidenten Harding und des Staatssekretärs Hughes der deutschen Regierung angedeutet worden, der ernste Wunsch der Vereinigten Staaten ginge auf die Wiederaufnahme neuer Unterhandlungen zur definitiven Beilegung der Frage der Kriegsentschädigung.

Der Umstand, daß Deutschland allein sich zur Teilnahme an derartigen Unterhandlungen bereit erklärt, verursacht der Bundesregierung Ungelegenheiten, denn die Harding'sche Administration möchte augenscheinlich nicht gerne die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der drohenden Lage in Europa aufgeben. Dem Präsidenten Harding war es namentlich um die Verhütung der gewaltsamen Besetzung des Ruhrgebiets, die offene Feindseligkeiten nach sich ziehen mag, zu tun gewesen.

Bezüglich der verspäteten Ablieferung der deutschen Note macht man sich in hiesigen Kreisen zweierlei Kopfzerbrechen. Erstens die Frage, wie es kam, daß die Uebermittlung einer kurzen Chiffredepesche des amerikanischen Kommissärs in Berlin, die den Wortlaut der deutschen Note enthielt, sich auf dem britischen Kabel um 21 Stunden verspätete.

Hätte es sich um eine Depesche an eine Zeitung gehandelt, die England nicht feindlich gegenüberstand, so würde die Depesche spätestens am Montag morgen in Washington gewesen sein. Es ist hier von verschiedenen Seiten angedeutet worden, daß die englische Regierung ein ganz besonderes Interesse daran hatte, das Eintreffen der Berliner Depesche im Staatsdepartement zu verzögern.

Die zweite Frage, die hier Kopfzerbrechen verursacht, ist, woher die englische und die französische Regierung 21 Stunden vor der Regierung der Vereinigten Staaten augenscheinlich eine authentische umfassende Inhaltsangabe der Berliner Note besaßen, obschon die Note ausschließlich an die Vereinigten Staaten gerichtet war? Dadurch, daß diesen beiden Regierungen der Inhalt der Note augenscheinlich vorher bekannt war, und deren Uebermittlung nach Washington sich verzögerte, waren sie im Stande, entschieden Stellung zu nehmen, ehe uns der Inhalt bekannt wurde, dessen Veröffentlichung nach seinem Eintreffen in Washington, wohin er ausschließlich bestimmt war, eine nicht vorher beeinflußte öffentliche Meinung möglicherweise für Deutschland gewonnen haben würde.

— In Auburn, Ky., verübten zwei Banditen einen Ueberfall auf die Bank von A. W. Davidson & Co., fesselten den Buchhalter W. T. Herndon und entkamen mit $113,000 in bar und in Wertpapieren.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Hawaiian", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen nachmittag um 4:30 Uhr.

Die Einwanderung.

Von Oswald F. Schuette.

Interessante Statistik über die Einwanderung des verflossenen Jahres. — Zahlen, die gelegentlich der Debatte über die geplante Einwanderungssperre bekannt wurden. — Italien sandte nicht weniger als 244,971 Einwanderer ins Land. — Unter der schwebenden Vorlage würde es nur zu 40,294 berechtigt sein. — Insgesamt wurden die Pässe von 606,292 Einwanderern aus Europa visiert. — Deutschland sandte 3472 und aus Oesterreich kamen 2867 Einwanderer.

(Spezialdepesche der „Abendpost".)

Washington, 26. April. Gelegentlich der Debatte im Repräsentantenhause des Kongresses über die Vorlage zur Beschränkung der Einwanderung wurden verschiedentliche, hochinteressante statistische Angaben über die Einwanderung während des verflossenen Jahres bekannt gegeben.

Die interessanteste dieser Tatsachen dürfte die sein, daß 244,971 Pässe der Gesamtzahl von 606,292 in Europa visierten Einwanderungspässen, also über 40 Prozent, für Einwanderer aus Italien bestimmt waren. Kein anderes Land kam bis auf 150,000 an diese Zahl heran. Wäre die geplante Vorlage in Kraft gewesen, so würde die Zahl der Einwanderer aus Italien, auf Grund der drei Prozent Bestimmung, auf nur 40,294 beschränkt gewesen.

An zweiter Stelle kam bezüglich der Paßvisierungen Großbritannien und Irland mit 90,844 Einwanderern, während auf Grund der drei Prozent Bestimmung die Zahl sich nur auf 77,206 belaufen haben würde.

Polen kam mit 44,120 Einwanderern an dritter Stelle, während es laut der neuen Quote zu einem Anteil der Rußland zugestandenen Zahl von 51,974 berechtigt gewesen wäre.

Höchst auffallend ist die Einwanderungsstatistik mit Bezug auf die Einwanderung aus Spanien. Aus Spanien kamen während des verflossenen Jahres nicht weniger als 33,471 Einwanderer, während den Bestimmungen der schwebenden Vorlage zufolge, Spanien nur zu 663 Einwanderern berechtigt sein würde. Man dürfte jedoch bei der Annahme nicht fehlgehen, daß ein großer Teil der angeblich spanischen Einwanderung des verflossenen Jahres sich aus Angehörigen anderer Länder zusammensetzte, die sich von spanischen Häfen aus nach den Ver. Staaten einschifften.

Griechenland kam im verflossenen Jahre mit 30,668 Einwanderern an vierter Stelle, während dem neuen Gesetz zufolge, es nur zu 3038 Einwanderern berechtigt sein würde. An sechster Stelle kam Tschechoslowatien mit 28,065 Einwanderern.

Die Paßvisierungen für Einwanderer aus Deutschland beliefen sich während des verflossenen Jahres auf nur 3472, während laut den Bestimmungen der schwebenden Vorlage Deutschland jährlich 75,040 Einwanderer ins Land senden darf.

Aus Oesterreich kamen nur 2867 Einwanderer statt der 50,117, die laut der schwebenden Vorlage zugelassen werden dürften. Man darf jedoch nicht außer acht lassen, daß ein großer Teil der österreichischen Quote auf Ungarn, Jugoslawien und Tschechoslowatien sowie auf die Teile Rumäniens entfällt.

Neben der Einwanderung aus Europa kamen den Schätzungen des Staatsdepartements zufolge, während des verflossenen Jahres aus anderen Teilen der Welt, mit Einschluß Südamerikas, 189,000 Einwanderer ins Land.

Hinter Zuchthausmauern.

Leavenworth, Kans., 27. April. Von den 47 Mitgliedern der Industrial Workers of the World, die Weisung erhalten hatten, sich im hiesigen Bundeszuchthaus einzufinden, haben sich soweit 35, darunter zehn von Chicago, gestellt.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Cincinnati 5, Chicago 3; Brooklyn 3, New York 1; Boston 10, Philadelphia 6. Das Spiel zwischen Pittsburg und St. Louis mußte infolge Regenwetters ausfallen.

American League.

St. Louis 3, Chicago 1; Philadelphia 2, Boston 1; Washington 5, New York 4; Cleveland 9, Detroit 8.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Chicago in Cincinnati; New York in Brooklyn; Pittsburg in St. Louis; Boston in Philadelphia.

American League.

St. Louis in Chicago; Washington in New York; Detroit in Cleveland; Philadelphia in Boston.

Was tut Frankreich?

Entscheidung bezüglich der Vorschläge Deutschlands heute erwartet

Briand überlegt noch.

Man neigt in amtlichen französischen Kreisen zu der Ansicht hin, daß die Besetzung des Ruhrgebiets am 1. Mai doch zur Tatsache werden könnte. — Washington dürfte heute abend von der endgiltigen Entscheidung Frankreichs verständigt werden.

Paris, 27. April. (Associated Preß.) Premierminister Briand ist zur Zeit noch immer mit der Erwägung der neuen deutschen Kriegsentschädigungsvorschläge beschäftigt und aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die definitive Entscheidung darüber, ob sie angenommen oder abgelehnt werden sollen, nicht vor heute abend erfolgen.

Sobald die Entscheidung getroffen ist, wird sie unverzüglich der Regierung der Vereinigten Staaten übermittelt werden und bis dahin wird der französische Botschafter in Washington, Jusserand, keinerlei Weisungen bezüglich der Stellungnahme Frankreichs den Vorschlägen Deutschlands geenüber erhalten.

In hiesigen amtlichen Kreisen verhielt man sich heute vormittag hinsichtlich der neuen Vorschläge Deutschlands sehr zugeknöpft, aber in politischen Kreisen, die dem Premierminister Briand nahe stehen, neigt man zu der Ansicht, daß die Besetzung des Ruhrgebiets unmittelbar nach dem 1. Mai bevorsteht.

England und Frankreich bezüglich der Gewaltmaßregeln angeblich ein Herz und eine Seele.

Paris, 27. April. Wie hier von maßgebender Seite versichert wird, sind die neuen Vorschläge Deutschlands absolut ungenügend, da sie um etwa 100,000,000,000 Mark hinter den Forderungen zurückbleiben, auf welche sich im Januar der Oberste Rat als das Minimum geeinigt hatte.

In seiner gestrigen Erklärung vor der Deputiertenkammer versicherte Premierminister Briand, Frankreich und England seien sich „bezüglich des Prinzips der Anwendung von Zwangsmaßregeln gegen Deutschland völlig einig".

Er zählte dann alle Zuwiderhandlungen Deutschlands gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles auf und betonte namentlich die Tatsache, daß Deutschland den auf die Abrüstung bezüglichen Bestimmungen nicht nachgekommen sei. Der nach Washington übermittelte Vorschlag Deutschlands, sagte der Premierminister, sei weiter nichts als eine Finte zur Gewinnung weiterer Zeit.

„Wir hegen," fuhr er fort, „das höchste Vertrauen in die Loyalität und die Umsicht der Regierung der Vereinigten Staaten, daß sie nur solche Schritte tun wird, die im Einklang mit den Interessen der Alliierten stehen. Soweit jedoch Frankreich in Betracht kommt, sind unsere Entscheidungen für den Tag, an welchem die Schuld fällig wird, getroffen.

Wir werden jedoch keinerlei Schritte tun, ohne uns vorher mit unseren Verbündeten zu beraten und die Konferenz tritt am 30. April in London zusammen. Falls bis dahin Deutschland keine befriedigenden Vorschläge macht, werden wir unseren Verbündeten die praktischen Maßnahmen unterbreitet haben, auf die wir uns entschieden haben, um die Bezahlung der uns zustehenden, gerechten Schuld zu erzwingen."

Sekretär Hughes beschäftigt sich mit den Vorschlägen Deutschlands.

Washington, 27. April. Staatssekretär Hughes beschäftigte sich auch heute wieder mit den neuen Kriegsentschädigungs-Vorschlägen Deutschlands, um sich bezüglich der Empfehlungen schlüssig zu werden, die er in der Angelegenheit dem Präsidenten Harding machen wird.

Ob der Sekretär die Uebermittlung der Vorschläge an die Alliierten empfehlen, oder die Rücksendung der Vorschläge nach Berlin anraten oder dafür eintreten wird, daß weitere Auskunft aus Berlin gesichert wird, hängt wie es heißt, fast völlig von den Entscheidungen der alliierten Regierungen ab. Der Sekretär soll gelegentlich der Besprechungen, die er im Laufe des gestrigen Tages mit den diplomatischen Vertretern der Alliierten hatte, die Vorschläge Deutschlands besprochen haben, aber beim Schluß der gestrigen Bureaustunden des Staatsdepartements war es nicht klar, ob diese Konferenzen heute fortgesetzt werden würden, oder ob der Sekretär ohne weiteres seine Empfehlungen für den Präsidenten ausarbeiten würde. Man neigt jedoch zur Ansicht, daß eine definitive Entscheidung in der Angelegenheit vorläufig nicht zu erwarten steht.

Die Vorschläge Deutschlands wurden, wie es heißt, auch gelegentlich der gestrigen Kabinettsitzung erörtert, aber über diese Erörterungen ist nichts in die Oeffentlichkeit gelangt.

Ungeachtet der Tatsache, daß ziemlich umfangreiche Inhaltsangaben der Vorschläge Deutschlands in Pressedepeschen enthalten waren, die vom Ausland kamen, ist der Wortlaut der Note Deutschlands hier soweit nicht bekanntgegeben worden und es lagen auch keine Anzeichen dafür vor, wann dieses geschehen dürfte. (Wortlaut der deutschen Note ist an anderer Stelle des Blattes veröffentlicht. D. R.)

Londons Presse über die Anerbietungen Deutschlands.

London, 27. April. Die Vorschläge Deutschlands bezüglich der Kriegsentschädigungsfrage verdienen eine Erwägung seitens der Alliierten, wie heute die „News" in einem Leitaufsatz schreibt. Die Zeitung gibt der Ansicht Ausdruck, daß die deutsche Note unklar sei, fügt jedoch hinzu: „Selbst unter diesen Umständen, sind die Bedingungen nicht derart, daß sie seitens der Amerikanischen Regierung als der Erwägung unwert zurückgewiesen werden dürften".

„Die Bewilligung des Verlangens Deutschlands um Aufhebung der Strafbestimmungen, die über seinen Handelsverkehr verhängt worden", schreibt das Blatt, „würde seitens der Alliierten nur ein Akt der Gerechtigkeit und Klugheit sein. Deutschland sollte vielleicht mehr bieten, aber es bietet augenscheinlich bedeutend mehr, als Frankreich durch einen Einfall in das Ruhrgebiet erzwingen könnte."

Das „Chronicle" behält sich sein Urteil über die Vorschläge bis nach eingehender Prüfung vor und schreibt: Augenscheinlich hat die Furcht vor einer Besetzung des Ruhrgebiets eine Art Reve in Berlin hervorgerufen, was soweit ungeachtet aller vernünftiger Vorstellung unmöglich gewesen war. Wenn Deutschland jetzt diese Anerbietungen machen kann, so wäre es dazu bereits vor Monaten im Stande gewesen und daraus erhellt, daß Gewalt das einzige Argument ist, auf das Deutschland reagiert."

Berliner Presse hofft das Beste.

Berlin, 27. April. Die Berliner Zeitungen, mit der Ausnahme der extremen konservativen Preßorgane, geben heute bei der Erörterung der neuen deutschen Kriegsentschädigungsvorschläge der Hoffnung Ausdruck, daß die Vorschläge wenigstens die Grundlage zu neuen Unterhandlungen bieten und eine Ausdehnung der Besetzung Deutschlands sowie fernere Strafverfügungen seitens der Alliierten verhüten werden.

Das „Berliner Tageblatt" ist der Ansicht, daß die neuen Vorschläge annähernd an die Pariser Forderungen herankommen und das Gerippe für die Wiederaufnahme von Unterhandlungen bieten.

„Die augenscheinliche Absicht Deutschlands," schreibt der „Lokalanzeiger", „geht dahin, den Forderungen der Alliierten entgegenzukommen, ohne sich zu deren Erfüllung, die unmöglich ist, zu verpflichten. Alle Länder sind schwer heimgesucht worden, und es ist jetzt ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten zur Besserung der Lage notwendig."

Die konservative „Deutsche Tageszeitung" gibt ihrer Trauer über den Vorschlag Ausdruck und kommt zu dem Schluß, daß „Deutschlands Industrien, gleichviel was kommen mag, der Ausplünderung verfallen seien."

Nach der Ansicht der „Täglichen Rundschau" ist Deutschland bis zur äußersten Grenze seines Könnens gegangen.

„Die Frage ist nun," fährt das Blatt fort, „ob es Washington, dem Herr Lloyd George aufmerksam lauscht, gelingen wird, Frankreich davon zu überzeugen, daß es von seinen Rachegelüsten Abstand nehmen sollte. Die deutsche Regierung ist weitergegangen, als von vielen Seiten noch vor wenigen Wochen für möglich gehalten worden, und hat für immerdar die Behauptung hinfällig gemacht, daß Deutschland sich um die Bezahlung „drücken" wolle."

Die „Rote Flagge", das Organ der Kommunisten, schreibt: „Deutschland mag anbieten, was es will, Tatsache bleibt, daß Sicherheiten vorhanden sein müssen, und die einzige Gewähr liegt in der Besetzung des Ruhrtals." Die Zeitung schließt ihren Leitaufsatz mit einem Aufruf an die Arbeiterschaft, „sich zu erheben und die Bourgeosie-Ausbeuter der Entente niederzuschlagen, die von der deutschen Bourgeosie unterstützt, bestrebt sind, Euch durch Verhängung von Klassenstrafen zu Sklaven zu machen."

Wird Reichsregierung Vertrauensvotum erhalten?

Berlin, 27. April. Im Reichstag dürfte es heute zur Abstimmung über das Vorgehen der Regierung bezüglich der Uebersendung der neuen Kriegsentschädigungs-Vorschläge nach Washington zur Uebermittlung an die Alliierten kommen. In politischen Kreisen prophezeit man eine Gutheißung des Vorgehens der Regierung, da der diesbezügliche Antrag von der Deutschen Volkspartei den Demokraten und dem Zentrum gestellt werden, und möglicherweise die Unterstützung der Mehrheits-Sozialdemokraten erhalten wird.

Was jedoch das Schicksal des Kabinetts sein dürfte, falls die Bemühungen zur Erledigung der Kriegsentschädigungsfrage versagen sollten, das ist eine andere Frage.

Man glaubt hier allgemein, daß Reichsaußenminister Dr. Simons durch seine gestrige Reichstagsrede seine Stellung bedeutend gekräftigt hat. Er wurde im Verlauf seiner Ausführungen höchst selten unterbrochen und die Gegnerschaft der Nationalisten beschränkte sich auf Mißfallensgemurmel.

Im Verlauf seiner Rede teilte Dr. Simons dem Reichstag mit, er habe, bevor er die erste Note an den Präsidenten Harding sandte, sich mit einem zur Zeit in Berlin weilenden amerikanischen Rechtsanwalt beraten. Diese Ankündigung rief sowohl unter den Reichsboten wie unter dem Publikum gewaltiges Aufsehen hervor.

Dr. Simons gab der Ansicht Ausdruck, das Vorgehen des Kabinetts würde rückhaltlos gutgeheißen werden. Er und seine Kollegen, fügte er hinzu, seien sich des Ernstes dieses Schrittes, der möglicherweise über das Geschick Deutschlands entscheiden würde, vollauf bewußt. Die Tatsache, daß er sich nach Washington gewandt, verteidigend, bemerkte Dr. Simons: „Ein Land, das mit einem anderen Lande im Kriegszustand steht, kann selbstredend nicht als Vermittler wirken, aber der Führer des Staates kann das tun und er ist ein begeisterter Befürworter des Schiedsgerichtsgedankens und ihm steht als Ratgeber ein hervorragender Jurist zur Seite. Wir wenden uns jedoch nicht nur persönlich an die beiden Männer, sondern appellieren an den Grundsatz der Gerechtigkeit."

Dr. Simons erteilte den Reichsboten auch eine Lektion über Parlamentarismus mit dem Bemerken, daß in einer demokratischen Regierung das Kabinett nicht gehalten ist, sich vor wichtigen Entscheidungen die Zustimmung des Parlaments einzuholen.

„Die Männer, in deren Händen die Leitung der Regierung ruht," sagte er, „müssen den Mut besitzen, die Verantwortlichkeit für ihre Handlungen zu übernehmen. Wenn ihnen dieser Mut fehlt, so könnte man ebenso gut ohne sie fertig werden." Diese Bemerkung rief lebhaften Widerspruch in verschiedenen Teilen des Hauses hervor.

Deutsche Einwanderung.

Kongreßabgeordneter Britten erklärt, zwei Millionen warten auf Gelegenheit, herüberzukommen.

Der Andrang seitens der Deutschen und Oesterreicher nach den Vereinigten Staaten ist ein enormer und wird von Monat zu Monat stärker, wie der Kongreßabgeordnete Fred A. Britten, der sich nach schwerer Arbeit in der Bundeshauptstadt zu einem kurzen Besuch wieder hier aufhält, heute erklärte. Zwei Millionen Deutsche halten sich seiner Angabe nach bereit, bei der ersten Gelegenheit nach den Vereinigten Staaten zu kommen, und zwei weitere Millionen gedenken, teilweise über New York, von Deutschland nach Südamerika auszuwandern.

„Da wir unglücklicherweise noch mit Deutschland im Kriege liegen, können deutsche Reichsbürger nicht ins Land gelassen werden", erklärte Britten, „und viele, die sich schriftlich an's Staatsdepartement wandten und in ihrem Schreiben ausdrückten, sie hielten die Vereinigten Staaten als das Land der Rettung aus ihrer gegenwärtigen schwierigen Lage, mußten daher enttäuscht werden.

„Ebenso sahen sich viele Deutsche hierzulande, die ihre Verwandten von drüben hierherkommen lassen wollten, getäuscht. Dies wird bisher nur in Fällen gestattet, in denen der betreffende Petent ein Bürger dieses Landes ist, und dann muß er gewichtige Gründe dafür anzuführen haben, weshalb er seine Verwandten hier haben will. Die sog. „ersten Papiere" nützen ihm dabei nichts, und wenn er noch deutscher Reichsbürger ist, hat er gar keine Aussichten auf Erfolg. Ich würde Deutschen, die dies planen, deshalb den Rat geben, zu warten, bis offiziell zwischen Deutschland und den Ver. Staaten der Friede geschlossen ist.

„Kurz vor meiner Abreise von Washington hatte ich über diese Angelegenheit verschiedene Konferenzen mit Staatssekretär Hughes, um diesem Uebelstande abzuhelfen. Die Bundesregierung befürchtet selbstverständlich nicht, daß unerwünschte Elemente herüberkommen könnten, kann aber unter den Umständen nicht anders handeln, denn im technischen Sinne würde es damit zwei Millionen Feinde ins Land lassen. Das Staatsdepartement hat jedoch meine Vorschläge unter Beratung genommen. In vielen Teilen Oesterreichs und Deutschlands fristen Männer, die hier ausgezeichnete Arbeitskräfte abgeben würden, in dürftigster Weise ihr Leben, und ich werde jedenfalls nach meiner Rückkehr nach Washington alles tun, um diesen Leuten die Einwanderung in die Ver. Staaten zu erleichtern."

Deutschlands Anerbieten.

Wortlaut der Note der deutschen Reichsregierung an Washington nunmehr bekanntgegeben.

Dr. Simons im Reichstag.

Betont, daß die neuen Vorschläge Deutschlands nicht durch die Androhung neuer Strafmaßnahmen veranlaßt wurden. — Bemerkt unter stürmischem Beifall der Reichsboten, daß es bei der Gewaltpolitik eine Grenze gibt, deren Ueberschreitung kein Land dulden wird. — Die Einzelheiten der neuen Vorschläge Deutschlands.

Berlin, 27. April. Der Wortlaut der deutschen Note, in welcher die neuen Kriegsentschädigungsvorschläge Deutschlands enthalten sind und die der Regierung der Vereinigten Staaten zwecks Uebermittelung an die Alliierten gesandt worden, ist nunmehr hier bekanntgegeben und im Reichstag vom Reichsaußenminister Dr. Walter Simons erörtert worden.

Er betonte, daß diese neuen Anerbietungen nicht aus Furcht vor weiteren Strafmaßnahmen gemacht wurden, sondern auf Grund der völlig falschen Ansichten im Ausland über die Frage der Kriegsentschädigung.

Das Kabinett, betonte der Minister, wäre sich, soweit bezüglich der Forderung Frankreichs um Auslieferung der Goldreserve der Reichsbank noch nicht schlüssig geworden. Er bemerkte, bei der Politik der Strafverfügungen handle es sich um eine Politik der Gewalt, aber auch hier gäbe es eine Grenze, deren Ueberschreitung kein Land dulden würde, ja es sei sogar mit Gefahren verbunden, sich dieser Grenze zu nähern. Diese Bemerkung des Reichsaußenministers entfesselte stürmischen Beifall.

Der Wortlaut der deutschen Note ist wie folgt:

„Die Amerikanische Regierung hat durch ihre Denkschrift nochmals eine Möglichkeit für die Lösung der Frage der Kriegsentschädigung durch Unterhandlungen geboten, ehe durch Zwangsmaßnahmen die Frage sich unlösbar gestaltet.

Die deutsche Reichsregierung erkennt die volle Bedeutung dieser Entscheidung der Amerikanischen Regierung an. Das Bestreben der deutschen Reichsregierung ist darauf gerichtet gewesen, in den nachstehenden Vorschlägen das Höchste zu bieten, was Deutschland selbst unter den denkbar günstigsten Umständen leisten kann. Diese Vorschläge sind wie folgt:

1. Deutschland ist bereit zum Zweck der Wiedergutmachung sich zur Zahlung von 50,000,000,000 Mark Gold zu derem gegenwärtigen Wert zu verpflichten. Deutschland ist ferner bereit, den Wert dieser Summe in jährlichen Teilzahlungen abzutragen, die mit seiner Produktionsfähigkeit im Einklang stehen, bis schließlich die Gesamtsumme von 200,000,000,000 Mark Gold erreicht ist. Deutschland wird seinen Zahlungsverpflichtungen wie folgt nachkommen:

2. Deutschland wird unverzüglich eine internationale Anleihe auflegen, deren Höhe, Zinsfuß und Amortisationsgebühren noch näher zu bestimmen sind. Deutschland wird sich an dieser Anleihe beteiligen und ihr bedeutende Vorteile gewähren. Es werden Vorkehrungen getroffen werden, denen zufolge eine außerordentlich hoher Subskriptionspreis zu erwarten steht. Der Ertrag dieser Anleihe wird den Alliierten zur Verfügung gestellt werden.

3. Deutschland wird bis zur äußersten Grenze seines Könnens Zinsen und Amortisationsgebühren für Gesamtbeträge bezahlen, die nicht durch die internationale Anleihe gedeckt sind. Deutschland hält jedoch eine Verzinsung von vier Prozent für die äußerste Grenze.

4. Deutschland ist geneigt, die alliierten Mächte an irgendwelcher Besserung seiner finanziellen und wirtschaftlichen Lage teilnehmen zu lassen. Die Amortisierung des übrig bleibenden Betrags muß veränderliche Gestalt annehmen. Im Fall die Lage sich bessert, würden die Amortisierungsgebühren steigen und im gegenteiligen Falle verringert werden.

5. Um sobald als möglich den Restbetrag erlegen zu können, wünscht Deutschland mit allen ihm verfügbaren Kräften sich an dem Wiederaufbau der verwüsteten Gebieten zu beteiligen. Es erachtet den Wiederaufbau für die wesentlichste Grundlage für die Wiedergutmachung und ist der Ansicht, daß auf diese Weise die Kriegsnachwehen und der Völkerhaß am Besten behoben werden können. Deutschland erbietet sich selbst den Wiederaufbau von Städten, Dörfern und Ortschaften auszuführen, die näher zu bezeichnen sind oder bei dem Wiederaufbau mit seinen Arbeitskräften, seinem Material und seinen Hilfsmitteln, oder in anderer, den Alliierten genehmer Weise mitzuhelfen.

6. Zu gleichem Zweck ist Deutschland bereit, Zahlungen in Waren an Länder zu leisten, die durch den Krieg gelitten haben und zwar dieses zugleich des Wiederaufbaus.

7. Um den unwiderleglichen Beweis für die Lauterkeit seiner Absichten zu bieten, ist Deutschland bereit, der Wiedergutmachungskommission unverzüglich die Summe von 1,000,000,000 Mark Gold zur Verfügung zu stellen und zwar in der nachfolgenden Gestalt: 1—150,000,000 Mark Gold in Gold und Silbergeld; 2—850,000,000 Mark Gold in Gestalt von Schatzamtsnoten, die innerhalb von drei Monaten zahlbar sind, sowie in ausländischer Valuta.

8. Im Falle die Vereinigten Staaten und die Alliierten es wünschen sollten, ist Deutschland geneigt, bis zur Grenze seiner Zahlungsfähigkeit Verpflichtungen der Alliierten bei den Vereinigten Staaten zu übernehmen.

9. Deutschland beabsichtigt zusammen mit Sachverständigen darüber zu unterhandeln, wie die Zahlungen Deutschlands für die Wiedergutmachung auf die Gesamtschuld Deutschlands in Anrechnung gebracht werden sollen und insbesondere darüber, wie die Preise und Werte anzusetzen sind.

10. Deutschland wird geneigt sein den Darleihern allerhand Kredite und Garantien zu gewähren, die nötig sind und zwar in einer noch näher zu bestimmenden Weise und die Garantien sollen auf Staatseigentum und öffentliche Einkünfte begründet sein.

11. Durch die Durchführung der obigen Vorschläge würden alle weiteren Verpflichtungen Deutschlands mit Bezug auf Kriegsentschädigung ausgelöscht werden. Ferner würde auch das Privateigentum der Deutschen im Auslande freigegeben werden.

Deutschland erachtet diese Vorschläge nur dann als durchführbar, wenn das Regime der Sanktionen unverzüglich aufhört; wenn die tatsächliche Grundlage der deutschen Produktion nicht länger beschränkt wird und wenn Deutschland zum Welthandel zugelassen und von nichtproduktiven Ausgaben befreit wird.

Deutschland verpflichtet sich die Entscheidungen des internationalen Sachverständigenausschusses bezüglich seiner Zahlungsfähigkeit als bindend anzuerkennen.

Die deutsche Regierung wird alle Vorschläge seitens der amerikanischen Regierung im gleichen Geist aufnehmen. Die deutsche Regierung ist zu fest davon überzeugt, daß der Friede und die Wohlfahrt der Welt von einer schleunigen, gerechten und maßvollen Lösung der Frage der Kriegsentschädigung abhängt, um nicht Alles in ihrer Macht Stehende zu tun, damit die Vereinigten Staaten in die Lage kommen, die Aufmerksamkeit der Alliierten auf diese Frage zu richten."

Volksabstimmung in Tirol.

Wien, 27. April. Laut dem genauen Ergebnis der am Sonntag stattgehabten Volksabstimmung in Tirol über die Frage einer Verschmelzung mit Deutschland wurden 129,838 Stimmen zu Gunsten der Verschmelzung und 1,576 Stimmen dagegen abgegeben. Es handelte sich bekanntlich bei dieser Abstimmung nur um eine Ermittlung der Ansichten der Bevölkerung über die Frage ohne jedwede bindende Folgen.

Schade drum.

New York, 27. April. Polizeireserven mußten aufgeboten werden, als die Polizei an der Ost 123. Straße, 600 Gallonen wirklichen Biers, die bei Haussuchungen beschlagnahmt worden, in die Gosse laufen ließ. Männer und Frauen versuchten, mit Krügen, Kesseln und Geschirr der verschiedensten Art bewaffnet, durch den Polizeikordon durchzubrechen und sich etwas von dem „edlen Naß" zu sichern, aber ihre Bemühungen waren vergeblich.

Angebliche Posträuber.

Stehen im Verdacht, am Raub in Toledo beteiligt gewesen zu sein.

In Verbindung mit dem großen Postraub in Toledo, bei dem vor einigen Wochen den Verübern nicht weniger als $880,000 in die Hände fielen, wurden hier in Chicago gestern abend der 19jähr. Harry Gurwat und der 37jähr. Geo. M. King von Bundesgeheimbeamten in Haft genommen. Sie sollen zwangsweise nach Toledo, von wo sie angeblich erst kürzlich nach Chicago kamen, zurückgeschafft werden. Robert (Baldy) La Dell, wie es heißt, ein alter Bekannter der Behörden aller Großstädte des Landes, wurde bereits vor einigen Tagen in Verbindung mit der Sache verhaftet, und abgeschoben.

Die beiden wurden heute von Bundeskommissär Mason unter je $30,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York: Gdansk aus Danzig.
Southampton: Corsican aus St. John, N. S.
Cherbourg: Olympic aus New York.

Auf Irrwegen.

Junges Mädchen schießt ein anderes auf Hochbahnstation nieder.

Dann Selbstmordversuch.

Jeanette Hoy die Täterin, Katherine Davis das Opfer. — Beide wohnten in dem Eleanor Club. — Angeblich überspannte Liebe.

Auf einer der belebtesten Hochbahnstationen der Stadt, an der State Straße und Wabash Ave., feuerte heute morgen gerade zu der Zeit, als sich Hunderte von Personen auf dem Bahnsteig drängten, um zu ihren Arbeitsstätten zu gelangen, die 24jährige Jeanette Hoy, Nr. 3461 W. Madison Straße, eine in Diensten der Corn Products and Refining Company stehende Maschinenzeichnerin, auf ihre Freundin Frl. Katherine Davis, 31 Jahre alt, im Eleanor Club, Nr. 4849 Indiana Ave. wohnhaft und in Diensten der Georg S. Johnson Optical Co. im Mallers-Gebäude, Schüsse ab. Glücklicherweise trafen die Kugeln, welche zwar ihr Ziel nicht verfehlten, keine edleren Organe. Die Verwundete wurde nach dem St. Lukas Hospital gebracht, wo ihr Zustand als ungefährlich bezeichnet wird. Weit bedenklicher steht es jedoch mit Frl. Hoy. Dieser gelang es, nach der Schießerei aus der Menge zu entwischen. Sie lief die Treppe der Hochbahnstation hinunter, dann in ein Gäßchen hinter dem Mallers-Gebäude und brachte sich selber dort drei Schußwunden bei. Sie jagte sich eine Kugel in die rechte Brust, eine andere in die linke Seite und eine dritte in den Kopf. Auch sie wurde nach dem St. Lukas Hospital geschafft, wo die Aerzte sofort eine Operation vornahmen, ihren Zustand aber für fast hoffnungslos halten. Der ganze Vorgang war nur das Werk eines Augenblicks. Alles entwickelte sich derartig rasch, daß die überraschten unfreiwilligen Zuschauer sich noch nicht von ihrem Entsetzen erholt hatten, als Frl. Hoy bereits verschwunden war.

Wie es scheint, lag die anscheinend Geistesgestörte auf dem Bahnsteig bereits auf der Lauer und erwartete ihr Opfer, das sich auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte befand. Frl. Davis, deren Gewohnheiten sie anscheinend genau kannte, kam, wie immer, pünktlich auf der Station an, stieg aus dem Zug an dem südlichen Ende der Station und war noch nicht drei Schritte gegangen, als die Wahnsinnige sich durch die Menge drängte, auf sie zusprang, mit Blitzesschnelle einen Revolver zog und ohne weiter ein Wort zu sagen zwei Schüsse auf sie abfeuerte. Schon nach dem ersten Schuß taumelte Frl. Davis und brach dann, als die zweite Kugel sie traf, vollends zusammen und blieb ohnmächtig liegen. Ehe sich in der Nähe von Frl. Davis befindliche Männer von ihrem Erstaunen erholt hatten und die schießlustige junge Dame ergreifen konnten, war diese bereits verschwunden. Sie nahmen sich sofort der Verwundeten an und trugen diese auf die Straße in ein Büro der Western Union Telegraph Co. im Mallers-Gebäude, von wo aus dann die Polizei verständigt wurde. Während Frl. Davis ihren Samaritern zuflüsterte, ihren Bruder telephonisch aufzurufen, fielen plötzlich drei Schüsse, die neue Aufregung in die neugierige Menge, die sich inzwischen angesammelt hatte, brachten. Mehrere Personen folgten der Richtung, aus der der Knall der Schüsse herübergeschallt war, und fanden dann Frl. Hoy bewußtlos in der Gasse

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Unbeständig und kühler heute abend, morgen teilweise bewölkt und anhaltend kühl. Lebhafte bis starke Westwinde, allmählich abflauend.

Illinois: Heute abend und morgen im allgemeinen klar, im nördlichen Teil heute abend unbeständig und kühler.

Wisconsin: Heute abend Regenschauer und kühler, morgen bewölkt und andauernd kühl; lebhafte westliche und nordwestliche Winde.

Iowa: Klar heute abend und Donnerstag, ausgenommen im östlichen Teil, wo unbeständiges Wetter andauert. Leichter Frost im westlichen Teil. Donnerstag etwas wärmer.

Indiana: Heute abend und Donnerstag allgemein klar, morgen kühler.

Niedermichigan: Heute nachmittag Regen, der vermutlich bis heute abend andauert. Heute abend kühler, Donnerstag bewölkt und im östlichen Teil kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:14.
Sonnenaufgang, morgen: 5:50.
Mondaufgang: Morgen früh 12:40.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	69	3 Uhr morgens	61
4 Uhr nachm.	65	4 Uhr morgens	61
5 Uhr nachm.	64	5 Uhr morgens	57
6 Uhr abends	64	6 Uhr morgens	53
7 Uhr abends	64	7 Uhr morgens	50
8 Uhr abends	62	8 Uhr morgens	51
9 Uhr abends	62	9 Uhr morgens	51
10 Uhr abends	64	10 Uhr vorm.	51
11 Uhr abends	67	11 Uhr vorm.	51
12 Uhr mitternacht	67	12 Uhr mittags	51
1 Uhr morgens	67	1 Uhr nachm.	53
2 Uhr morgens	66	2 Uhr nachm.	53

Doppelte S&H Stamps bis Mittag

Carolina Pappeln, 8 bis 14 Fuß, zu 59c

Concord Weintrauben, 2 Jahre alt, zu	19c
Schwarzbeeren, extra starke Pflanzen, Stück zu	5c
Kirschbäume, zwei Jahre alt — speziell zu	79c
Purple Fliederbüsche, gute verzweigt, groß, zu	39c
Schneeballbüsche, 3 Fuß groß — das Stück zu	39c

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Sträucher etc.

Winterharte Perennial Pflanzen—assortierte Sorten, zu	15c
Stachelbeerbüsche — das Stück zu	39c
Rote Johannisbeeren, extra fein — zu	29c
Rhabarber Wurzeln, extra große Klumpen, in gutem Wachstum, zu	19c
Caladium oder Elephantenohren-Stück zu	16c
Gemischte Dahlia Wurzeln, großer Klumpen zu	19c

Baby Day

Viele werdende Mütter benutzen den Vorteil des Dienstes von graduierten Pflegerinnen, welche an unserem monatlichen Baby-Tag in beiden Läden sind, um Rat über den erwarteten Ankömmling zu geben, seine Pflege in der ersten Zeit und Bekleidungsstücke. Unsere Lager sind groß und mannigfaltig und die Ersparnisse lohnen Eure Mühe.

(Zweiter Floor, beide Läden.)

Musterpartien von Slipover Sweaters für Kinder, reine Wolle, Auswahl von Fassons, wert bis $4.48, so weit sie reichen, zu	$2.39
Prächtige Muster Voile, Organdy und franz. Kleider für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, unvollständige Partien — meist $2.98 und $3.98 Werte; so lange sie vorhalten, zu	$1.59
Muslin Gertrudes für Kinder, mit Spitzen und Stickerei garniert; Größen 1 bis 6 Jahre; speziell zu	79c
Hübsche Chin Chin Gingham Kleider für Kinder, mit Pantalons, prächtig gemacht und garniert, Größen 2 bis 6 J., soweit 100 Dutzend reichen, zu	$1.59
Hübsche Amoskeag Gingham Creepers, mit Pearl Knöpfen garniert, Gürtel und Kragen, Größ. 1 bis 3, hübsche Muster; sehr spez. zu	89c
Bedford Cord Mäntel und Capes, leicht beschmutzt, Einzelpartien, wert bis $3.98; so lange sie vorhalten, zu	$1.89
Receiving Blanket für Babies, 30x40zöllig, rosa oder blau, gestreifte Borte, zu	25c
Doppelte Wolle-Nap Baby-Blankets, 36x50, rosa oder blau gestreifte Borte — so lange sie vorhalten, zu	$1.98
Wollene Cashmere Capes für Babies, Einzelpartien, seidegefüttert, Werte bis $5.98; soweit sie reichen, zu	$2.98
Musterpartien von Polo Broadcloth und aus anderen Stoffen gemachte Kindermäntel, viele verschiedene Fassons, Größen 2 bis 6 Jahre; Werte bis $12.98, — die Auswahl zu	$6.98
Weiße 27zöll. Tauf-Kleider für Kinder — hübsch gemacht und garniert; wundervolle Werte zu	$2.79
Frühjahrs-Mäntel für Kinder, unvollständ. Partien; schwarz und weiß karriert, — große Werte zu	$2.98
Lange und kurze Baby-Kleider mit nettem Yoke, feines Lawn,	69c
Rubber Pants für Babies, alle Größen, elastisch anstatt Waist, regul. 50c, zu	33c
Ivory Bürste- und Kamm-Set für Babies, handbemalt — wundervolle Werte zu	75c
Celluloid Klappern, handbemalt; speziell zu	29c
Wasserflaschen für Babies, handbemalt, zu	98c
Daisy Flannelette Kimonos od. Gowns für Babies, mit Zugschnur, und Gertrudes, hübsch gemacht und garniert, 98c Wert —	49c
Flannelette Pinn'g Blankets f. Babies, Daisy Cloth, Muslinband, voller Schnitt; sehr speziell, zu	49c
Rubberized Bibs f. Babies, mit Tape eingefaßt, sind leicht reinzumachen, zu	15c
Echte Flanell Gertrudes für Babies, Shell Edge garniert, 27 Zoll lang, leicht beschmutzt; so weit sie reichen, zu	69c
Weich sohlige Patentleder Baby-Schuhe mit Kid Tops, Größen 0 bis 4, 98c Werte, speziell zu	59c
Seide Moccasins für Babies, rosa und blau, Rosenknospenmuster, Größen 0 bis 3, reguläre 98c Werte — speziell zu	59c
Wollene Bootees für Babies, handgemacht, rosa und blau — sehr speziell, zu	29c
Handgemachte Wolle-Bootees für Babies, wundervolle Werte zu	49c
Feine, mit Sateen bezogene Kissen für Babies—speziell zu	69c
Pique Carriage Covers für Babies—leicht beschmutzt, die Werte gehen bis zu $1.98; so lange sie vorhalten, zu nur	89c
Prachtvolle Eiderdown Buntings für Babies, mit Flanell gefüttert, mit Seide-Braid garniert, — wert $5.50, zu	$3.98
Weiche Buggy Kissen für Babies, mit Kapoc gefüllt, spez. zu	49c
Red Star Birds Eye Diapers für Babies, fertig gesäumt, 27 Zoll im Viereck, — speziell, das Dutzend zu	$2.59
Daisy Flannelette Diapers für Babies, 27 Zoll im Viereck; das Dutzend zu	$2.59
Importierte Castile Seife—viereckiges Stück zu	8c
27-zöllige feine bestickte Flouncing — eine gute Auswahl von kleinen Mustern für Baby-Kleider, regulär 98c; die Yard zu	85c
Weiße Baby-Schleier, aus Seide u. Wolle hergestellt, speziell morgen zu	25c

Strümpfe

Nahtlose rein weiße Seidestrümpfe für Babies, mit verstärkten Fersen und Zehen; Größen 4 bis 6 — reguläre $1.25 Werte — speziell morgen zu	75c
35c mercerisierte Seide Lisle nahtlose Strümpfe für Babies, in weiß, verstärkte Fersen und Zehen; Größen 4 bis 6½, zu	25c
Nahtlose weiße Cashmerette Baby-Strümpfe mit farbigen Fersen und Zehen. Reiter und Ueberbleibsel von unserer 25c Sorte—das Paar zu 10c oder 3 Paare für	25c

Hauptfloor.

Pads

Crib Pads, quilted und waschbar, Größe 18x34 Zoll, zu	69c

Spielsachen

3-Stück Garten-Sets für die Kleinen, Rechen, Hacke und Schaufel, zu	25c
Seaside Sand Pail und Schaufel, dickes Metall, attraktive Farben, zu	25c
Celluloid Baby-Puppe, gelenkig an Armen und Hüften, sanitär, 75c Größe zu	39c
Terry Cloth Puppe für Badewanne und Kinderstube, mit sanitärem Floß gefüllt; gehen in die Wäsche und durch den Wringer, zu	59c
15c luftgefüllte Gummibälle, assortierte Farben, zu	9c
Celluloid Klappern, um die Kleinen zu amüsieren, in assortierten Farben und Mustern — (auf dem 3. Floor) — zu	29c

Hohe Stühle

$5.00 Golden Oak hohe Kinderstühle, spez., das Stück	$2.95
Blau und Ivory emaillierte hohe Kinderstühle, reguläre $12.75 Werte, das Stück zu	$6.95

Kinderwagen etc.

Reed Kinderwagen, Stroller Fasson, verstellbarer Hood und Dash, Reclining Back — Holz Artillerie-Räder, zu	$19.95
Gondola Fasson Kinderwagen, echtes India Rohr, Corduroy Futter und Windschild; die Auswahl von Farben, zu	$39.95
Folding Sully, echtes Rohr, Leatherette Hood, Reclining Rücklehne, speziell zu	$9.95
Canvas Baby Swing, sanitär, bietet Ruhe für die Mutter und Unterhaltung für das Baby; morgen zu	79c
Ausziehbare Porch-Gitter für Türen und Porches, aus ausgesuchtem Hartholz, patentierte Verschlußvorrichtung, zu	$1.19
Hängematten für Babies — schweres Net Cord, geknotet, mit einem Spreader, zu	98c
Baby Crib, Bassinette Stil, Ivory emailliert, zu	$2.98
Auswahl von Kinderbetten, 2.6x4.4 Größe, in weiß emailliert, Vernis Martin und in Holz-Finish, speziell zu	$9.95
3-Stück Baby-Set, besteht aus kleiner Tasse und Untertasse und einem 5zölligen Teller, Set	63c
Weiß emaillierte Badewanne für Babies, mit Gold verziert, reguläre Größe; gewöhnlich zu $3.00 verkauft, zu nur	$1.98
High Chair Teller für Babies, gute Größe — zu	19c

Unterzeug

Feine baumwollene Vests und Binden für Babies; speziell zu	25c
Mercerisierte Leibchen für Babies, lange oder kurze Aermel, zu	50c
Vanta Leibchen für Babies, feine weiche Baumwolle, gerippt, keine Nadeln od. Knöpfe, alle Größen, zu (Hauptfloor.)	69c
$1.25 gestrickte Prince Slips für Babies, groß (auf dem Hauptfloor), spez. zu	85c
Vanta Seide- und Wolle-Hemden für Babies, Größen 3 bis 6 (zweiter Floor), morgen zu	$1.39
Vanta Binder, Wolle und Baumwolle (zweiter Floor), zu	49c
Vanta Bands, mercerisiert und Wolle, Größen 3 bis 6 (zweiter Floor), zu	75c
Vanta Merino Hemden für Babies, mercerisierte Wolle und Baumwolle (zwei. Floor) zu	98c

Drogen

Heißwasser-Flaschen für Babies speziell morgen zu	69c
Horlicks Malted Milch — Hospital-Größe, zu	$2.69
Gummituch, gute Qualität Gummi — speziell zu	79c
Bordens Malted Milch — die $1.00 Größe zu	56c
Baby Syringe speziell zu	16c
Anti Colic Nipples, drei für	10c
Meades Dextro Maltose zu	59c
Fletchers Castoria zu	26c
1 Pfund Rolle Hospital-Watte zu	29c
5 Yards sterilisierte Gauze zu	49c
$1.20 Lysol zu	73c
Boric Acid, 1 Pfd. Paket zu	29c
8-Unz. Saugflaschen, drei für	10c
Stork Castile Seife, Dtzd. zu $1.40; das Stück zu	13c

Verkäufe für Donnerstag in beiden Läden

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(14. Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Eglantine lief behende über den Hof, durch die Einfahrt, die Treppe hinan nach ihren Zimmern. Erst da angelangt, hielt sie inne und preßte die Hand auf das hochklopfende Herz. Warum war ihr auf einmal so Angst geworden da drüben in der Kapelle? Was mußte dieser Herr Block denken, als er sie so plötzlich entfliehen sah, gerade als fürchte sie sich vor ihm! Und sie hatte ihm doch eine hochmütige Zurückweisung seiner ungebetenen Ratschläge gegenüber zuteil werden lassen wollen. Wie sich der Mann aber auch hatte erkühnen können, ihr im Tone eines strengen Hofmeisters vorzuwerfen, daß sie ihre Umgebung täusche! Worin denn? Mit ihrer Krankheit — hatte er wirklich nur das gemeint? Hatte er nicht so ausgesehen, als wisse er noch weit mehr von dem, was sie in sich verschlossen hielt? Da schoß ihr das Blut zu Kopf. Vergeblich sagte sie sich, daß es doch unsinnig sei, anzunehmen, daß er auch etwas von ihren Gefühlen für Hans v. Brünow erraten habe. Sie konnte den Gedanken nicht loswerden, daß der Mensch mit seinem durchdringenden Blick das große Geheimnis in ihrer Brust gelesen habe. Und je eifriger sie sich das auszureden versuchte, desto banger wurde ihr. Es war ihr, als müsse sie vor diesem Manne Schutz suchen, noch weiter vor ihm fliehen — wohin? Ach, an eine treue, starke Brust, die ihr Stütze bot, die sie wärmte und bettete wie ein scheues Kind. Und — ja, sie wußte, wo sie diese Brust gefunden hätte, den Arm, der sie liebend umschlungen und gehalten und jede Verfolgung von ihr abgewehrt hätte. Schon bei dem Gedanken an diesen sicheren Hort wurde ihr Herz ruhiger. Und warum durfte sie diesen heiß ersehnten Schutz nicht aufsuchen, da sie den Weg dahin doch so gut kannte?

Sie mußte sich wirklich erst darauf besinnen, was sie abhielt. Doch freilich, freilich, sie hatte sich's ja oft genug vorgehalten in den schlaflosen Nächten, in denen sie ihr Kissen mit Tränen benetzte und der Name „Hans" auf ihren bebenden Lippen schwebte. Die erste Berührung seiner Hand hatte den Keim dieser schmerzvollen, unglückseligen Liebe in ihre Seele geworfen. Und jetzt glaubte sie, es läge schon ein langer Zeitraum seitdem hinter ihr. Sie glaubte schon halb und halb verwunden zu haben, und nun auf einmal dieser böse Rückfall? Und was das Merkwürdigste dabei war: die Gründe, die sie dem Zuge ihres Herzens als Hindernisse entgegengeschleudert hatte, sie wollten nun auf einmal nicht mehr so recht verfangen. Waren sie denn nicht mehr vorhanden, waren sie geringfügiger geworden? Laß doch sehen! — „Du mußt ja sterben!" — Wer sagt das?

Sie warf den Kopf auf und sah um sich, als hätte das wirklich ein böser Feind hinter ihr gesprochen, ein Dämon, gegen den sie sich aus allen Kräften wehren wollte.

Dann legte sie die Finger an die Schläfen und ließ sich in einen Polsterstuhl nieder, ernstlich überlegend, warum ihr denn der baldige Tod als so gewiß und unausweichlich erschienen war. War es denn so ausgemacht? Waren nicht Leute vom Sterbelager aufgestanden und wider Erwarten aller Aerzte genesen? Und ihr hatte ja noch kein Arzt so ein Todesurteil gesprochen. Warum hatte sie sich ein solches also so fest in den Kopf gesetzt? Denk' nach! — Da sah sie die Mutter im Sarge, sah sich davor knien und den letzten Kuß auf die kalten Lippen der Verstorbenen drücken. Ja, sie war dahin, die Teure, über alle Maßen Geliebte, dahin für immer! — Seltsam, daß sie sich erst jetzt so recht eigentlich entfernt von dieser lieben Toten fühlte! Sie hatte mit ihr bisher in einer eigentümlichen Verbindung gestanden; die Trennung war ihr nur wie eine vorübergehende erschienen, ihr eigenes Erdendasein als etwas Interimistisches, ihre eigentliche Heimat hatte sie schon „da drüben" gewußt, wo sie mit der Mutter wieder zusammentreffen sollte, und bald, gar bald . . . Und jetzt — war es nicht, als ob dieses Band mit einem Male zerrissen wäre, als ob ihr die geliebte Tote zum zweiten Male und erst jetzt so eigentlich gestorben wäre? Wie kam das nur, wie kam das nur? Hatte sie denn der Mutter nicht gelobt, ihr nachzufolgen, sobald sie rufen würde? Und dieser Ruf, der ihr täglich deutlicher im Ohre geklungen, war er nicht plötzlich verstummt? Zürnte ihr die Mutter, daß sie so durchaus von ihr gewichen war? Nein, nein, Eglantine war es vielmehr, als könne sie die Tote über ihr lächeln sehen. „Ein frommes, aber kindisch törichtes Gelübde, und eine Sünde, wenn Du Dich bei erwachender Vernunft noch länger daran klammern wolltest!" Wer blies ihr das ein? Warum war sie niemals noch auf dieses klare, einfache, packende Wort gekommen, das sie plötzlich mit einem ganz neuen Geist beseelte, gerade so, als wäre die gegenwärtige Minute die Scheidegrenze zwischen einer traumbefangenen Kindheit und einer geistigen Reife? Die Freude am Sterben, die sie in sich förmlich gehätschelt und aufgezogen hatte, die war freilich schon gewichen, als die Liebe bei ihr eingezogen war, aber Freude am Leben, Glaube an das Leben hatte sie ihr bislang nicht einzuflößen vermocht. Doch jetzt—war das nicht wilde, unbändige Sehnsucht nach gesundem, übersprudelnden Leben, was sie da ergriff? Leben, ja leben, um zu lieben, glücklich zu werden und zu beglücken!

Sie eilte ans Fenster und lehnte sich hinaus. Da im Schloßhofe, der nach Osten ging, herrschte schon starke Dämmerung, in welche der Mond seine ersten leuchtenden Strahlen warf.

Eglantine atmete die balsamische Luft mit durstigen Zügen ein. Horch! war das nicht der Schlag einer Nachtigall aus dem nächtigen Dickicht des Parkes her?

Da wurde sie durch ein polterndes Geräusch gstört. Das war ein Wagen, der durch die Toreinfahrt rollte. Ja freilich, die Tante war's, die heimkam, aber nicht allein, sondern die Baronin Brünow saß an ihrer Seite! Was fiel dieser unvorsichtigen Frau nur ein, so spät noch mitherüberzukommen?

Eglantine fühlte sich sehr unbehaglich. Die Kraft, die sie eben noch in ihren Gliedern gespürt zu haben meinte, schien sich verflüchtigen zu wollen. Nein, nein, sie wollte die Baronin nicht sehen, wenigstens jetzt nicht! Sie war nicht imstande, ihr ruhig entgegenzutreten.

Aber bald kehrte die Besonnenheit zurück. Sie mußte sich sagen, daß sie gerade durch ihre Zurückgezogenheit Anlaß bieten würde, sie aufzusuchen und nach dem Grunde ihres Benehmens zu fragen. Sie konnte unmöglich dem ausweichen, den Gast des Hauses zu begrüßen.

Mit einem energischen Entschlusse raffte sie sich auf, um nach dem Salon der Tante am anderen Ende des Korridors hinüberzugehen. Sie zündete bloß eine Kerze vor dem hohen Pfeilerspiegel an, um ihr Haar ein wenig zu ordnen und etwaige Spuren ihrer Aufregung zu verwischen.

Da klopfte es auch schon an die Tür vom Vorzimmer her.

„Ich komme gleich!" rief Eglantine, in der Meinung, ein Diener, von der Tante geschickt, wolle sie bereits holen.

Ein gelinder Schreck durchzuckte sie dann, als die Türe aufging, um die Baronin Brünow einzulassen. Es war eine kleine, rundliche Dame, rosig und lächelnd, mit einer Stimme, in der sich allein schon das Wohlwollen und der gesunde Humor einer unverwüstlichen Lebens-Künstlerin ausdrückten. Wäre nicht der Krückstock in ihrer fleischigen Rechten gewesen, auf den sie sich bei ihrem schleppendem Gange stützte, aus ihrem Wesen hätte man wahrlich nicht erraten können, daß sie sich schon seit Jahren „mit diesem vertrackten Zipperlein herumbalgte", um ihre eigenen drastischen Worte zu gebrauchen.

„Sieh da, mein Kindchen, vor dem Spiegel? Das lob' ich mir, denn dann ist's doch nicht so schlimm mit dem Unwohlsein, das uns verhindert hat, die alte Eule auf Rebenstein heimzusuchen. Ich fürchtete schon, mein Püppchen läge schachmatt darnieder, und da konnt' ich nicht umhin, mich persönlich nach ihr zu erkundigen, weil ich ja die Stelzen wieder rühren kann, wie Sie sehen."

Eglantine verbarg ihre Verlegenheit hinter der zärtlichen Fürsorge, mit der sie die alte Baronin Brünow zu dem Divan geleitete und ihr da einen bequemen Platz mit Fußschemel und Rückenkissen bereitete. Dabei warf sie einen Blick nach der Eingangstür, den die Baronin gleich auffing.

Nein, ich komme allein," sagte sie nach einigem Aechzen und gemurmelten Verwünschungen, die den schmerzenden „Stelzen" galten. „Ich hab' mir's extra ausgebeten, mit Ihnen ganz ungestört plaudern zu dürfen. Da, setzen Sie sich neben mich! Nein, lassen Sie — keine Lichter mehr! Wozu denn? Ich finde es so recht traulich. Und Sie wissen ja, ich habe gute Augen, um mich zu überzeugen, zum Beispiel gleich: daß mein kleiner Liebling zur Stunde überraschend gut aussieht. Da hätten wir ja auf einmal ganz prächtiges Blut in den Wangen!"

Sie tätschelte Eglantine auf die Backen, und diese errötete noch mehr.

„Bravo! So ist's gut! Und dieser frische Blick! Mein hochgeehrtes Fräulein, wissen Sie, daß Sie ein ganz verteufelt netter, kleiner Käfer sind? Wenn Sie mich nicht schon längst bezaubert hätten, so müßt' es jetzt geschehen. Geben Sie mir einen Kuß!"

Und die gute Frau küßte das Mädchen mit einer Entschiedenheit, die mit ihrer derben Ausdrucksweise vollkommen übereinstimmte.

„Ja, so muß es kommen! Da Sie sich seit einiger Zeit bei mir nicht mehr sehen lassen wollen, bleibt mir nichts Anderes übrig, als daß ich Sie aufsuche, ich, mit dieser Satansgicht, deren sich ein alter, in Schlachten ergrauter Generalfeldmarschall nicht zu schämen brauchte. — Wirst Du Ruh' geben, sag' ich!" Diese energische Weisung, von einem Puff mit dem Stock gegen das eine ausgestreckte Bein begleitet, war eben an die „Satansgicht" adressiert. „Sehen Sie, jetzt gibt's wirklich Ruh'! Ich stehe zu meinem Uebel in einem Verhältnis wie etwa zu einem bissigen Köter. Wie ich mich mit ihm auch herumschlage, ich bring' es nicht los. Aber sich unterkriegen lassen? Nee, das gibt's bei mir doch niemals nicht! Wenn's zu toll wird, verjag' ich die Bestie doch immer wieder so weit, um mir ein bischen Luft zu verschaffen. Es ist eigentlich erbärmlich, wie ich als Frau dazu komme, mir so eine Krankheit gefallen zu lassen, die doch meist nur für die Männer auf der Welt ist. Meinen Sie nicht auch? Da muß man es wohl entschuldigen, wenn ich mir zur Bekämpfung dieses martialischen Uebels auch ein bischen vom Kasernenton eines alten Korporals angewöhnt habe. Mein Seliger konnte gut lachen darüber; der trug an den Beinen bloß die roten Generalsstreifen und ich an seiner Statt dieses Zipperlein."

„Ich fühle mich wirklich sehr beschämt, daß Sie sich um meinetwillen herüberbemüht haben," sagte Eglantine zerknirscht. „Der frohe Mut, mit welchem Sie, gnädige Frau, Ihr Leiden überwinden, hätte mir ein Beispiel sein sollen."

Sie sagte das mit noch weit mehr Aufrichtigkeit, als die Baronin ahnen konnte.

„Sie kleine Diplomatin! Als ob ich nicht recht gut wüßte, was Sie eigentlich veranlaßt, Rebenstein in neuester Zeit zu meiden."

„Frau Baronin!"

„Ach, warum wollen wir uns Ausflüchte vormachen und wie die Katze um den heißen Brei herumschleichen? Sie können ihn einfach nicht leiden und damit basta! Ueber Geschmackssachen läßt sich nicht streiten."

„Wie — wie meinen Sie?" stotterte Eglantine. Sie glaubte nicht zu hören. Wenn sich das auf den Sohn der alten Dame bezog, so mußte sich diese auf einmal mit einer Ansicht abgefunden haben, die sie früher nie hatte gelten lassen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kartell der „Bell Boys".

Bundesrichter Landis glaubt ein solches entdeckt zu haben.

Beweismaterial, welches darauf hindeutet, daß unter den Angestellten in hiesigen Hotels ein Verband besteht, der gegen die öffentliche Moral verstößt, glaubt Bundesrichter Landis bei dem Verhör von Marshall Gordon aus Cleveland, O., und Helen Schultz, 600 N. Dearborn Straße, entdeckt zu haben. Ersterer ist der Verletzung der Mannakte angeklagt und die Aussagen, welche er über die Zustände machte, die in verschiedenen Hotels im Schleifebezirk herrschen, veranlaßten den Richter, sechs Geschäftsleiter dieser Gasthäuser vorladen zu lassen. Alle stellten in Abrede, etwas von dem Bestehen eines Verbandes von „Bell Boys" zu wissen, durch den dem „Weißen Sklavenhandel" Vorschub geleistet werde, und alle versprachen, eine gründliche Untersuchung vornehmen zu lassen. Richter Landis ordnete an, daß das erlangte Beweismaterial Staatsanwalt Crowe überwiesen werde.

Gordon wurde zu zwei Jahren Zuchthaus veurteilt.

Simulierte Irrsinn.

Charles Bruzulis spielte aus Furcht vor der Todesstrafe den wilden Mann.

Bei einem Trinkgelage wurde Justin Gaidelis von einer Flasche, die ihm an den Kopf geworfen wurde, so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Charles Brazulis wurde als der Tat verdächtig verhaftet und im Countygefängnis eingelocht. Er war vollständig gesund und geistig normal, aber wenige Tage später schon schienen sich Spuren von Irrsinn bei ihm zu zeigen. Er versuchte die Eisenstäbe seiner Zelle zu durchbeißen, troch auf allen Vieren auf dem Boden umher und stieß unartikulierte Laute aus. Je näher der Tag, an dem er unter der Anklage des Mordes prozessiert werden sollte, heranrückte, um so auffälliger benahm er sich. Nach eingehender Untersuchung des Falles kam Hilfsstaatsanwalt Milton B. Smith zu der Ansicht, daß das vorliegende Beweismaterial nur auf schwachen Füßen stehe, und als er gestern Brazulis mitteilte, er beabsichtige die Anklage niederzuschlagen, war dieser plötzlich wie umgewandelt. Er hatte aus Furcht vor der Todesstrafe Irrsinn simuliert. Richter, Anwälte und Gefängnisbeamte waren von ihm getäuscht worden.

* Dr. A. J. Ochsner ist von der Universität Belfast zum Ehrenmitglied ernannt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Alle arbeiten außer Vater.

„Vaters Magenbeschwerden schienen immer schlimmer zu werden und schließlich mußte er die Arbeit ganz und gar aufgeben. Zwei meiner Brüder und ich selbst verließen die Schule und gingen zur Arbeit, um die Familie zu unterstützen. Vater hatte sechzig Pfund an Gewicht verloren, sah gelb wie Safran aus und keine Medizin half. Eine Freundin, mit der man darüber vor sechs Monaten sprach, riet, Mayr's Wonderful Remedy zu nehmen. Ich holte eine Flasche und es half Vater sofort. Er war imstande, einen Monat später die Arbeit wieder aufzunehmen, hat seine Kräfte und Gewicht wiedererlangt und ißt jetzt wie ein Holzhacker." Es ist eine einfache, harmlose Präparation, welche den katarrhalischen Schleim von den Eingeweiden entfernt und die Entzündung mildert, welche tatsächlich alle Magen-, Leber- und Eingeweide-Beschwerden, einschließlich Blinddarm-Entzündung, verursacht. Eine Dosis wird überzeugen, oder das Geld zurückgegeben.

In allen Apotheken. Anzeige

Sie befolgte Rat von Freundin.

Ist jetzt von bester Gesundheit, weil sie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound nahm.

Detroit, Mich.—„Ich fühlte seit mehreren Jahren nicht wohl und war nie im Stande, etwas zum Frühstück zu essen und klagte immer über Kopfweh oder Mattigkeitsgefühl, was mich zeitweise zwang, mit Arbeiten aufzuhören und auszuruhen. — Ich habe nie einen Arzt gehabt und nahm nie Medizin, bis mir die Ihrige von einer Nachbarin empfohlen wurde. Ich nahm vier Flaschen von Lydia E. Pinkahm's Vegetable Compound und jetzt bin ich bei bester Gesundheit und habe in jedem Augenblicke des Tages Freude an meiner Arbeit. Es verlieh sicherlich meinem Organismus Leben und Energie." — Frau L. M. Darras, 46 Howard Straße, Detroit, Mich.

Nicht immer ist es eine im Geschäft tätige Frau, die gezwungen wird, ihre Arbeit wegen schlechter Gesundheit aufzugeben. Ziemlich ebenso oft passiert es Frauen, die ihre Hausarbeit selbst tun. Wenn Kreuz- und Kopfschmerz allen Ehrgeiz vertreiben, wenn jene niederziehenden Schmerzen Euch befallen, wenn Ihr so nervös und verstimmt seid, ist eine große Hilfe für solche Leiden Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Macht weiches Wasser

Wie würde es Euch gefallen, weiches Wasser für jeden häuslichen Bedarf zu kaufen? Das rauhe, harte Wasser der Stadt in so weiches, reines Wasser zu verwandeln, wie nur je aus den Wolken fiel?

Das ist jetzt leicht — infolge der Entdeckung von H R H.

H R H gibt Euch einen neuen Toiletten-Luxus. Bei der Wäsche spart es Seife, spart es Wäsche und macht sie weißer und reiner.

Besorgt Euch ein Paket H R H heute von Eurem Händler; Preis 10c.

THE ABSORENE CO., St. Louis.

Auch Fabrikanten von AB-SO-RENE, dem einzigen patentierten Tapetenreiniger.

ap13,20,27

Frühling findet Euch matt und schmerzbehaftet?

Schleppt Ihr Euch von Tag zu Tag hin mit einem lahmen, schmerzenden Rücken? Finden Euch die frühesten Wochen des Frühjahrs ganz ermattet, schwach, und ohne Interesse für Eure Tagesarbeit. Verursacht die geringste Bewegung jene stechende Pein, welche Euch nervös macht und abgespannt? Dann verliert keine Zeit, festzustellen, was in Unordnung ist. Euer Rücken schmerzt Euch nicht ohne Ursache und gewöhnlich ist es Nierenschwäche. Eine Erkältung, Verrenkung oder Ueberanstrengung mögen Eure Nieren geschwächt und Gift in Euer Blut gebracht haben, das nicht da sein sollte. Das ist es dann, warum Ihr diese täglichen Rückenschmerzen und plötzliche Pein, Kopfweh und Schwindelanfälle und unerträglichen Blasenunregelmäßigkeiten habt. Laßt das Leiden nicht schlimmer werden. Gebraucht Doan's Kidney Pills. Diese haben tausenden geholfen und sollten Euch helfen. Fragt Euren Nachbar.

Leset, was diese Leute sagen

Für immer vergangen

Wm. H. Siebert, Friedensrichter, 1633 Vincennes Ave., Chicago Heights, Ill., sagt: „Das erste Symptom der Nierenbeschwerden, das ich hatte, waren Rückenschmerzen vor ungefähr drei Jahren. Es war ein beständiger Schmerz im Kreuz und machte mich ganz elend. Oefters ging es wie Stiche durch meine Nieren, wenn ich mich niederbeugte, und wenn ich des morgens aufstand, schien alles zuerst verschwommen und ich fühlte ganz verwirrt. Meine Nieren arbeiteten sehr unregelmäßig. Ein Familienmitglied riet mir, Doan's Kidney Pills zu holen und ich begann, dieselben zu gebrauchen. Ich war bald geheilt und 4 Schachteln waren alles, was ich nötig hatte, um mich vollständig zu kurieren."

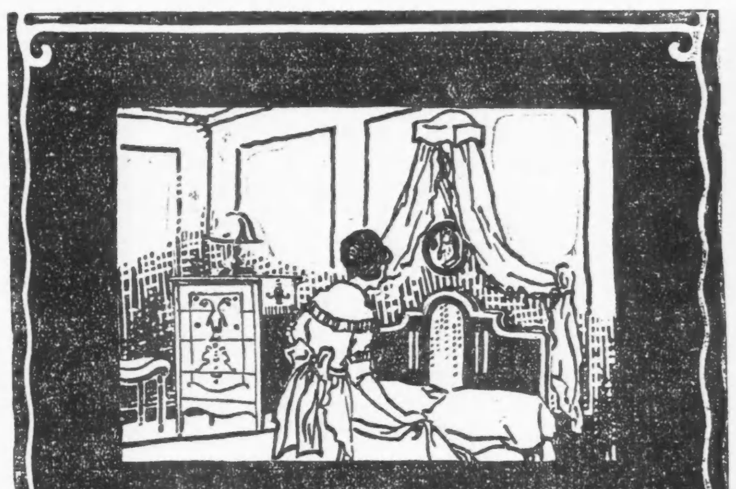
Letztes Zeugnis

Frau J. Schneegas, 2939 O. Siebenundneunzigste Str., South Chicago, Ill., sagt: „Eine ganze Weile litt ich an unregelmäßigen Nieren. Ich hatte ebenfalls heftige Schmerzen quer über meinen Rücken und vielemale mußte ich den Versuch aufgeben die Kleider zu waschen, oder irgend eine Hausarbeit zu tun. Ich fühlte natürlich ganz miserabel, bis ich mir Doan's Kidney Pills verschaffte und diese befreiten mich bald von den Beschwerden."

Ueber zwei Jahre später sagte Frau Schneegas: „Es macht mir Vergnügen, Doan's zu empfehlen. Sie brachten mir immer prompte Erholung von Anfällen von lahmem Rücken und anderen Nierenleiden."

DOAN'S KIDNEY PILLS

Jede Apotheke hat Doan's, 60c die Box. Foster-Milburn Co., Mfg. Chem., Buffalo, N. Y.



Wenn Ihr billige Seife für feine Leinenstoffe kauft

Erspart Ihr einen Cent an Seife und verschwendet einen Dollar.

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP

Ist die billigste Seife für den Gebrauch, weil sie Euch Dollars erspart, für die Ihr sonst Wäsche kauft.

Billiger gute Seife zu kaufen als neue Wäsche

James S. Kirk & Company, Chicago

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und koulant

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 36jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

21ap*Z

Leset die „Sonntagpost"

FREI!--FREI!
Ein halber Dollar!!!

Damit Ihr bekannt werdet mit der hochfeinen Qualität von

ORIGINAL
OLD STYLE MALT and HOPS

wird Euer Grocer den Kupon gegen 50 Cents in Bar einlösen, wenn Ihr zwei Kannen des Original Old Style Malt Extracts und zwei Kartons des feinsten Hopfens kauft.

50c COUPON 50c
Good for 50c on purchase of 2 cans of Old Style Malt and 2 cans of Hops.
Good till May 20, 1921.
Name ....
Address ....
Dealer ....
50c 50c

Old Style Malt Extract Co.
5759 S. Ashland Ave., Chicago.

ap23,25,27

UNITED AMERICAN LINES INC

JOINT SERVICE

NEW YORK---HAMBURG direkt

Kürzeste Verbindungen nach allen Teilen Zentral-Europas.

Dampfer „Mount Clay" am..........12. Mai
Dampfer „Mount Carroll" (neu) am 19. Mai
Dampfer „Mount Clinton" (neu) am 26. Mai

Dampfer verlassen New York vom Pier Nr. 86, North River — am Fuß der West 46. Straße.

Die Dampfer „Hansa" (früher Deutschland), ferner „Bayern" (neu) und „Württemberg" (neu) werden im Juni in Dienst gestellt.

Kabinen mit 2, 4 und 6 Betten auf allen diesen Dampfern. Besondere Speisezimmer, Rauchzimmer, Damenzimmer und Promenade-Deck stehen Passagieren der 3. Klasse ausschließlich zur Verfügung.

Reservierungen durch autorisierte Agenten, oder
156 No. La Salle Straße, Chicago, Ill.

WITH **HAMBURG AMERICAN LINE** WITH

april5sonmi*

Erste Hypotheken
Grundeigentums-Gold-Bonds
bringen 8%

Sicherheit und keinen Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.

In irgend einem Betrag

$50 $100 $500 $1000

Teilzahlungen, wenn gewünscht

K. R. BEAK & CO.
196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210

Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.

Name ....
Adresse ....

ap17—30x

Unsere Liebesgaben-Pakete

nach Europa enthalten fast ausschließlich **Fettstoffe**

Die bekanntlich für die Ernährung, Stärkung und Kräftigung des menschlichen Körpers von maßgebender Bedeutung sind. Sie sind verpackt in einer Blechhülle, dicht versiegelt, in einer Holzkiste mit Eisenbändern. Bruttogewicht elf Pfund.

Paket Nr. 1. — $2.75
Enthält 8¼ Pfund untersuchtes Schmalz.

Paket Nr. 3 — $4.25
Enthält 6½ Pfund geräucherte Butts, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 2 — $3.50
Enthält 6½ Pfund Speck, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 4 — $5.00
Enthält 6 Pfund Sommerwurst, 2¼ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 8 — $2.50
Enthält 5 Pfund gekochtes Corned Beef.

Wir offerieren ebenfalls spezielle Pakete, die in Muslin und Burlap eingewickelt sind, zum Versand nach Europa.

Paket Nr. 5 — $2.75
Enthält 10 Pfund Speck.

Paket Nr. 6 — $4.00
Enthält 10 Pfund Schinken.

Paket Nr. 7 — $5.00
Enthält 10 Pfund Salami.

Paket Nr. 9 — $2.75
Enthält 10 Pfund Picnic Ham.

Paket Nr. 10 — $5.00
Enthält 10 Pfund Sommerwurst.

Zu den obigen Preisen müssen Paketpost-Porto von $1.32, Registrierungskosten von 10c und 15c Versicherungskosten beigefügt werden, wenn wir die Besorgung der Uebermittlung des Paketes übernehmen sollen.

OSCAR MAYER & CO.
Telephon: Superior 8500. 1241—53 Sedgwick Str., Chicago.

fb22sonmi*

20 Jahre Erfahrung. Hebt diese Anzeige auf.

Ich mache alle Arten von Platten

Hartgummi-Platten, Gold- od. Watt's Metall-Platten, teilweise Platten.

Wonder Valve Suction und **Biegsame Gaumen-Platten**

Fühlt sich wie Sammet an.

Haftet fest wie Leim.

Passen und Dauerhaftigkeit garantiert.

Eine wissenschaftliche Lösung des Problems, eine Platte anzufertigen, die festen Halt hat und fest sitzt in irgend einem **Flachen Mund.**

Ich garantiere für eine brauchbare untere Platte in allen Fällen. Ehe Ihr Platten machen laßt, hört meinen Rat und Preis. Untersuchung frei.—Sprechstunde 10 bis 6, Abds. nach Abmachung. Cen. 6975. Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten. Ausziehen frei mit Platten.

Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist
Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str. Gegenüber der First National Bank.

ap10,14,19,27

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Weizenmehl und Brot. — Die „Cooperative Society of America." — Fallende Stimmung des Getreidemarktes. — Reis und „Liebespakete." — Die Dringlichkeitstarifvorlage. — Steigende Notierungen der Getreidebörse.

Der Preis von **Weizenmehl** ist von den großen Mühlen in Minneapolis berits seit einiger Zeit auf 7.90 Doll. für 100 Pfund herabgesetzt worden, nur eine Mühle besteht noch auf 8 Dollars. Die Großbäckereien in Chicago haben sich endlich dazu verstanden, Ende voriger Woche die Brotpreise um 1 Cent das Pfund zu ermäßigen, so daß das kleine Laib im Großhandel nunmehr 9 Cents und das große Laib 14 Cents kostet. Die Kleinhändler, die diese Waren verkaufen, berechnen demgemäß 10 bezw. 15 Cents. Wenn es auch heißt, daß man dem lieben Herrgott für alles dankbar sein soll, so haben die Großbäckereien doch keinen Anspruch darauf. Auch ihre jetzigen Preise stehen in absolut keinem angemessenen Verhältnis zu den erwähnten Mehlpreisen und bedeuten auch fernerhin eine unverschämte Schröpfung der Verbraucher. Ob die kleinen Bäckereien, die schon seit längerer Zeit ihre Backwaren billiger verkauft haben, jetzt ihre Preise noch weiter herabsetzen werden, bleibt abzuwarten. Sie könnten das sehr wohl tun, namentlich solche Bäcker, die ihr Brot selbst backen und also keine hohen Arbeitslöhne zu bezahlen haben.

Präsident Harding hat in seiner Botschaft an den Kongreß auch auf das Mißverhältnis zwischen den an die Produzenten bezahlten Preisen für die Roherzeugnisse und den den Verbrauchern berechneten Preisen für die daraus hergestellten Fabrikate aufmerksam gemacht. Die Preise von Weizenmehl und Brot bilden eine treffliche Illustration für das von ihm Gesagte. Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat in einem längeren Bericht verschiedene Vorschläge gemacht, wie diesem Mißverhältnis abgeholfen werden kann. Unter anderem empfiehlt sie, die Gründung von kooperativen Verbrauchergesellschaften zu fördern. Schon wiederholt ist an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht worden, daß die in den kooperativen Läden in Chicago berechneten Preise sich erheblich billiger stellen als anderswo, auch für Brot, das dort bereits seit längerer Zeit für 9 Cents erhältlich gewesen ist. Den Bemühungen dieser Gesellschaften, ihren Geschäftsbetrieb durch Einrichtung von neuen Läden über die ganze Stadt auszudehnen, wird natürlich von den Interessen, deren Geschäft darunter leiden muß, aller möglicher Widerstand entgegengesetzt. So ist kürzlich versucht worden, gegen die Co-operative Society of America einen gerichtlichen Einhaltsbefehl zu erwirken. Der Versuch ist zwar fehlgeschlagen, da der Geschäftsbetrieb der Geselschaft von dem betreffenden Richter für durchaus gesetzmäßig erklärt worden ist, aber die Bemühungen, die Gesellschaft bei dem allgemeinen Publikum in Mißkredit zu bringen, werden aller Wahrscheinlichkeit nach fortgesetzt werden. Man wird gut tun, alle in den Zeitungen erscheinenden ungünstigen Berichte, wenn sie sich nicht auf klar erwiesene Tatsachen gründen, mit Vorsicht aufzunehmen. Die Gesellschaft hat in letzter Zeit wieder eine ganze Anzahl von neuen Läden eröffnet und die Einrichtung weiterer ist geplant. Die darin verkauften Waren stehen in Bezug auf Qualität den anderswo erhältlichen nicht nach, wie „Agricola" aus eigener Erfahrung weiß, und die Preise sind durchweg billiger. Wir leben im Zeitalter der Vereinigung, der Zusammenschließung aller Kräfte. Auch die Verbraucher müssen diesem Zeitgeist folgen, wollen sie nicht stets der leidende Teil, die „Gerupften" bleiben. In dem Anschlusse an solche kooperative Gesellschaften besteht ihre Selbsthilfe, um sich gegen die Aussaugung durch die großen kapitalistischen Interessen zu schützen.

Zucker wurde in der Berichtswoche von einzelnen Kleinhändlern in Chicago im Preise hinaufgesetzt entsprechend den ihnen von den Großhändlern berechneten höheren Preisen. Im Osten hat der Zuckermarkt aber eine fallende Stimmung gehabt. Von dem kubanischen „Zuckerfinanzkomite" wurde Anfang der Woche der Verkauf von 20,000 Tonnen Rohzucker nach England zu einem Preise angekündigt, der 4.56 Cts., Kosten und Fracht, New York, oder 5.58 Cts. unter Zurechnung des Zolles entsprach. In den folgenden Tagen ist jedoch Rohzucker aus Haiti zu 5.38 Cts. bei freier Ablieferung und Rohzucker aus Portoriko zu 5.27 Cts. und schließlich gar zu 5.02 Cts. verkauft worden. Gleichzeitig traf die erste Ladung diesjährigen Zuckers aus Hawaii in New York an. Die östlichen Raffinerien haben sich dementsprechend zu einer Herabsetzung ihrer Preise verstanden. Am Schluß der Woche quotierten die American und National in New York sowie die Franklin in Philadelphia 7.50 Cts., während Warner, New York, sowie Pennsylvania und McCahan, Philadelphia, 7.25 Cts. berechneten und Arbuckle und Federal, New York, sogar auf 7.20 Cts. hinabgingen, alles natürlich abzüglich des üblichen Diskonts von 2%. Nach den neuesten Berichten ist die Marktlage unsicher. Ihre weitere Gestaltung wird davon abhängen, ob das „Zuckerfinanzkomite" imstande sein wird, den Preis von Rohzucker auf einer künstlichen Höhe zu erhalten. Eine Vereinigung von New Yorker Bankiers will ihr zwar einen Kredit von 20 Millionen Doll. eröffnen, der den Produzenten ermöglichen soll, ihren Zucker vom Markt fernzuhalten, aber angesichts der statistischen Lage des Weltmarktes ist es zweifelhaft, ob diese Bestrebungen Erfolg haben werden. Jedenfalls sollten die Verbraucher in Chicago durch den Preisfall in New York profitiren.

Reis ist gegenwärtig im Großhandel so billig zu haben wie vielleicht niemals zuvor. Für die besten Sorten berechnen die Großhändler meistens 6 Cts., manche sogar nur 5½ Cts. das Pfund. Bei dieser Gelegenheit ist es vielleicht nicht unangebracht, die Geschäfte, die sich mit der Versendung von „**Liebespaketen**" nach drüben befassen, darauf aufmerksam zu machen, daß es einen recht eigenartigen Eindruck machen muß, z. B. in den Programmen des Deutschen Theaters auch jetzt noch Anzeigen zu finden, in denen die Lieferung von Reis nach Deutschland zu — 27 Cts. angeboten wird. Zur Entschuldigung darf wohl angenommen werden, daß es sich nur um eine vor längerer Zeit aufgegebene, stehende Annonce handelt, aber eine Empfehlung bildet sie jedenfalls nicht für das betreffende Geschäft.

Im Kongreß ist die **Dringlichkeitsvorlage**, von der die Farmer die Erhöhung der Preise für ihre Erzeugnisse erwarten, auf Schwierigkeiten gestoßen. Im Repräsentantenhaus ist sie zwar mit erheblicher Mehrheit angenommen worden, der Senat nimmt aber an den ihr eingefügten Amendements Anstoß, durch die einer Ueberschwemmung des inländischen Marktes mit billigen Waren vorgebeugt weredn soll (der sogenannten „anti-dumping clause") sowie ferner bei der Berechnung des zollpflichtigen Warenwertes die Entwertung der Valuta der ausländischen Währungen auf höchstens zwei Drittel ihres normalen Standes festgesetzt ist. Falls diese Amendements durch den Senat eine Abänderung erfahren odr übrhaupt gestrichen werden, so müssen sich die beiden Häuser des Kongresses erst in einer „Konferenz" über die Abänderungen einigen. Da Anfang dieser Woche der Senat auch mit der Beratung der Knoxschen Fridensresolution beginnen will, so scheint es, als ob sich das Inkrafttreten der Dringlichkeitsvorlage noch etwas verzögern wird.

An der Chicagoer **Getreidebörse** hat sich die Stimmung, seit längerer Zeit zum ersten Mal, gebessert. Die Notierungen für die hauptsächlichen Getreidesorten sind gestiegen. **Weizen** für Mailieferungen schloß am Samstag zu 1.31 bis 1.30¾ Doll., um 3 Cts. höher als vor einer Woche; Juliweizen dagegen zu 1.07½ bis 1.07¾ Doll., um 1¾ Cts. niedriger. Kassaweizen wird um 25 Cts. höher als Maiweizen und um 39 Cts. höher als Juliweizen gehandelt.

Auch **Mais** ist gestiegen, die Mainotierung auf 61⅜ bis 61½ Cts., um ⅝ Cts., Julimais auf 63⅝ Cts. und Septembermais auf 66 bis 65⅞ Cts., beides um 2⅛ Cts. Die Vermarktung von Mais seitens der Farmer ist in letzter Zeit zurückgegangen, sodaß die „sichtbaren" Vorräte abgenommen haben. Bei den verhältnismäßig niedrigen Preisen scheinen die Farmer es vorteilhaft zu finden, ihren Mais an Schweine zu verfüttern. Da die Ackerbestellung in diesem Jahre erheblich frühzeitiger vorgenommen worden ist als sonst, — in Iowa um einen vollen Monat früher — so wird auch die Ernte eine entsprechend frühzeitige werden, so daß die Farmer Gefahr laufen, große Vorräte mit in das neue Erntejahr hinüberzunehmen.

Hafer ist gleichfalls gestiegen, Maihafer auf 38¼ bis 38½ Cts., um 2⅛ Cts., Julihafer auf 39⅜ bis 39¾ Cts., um 1 Ct., und Septemberhafer auf 39¾ bis 39⅞ Cts., um ½ Ct. Obwohl die ungünstige Witterung vielfach ein Nachsäen erforderlich gemacht hat, so rechnet man doch, daß die Anbaufläche im ganzen Lande ungefähr ebenso groß ist als im vorigen Jahr.

Auch **Mairoggen** ist auf 1.24¾ Doll. oder um 1¾ Cts. hinaufgegangen, dagegen fiel Juliroggen um ¾ Ct. auf 99¾ Cts. und Septemberroggen auf 91¼ Cts., oder um 1¼ Cts. Die Börse rechnet also mit einem niedrigeren zukünftigen Markt. „Agricola."

Leset die „Sonntagpost".

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche.—Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.50 die Flasche —Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Ehe[l]eben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

80maiso;mi*

ROTHSCHILD & COMPANY

Kredit-Einkäufe die morgen gemacht werden kommen auf das Mai-Konto.

36zöll. gebleicht. Cambric oder Muslin
Extra Qualität, speziell für den Jahrestag-Verkauf die Yard zu.... 12½c

25c und 35c Männer-Socken
„Seconds", ganz nahtlos, baumwollenes Lisle, mercerized — feine Gauge — in schwarz und farbig — markiert zu nur 15c

Bargain Basement

Tafeldamast
Mercerized, 64zöllig, assortierte Muster, mit hübschem Glanz, alles erste Qualität, die 98c Sorte — speziell die Yard zu nur 59c

Dreß Gingham
Für Frühjahrskleider, 27 Zoll breit, nette Plaids; Skirting Streifen — Checks und Pin Schattierungen, echt gewebte Borten, spez., Yard, 12½c

Long Cloth
Yardbreit, 10 Yards Bolts, Superior weicher Lingerie Finish, rein weiß gebleicht, soweit 300 Stücke reichen, Bolt, $1.49

Verspätete Sendung von 400 hochfeinen Damen und Misses
Seidenen Kleidern

Genau wie die hier abgebildeten—ein bemerkenswerter Einkauf kam für den Montagverkauf zu spät an, wo nahezu eintausend Damen Vorteil zogen aus unseren lächerlich niedrigen Preisen und unser Basement Departement vollständig von diesen Kleidern reinfegten, zu $13.88

Die Fassons—Eyelet bestickte Effekte, Straight Line Effekte, Bugle Beaded Fassons, Seide bestickte Modelle.

Die Stoffe—Canton Crepe, Chiffon Taffeta, Kitten's Ear, Charmeuse, bedruckte und Beaded Georgettes.

Die Farben—Navy, braun, Copenhagen, grau, Caramel, schwarz.

$13.88

1,300 Knaben
Spiel-Anzüge
$1.25 wt.
73c

Schwerer dunkelblauer und weißer Drill, volle Größe, mit blauem Besatz, viele Taschen, Alter 2 bis 8; sparen Kleider und Wäscherechnung.

Damen- und Kinder-Overalls
Für den Garten— Für die Hausreinigung— Für die Garage—
In Chambray, Khaki und Everett Cloth, fesch wie Tacks und sehen so gut aus wie Paint; in Größen für Damen. 79c

Spiel Overalls f. die Kleinen — gute kleine Modelle — Größen 6 bis 14 J., jedes Paar, 49c

2 Eyelet Ties, Pumps, Oxfords $1.77
Reguläre $4.00 Werte

Ein Bargeld-Einkauf von diesen feinen Schuhen — alles neues Sommer-Schuhzeug—bringt hochfeine niedrige Schuhe herab zu einem Preise, der im Bereich eines Jeden ist. Glasiertes Kid, mattes Kid u. Patentleder, mit biegsamen Ledersohlen, Größen 3 bis 8. Nur 900 Paar—werden in einem Tage abgesetzt sein—handelt rasch.

Die deutsche Bühne.

„Emilia Galotti", Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Lessings Emilia Galotti wurde gestern im deutschen Theater gegeben. Vor leider nur mäßig besetztem Hause. Was um so befremdlicher ist, als dieses revolutionäre Stück gerade jetzt in deutschen Landen, überall wo es gegeben wird, volle Häuser zieht und wie kein anderes die Gemüter entzündet. Den Stoff hatte der Dichter der römischen Geschichte entnommen. Da er ihn aber in moderne Verhältnisse übertrug, erschien die Dichtung als der strafende Spiegel jener nichtswürdigen Gewalttätigkeit und Verderbnis des Fürsten- und Hoflebens, wie es damals namentlich in kleineren deutschen Landen, sein freches Wesen trieb. Die Revolution, die 17 Jahre später in Frankreich ausbrechen sollte, kündigte sich in diesem Schulbeispiel eines deutschen Trauerspiels schon an, der Schrei nach Menschenrechten wird schon als dumpfes unterirdisches Grollen vernehmbar.

Man hat Lessing kalt und einen Verstandesdichter gescholten. Betrachtet man aber die Wirkung, die sein Drama auf das gestrige, allerdings sehr empfängliche Publikum hatte, so merkt man erst, wie stark auch die dichterischen Kräfte in ihm waren. Denn mit einem in Schweiß und Pein verfaßten Stück des reinen Verstandes zwingt man den naiven Zuhörer nicht, vor allem nicht, wie es bei der Emilia Galotti tatsächlich der Fall ist, fast anderthalb Jahrhunderte lang. Und fast ebenso lange wogt der Widerstreit der Meinungen um diese Tragödie, der überreich zuteil geworden ist, was Lessing von dem Großen verlangte: zweifelnde Bewunderung, bewundernder Zweifel.

Theatergerecht, wie wenige Stücke der Weltliteratur, ist Emilia Galotti bis heute eine hohe Schule der Schauspielkunst, ein Bollwerk gegen sprachlichen Schlendrian und leere Routine geblieben. Sie fesselt nach wie vor durch die Aufgaben, die der Dichter den Darstellern und dem Publikum gestellt hat. Beide lernen sich nicht aus.

Die gestrige Vorstellung unter Direktor Seidemanns Regie machte den Eindruck hohen Strebens und ehrlichen Fleißes, ohne starkes, persönliches Hervortreten.

Frl. Paula von Jagemann, die Darstellerin der Emilie, hat sich an Lessings Anweisungen für die Rolle gehalten. Sie war „ohne besondere Kunst" naiv und natürlich. Sehr zur Ehre gereicht es ihr, daß sie in der sehr heiklen Schlußszene, wo das Pathetische so hart das Lächerliche streift, nicht nur nicht scheiterte, sondern einen vollen Erfolg erzielen konnte. Zu diesem trug allerdings Direktor Seidemann, der ihren Vater, den starren Republikaner, den Mann der rauhen Tugend, den brausenden Jünglingskopf mit dem weißen Haar ungemein schlicht, ergreifend und lebenswahr zu gestalten wußte, nicht wenig bei. Johanna Eisemanns Claudia ließ nichts zu wünschen übrig. Sie war ganz die würdige Ehehälfte des Murrkopfs Odoardo, heiter, tugendhaft, dem Hofleben nicht abgeneigt und ihrer Tochter eine rührend zärtliche, verständnisvolle Mutter, die sich, als sie ihr Kind in Gefahr wußte, in eine brüllende Löwin wandelte. Der Prinz des Herrn Bonn war eine fein durchdachte Schöpfung, doch hätte er dem Marinelli gegenüber etwas mehr Haltung und Distanz bewahren und seine erotische Leidenschaft und die damit verbundene Frivolität weniger grell zum Ausdruck bringen sollen. Denn die starken Farben, die er diesen Charaktereigenschaften des Prinzen verlieh, brachten ihn um das tragische Mitgefühl der Zuschauer, von denen wohl keiner den Aeußerungen seiner Reue Glauben schenkte. Immerhin heimste dieser beliebte Künstler die Ehren des Abends ein. Ihm wurde ein prächtiger Blumenstrauß überreicht. Mit der schwierigen Rolle des Marinelli, dieses Geschöpfes und Sklaven eines feilen Schranzentums, frech und hämisch wie ein Affe, schadenfroh und feig, nie um eine spitze Wendung, eine Lüge oder Unverschämtheit verlegen, hat Herr Jose Danner sich überraschend gut abgefunden — nur ließ er den glatten Höfling zu sehr vermissen.

Herr Fritz Kiedaisch spielte den Maler Conti. Er wurde bei seinem Auftreten mit stürmischen Beifall empfangen und rechtfertigte durch sein Spiel in der köstlichen Episode mit dem Prinzen die gute Meinung des Publikums. Ueber alles Lob erhaben, gab Herr Max Jürgens den Grafen Appiani, den sonderbaren Hochzeiter. Und als ein Kabinettstückchen feinster Darstellungskunst muß die Gräfin Orsina des Frl. Else Janssen bezeichnet werden. Wie beherrscht doch diese gottbegnadete Künstlerin das ganze Register der Gefühle und Leidenschaften, wie wußte sie auch gestern wieder in diesem dämonischen Frauencharakter die Wehmut, Verzweiflung, Liebe, Eifersucht, Haß, Mitleid, Rache und zersetzendes Grübeln der abgedankten Fürstenmaitresse zum Ausdruck zu bringen!

Herr Hanisch ließ sich durch seine bekannte Vorliebe für die Operette dazu verleiten, den Angelo, diesen tolldreisten Bravo, diesen frechen Sündenkopf, der nicht umsonst unter Odoardo gedient hat und streng auf Banditenehre hielt, als komische Operettenfigur zu spielen. Das hätte er nicht tun sollen.

Die kleinen Rollen des Camillo Rota und des Battista lagen bei den Herren Gustav Haussig und Adolf Klein in guten Händen.

* Hermann Rugen und John Ladendorf, Gemeinderatskandidaten in Glenview, die neulich Stimmengleichheit erhielten, loosten gestern darum, wer das Amt haben sollte. Rugen gewann.

Erschossen.

Umstände, die zu George Keßlers Tode führten, unaufgeklärt.

Schlüpften in Betten.

In einem lag aber schon jemand, und daher der Haß. — Archie C. Tisdelle wieder in Nöten. — Ein Schutzschild für Polizeimannschaften.

In der Wirtschaft Nr. 244 W. 32. Straße wurde gestern George Keßler, Nr. 8914 S. Peoria Straße, unter rätselhaften Umständen getötet. Detektives, welche in einem Kraftwagen an der Wirtschaft vorüberfuhren, verhafteten Harry Howard, Nr. 3218 Princeton Ave., einen Schankwärter. Wie der Verhaftete aussagt, kam Keßler in die Wirtschaft und versuchte die Kasse auszuplündern. Nach weiteren Aussagen soll Keßler eine Hand in der Tasche gehalten und getan haben, als wenn er einen Revolver anfasse, worauf Howard auf ihn gefeuert habe. Im Besitz Keßlers wurde kein Schießeisen gefunden.

Fatales Auskunftsmittel.

William J. Bynum und William F. Barron, zwei Farbige, die beschuldigt werden, sich an Diebstählen, bei denen Waren im Werte von über $10,000 erbeutet wurden, beteiligt zu haben, liefen gestern abend, als ihnen die Polizei auf den Fersen war, in die Wohnung von Barron, Nr. 318 O. 55. Straße, warfen sich, um unschuldig zu erscheinen, in zwei Betten und stellten sich schlafend. Bynum sprang in seiner Notlage in ein Bett, in dem Frau Barron schlief, und zog sich so den Haß seines Kollegen zu, so daß man die beiden Wollköpfe in der Wache in getrennten Zellen unterbringen mußte.

Ein kugelsicheres Stahlschild, zehn Fuß hoch und vier Fuß weit, welches von der Polizei benutzt werden wird, falls Beamte in ein Haus, in dem sich Schießbolde befinden, eindringen müssen, wurde gestern abend in der Zentralwache abgeliefert. Das Schild wird der Länge nach gefaltet und hat die Form des Buchstabens „V". In der Mitte des Schildes befinden sich ein geschütztes Fenster und eine Anzahl Löcher, durch die Revolver und Gewehre abgefeuert werden können.

Einbrecher, die gestern in das Haus des Mehlmaklers John E. Herbert, Nr. 5039 St. Lawrence Avenue, eindrangen, schafften unbemerkt eine Kraftwagenladung Möbel fort. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von ungefähr $9000.

Schnaps im Werte von $5000 wurde aus dem Lagerhaus der Firma B. Cannon, Nr. 324 Nord Michigan Avenue, gestohlen. Die Diebe, von denen bisher jede Spur fehlt, drangen durch ein Oberlicht ein.

Vermutlich ein und derselbe Spitzbube stahl dem in Evanston, Nr. 727 Sheridan Road, wohnhaften Simon Klein und dem Makler Harry L. Winters in Wilmette, Nr. 633 Forest Avenue, je ein Paar Beinkleider. Andere, wertvollere Sachen ließ er merkwürdigerweise unberührt.

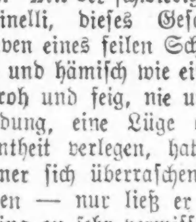
Wieder in Schwulitäten.

Archie C. Tisdelle, der in Polizeikreisen als der Traumbankier bekannt ist, ist wiederum in [illegible]. Diesmal wurde er auf Veranlassung von Giuseppe Malise, Nr. 230 W. 24. Straße, einem Produktenhändler, der ihn beschuldigt, ihm im Jahre 1918 wertlose Aktien verkauft zu haben, verhaftet. Man nahm ihn in seinem Bureau Nr. 118 N. La Salle Straße fest. Tisdelle wurde zuerst im Jahre 1902 bekannt, als er Präsident des Bachellors Trust wurde. Diese Vereinigung verlangte, daß jedes Mitglied $500 einbezahle, welche Summe ausbezahlt wurde, so bald sich ein Mitglied verheiratete. Er wurde im Jahre 1908 unter der Anschuldigung, Gelder angenommen zu haben, als sein Geschäft bereits zahlungsunfähig war, unter Anklage gestellt. Er wurde nie prozessiert.

Deutsche Kreise.

St. Paul, Minn. Die Deutsche Haus Versammlung in der Moosehalle gestaltete sich zu einer regulären Massenversammlung für die Vertreter des Deutschtums St. Pauls und lieferte einen herrlichen Beweis der Einigkeit für ein Bestreben, das ihm sicher zu hoher Ehre gereichen muß, dem Bestreben für die möglichst schleunige Fertigstellung des Deutschen Hauses. Herr O. P. Anacker führte den Vorsitz. Schatzmeister Max Taßler berichtete, daß Grundstück sowie das Fundament des Baues einen Wert von $42,000 repräsentieren, der voll bezahlt sei. In der Kasse befänden sich zur Zeit $7000 baren Geldes, und Bonds zum Gesamtbetrage von $22,000 seien gezeichnet. Herr George Ries vom Baukomite berichtete, daß die Fortsetzung der Bauarbeiten am 2. Mai aufgenommen werden soll.

New York. Die Jahresversammlung deutscher Katholiken von New York im Kolping Haus, 165 Ost 88. Str., hat den bisherigen Führer John Henrich, einen hier geborenen Deutschamerikaner, für ein weiteres Jahr zum Präsidenten berufen. Damit erhielt Herr Henrich ein Vertrauensvotum, das er infolge seiner umsichtigen Leitung und seiner besonderen Verdienste um die Massenwerbung von Einzelmitgliedern wohl verdient hatte.



Wie kommt es,

daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Aerzte getrotzt haben, schließlich der milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie

Forni's Alpenkräuter

Weil es direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blute, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.

Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert durch den Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.
(Zollfrei in Canada geliefert)

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY."
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.......................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.......................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"...........................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 99.

Nur immer weiter „verbieten".

Während in vielen Brauereien in allen Teilen des Landes Vorkehrungen getroffen werden, die Herstellung und den Verkauf von „richtigem" Bier wieder aufzunehmen, sobald von Washington aus die Vorschriften bekannt gegeben wurden, unter denen Bier und Wein als „medizinische Getränke" für „Leidende" von Aerzten verschrieben werden mögen, sind die Prohibitionisten unter Führung der „Anti-Saloon Liga" eifrig an der Arbeit, jene Entscheidung des früheren Generalanwalts Palmer, auf welche alle „Hoffnungen" der Bier- und Weinfreunde gegründet sind, nach Möglichkeit wirkungslos zu machen.

Vom Vorsitzenden des Justizausschusses wurde dieser Tage im Hause des Kongresses eine Bill eingereicht, welche die Verschreibung von Bier für medizinische Zwecke glatt verbietet, die Verschreibung von Wein auf den „wirklichen medizinischen Verbrauch" beschränkt, die Einfuhr und Herstellung von Spirituosen verbietet, bis die gegenwärtigen Vorräte verbraucht sein werden, und verlangt, daß alkoholhaltige Patentmedizinen so unschmackhaft gemacht werden, daß sie als Getränke nicht in Betracht kommen können.

Die Bill wurde, wie gesagt, im Auftrage der Prohibitionisten ausgearbeitet. Herr William Jennings Bryan ist, so heißt es, ihr geistiger Vater. Sie hat das ganze prohibitionistische Element hinter sich, und auch das Muckerelement, das nach „blauen" Sonntagsgesetzen strebt und alle Daseinsfreude und jeglichen Daseinsgenuß, der ihnen nicht gefällt oder keinen Vorteil bringt, verbieten und unmöglich machen wollen. Es heißt, die Bill habe die besten Aussichten auf Erfolg, ja, sie sei der Annahme so gut wie gewiß. Hoffentlich ist's so.

Hoffentlich? Ja. Denn wenn schon, denn schon. Wenn schon das amerikanische Volk völlig trocken gelegt sein will, so soll ihm nach seinem Willen geschehen, und daß man bei der Annahme des Prohibitionszusatzes zur Verfassung und des als Volstead-Gesetz bekannten Durchführungsgesetzes die Umgehung des Bier- und Weintrinkverbots durch ärztliche Verschreibungen als eine Art Vorbehalt in Aussicht genommen hatte, das wird niemand behaupten wollen. Die Entscheidung des früheren Generalanwaltes Palmer, nach der Bier und Wein in unbestimmten größeren Mengen als „Medizin" verschrieben werden dürfen, zielt aber auf eine Umgehung des Gesetzes ab. Und zwar auf eine Art der Umgehung, die von dem aufrechten Bürger und dem ehrlichen Freunde und Befürworter maßvollen Bier- und Weingenusses als entwürdigend, schädlich und schändlich zurückgewiesen werden sollte.

Für medizinische Zwecke ist die Verwendung von Spirituosen und Wein erlaubt, soll sie erlaubt bleiben. Es soll dem Ermessen von Aerzten freigestellt bleiben, ihren Patienten Whiskey oder Wein zu verschreiben in solchen Mengen, wie ihnen behufs Erhaltung ihrer Kranken, bezw. Besserung des Gesundheitszustandes derselben, angemessen erscheint. Es soll ihnen nicht erlaubt sein, Bier zu diesem Zwecke zu verschreiben, weil Bier keinen medizinischen Wert habe und zudem andere Getränke zur Verfügung stehen, die alle Bestandteile des Bieres enthalten, mit Ausnahme des Alkohols, und der sei schädlich und deshalb verpönt. Diese Begründung des Bierverbots ist überaus lahm und wird sich kaum aufrecht erhalten lassen. Denn wenn dem Whiskey und Wein ein gewisser medizinischer Wert zugestanden wird, so geschieht dies eben des Alkoholgehalts dieser Getränke wegen, weil sie, Dank ihrem Alkoholgehalt, anregend wirken und der Wert solcher Anregung höher eingeschätzt wird als die möglichen schlimmen Folgen des Alkoholgenusses. Anregend, aufheiternd wirkt aber auch das Bier. Weil das Bier, mäßig genossen, so wirkt, deshalb ist es so beliebt, und weil dabei sein Alkoholgehalt so gering ist, daß der Biergenuß die möglichen schlimmen Folgen des Genusses von Getränken mit stärkerem Alkoholgehalt so gut wie ausschließt, deshalb sind viele, die von Wein oder Whiskey nichts, oder nicht viel, wissen wollen, für das Bier.

Angesichts der allgemein bekannten Tatsache, daß Bier, mäßig genossen, anregend und aufheiternd wirkt, was erwiesenermaßen für ähnliche, aber keinen Alkohol enthaltenden Getränke — „near beer" usw. — nicht zutrifft, und angesichts der anderen bekannten Tatsache, daß Anregung und Aufheiterung außerordentlich förderlich sind für die Gesundheit des Menschen, kann das Verbot der Bierverschreibung neben der Erlaubnis, Wein und Whiskey zu verschreiben, nur als widerspruchsvoll und lächerlich erscheinen — abgesehen davon aber ist die neueste Vorlage der Prohibitionisten nur folgerichtig und damit gut.

Wer das Uebel im Mißbrauch sieht und nicht im Gebrauch, und dafür hält, daß es unvereinbar ist mit den menschlichen und bürgerlichen Rechten, allen Bürgern den Genuß alkoholhaltiger Getränke zu verbieten, weil ein gewisser Prozentsatz nicht Maß zu halten versteht, den muß es als eine Entwürdigung seiner selbst berühren, wenn er sich durch das Hintertürchen der ärztlichen Verschreibung die Genußmöglichkeit verschafft, die sein gutes Recht wäre. Dem aufrechten Manne muß es als eine Erniedrigung seiner selbst erscheinen, wenn er zu einem Arzte geht und diesen ersucht, ihm Wein oder Whiskey zu verschreiben, weil sein körperlicher Zustand dies erheische, während er sich vollkommen wohl fühlt und sich selbst sagen muß, daß er die Unwahrheit sagt und die Getränke nicht als Medizin, sondern als Genußmittel begehrt. Wer ein guter Bürger sein will, der muß sich sagen, daß er durch Unwahrheit und Heuchelei ein Gesetz verletzt; also dasselbe tut, was er streng tadelt und verdammt, wenn's andere in anderer Hinsicht tun. Wer erkannt hat, welch große Gefahr die schon so allgemeine und noch stetig wachsende und sich verbreitende Mißachtung des Gesetzes für die bürgerliche Gesellschaft ist, der wird sich sagen müssen, daß er selbst dazu beiträgt, das schwere Uebel noch größer zu machen, wenn er sich das Hintertürchen der ärztlichen Verschreibung zunutze macht, sich seinen „Bedarf" an Wein und Whiskey zu verschaffen und die Gesetze zu umgehen.

Das Richtige, das Sittliche und guter Bürger und aufrechter Männer Würdige wäre, die vorliegende Bill zu unterstützen und noch schärfere Maßnahmen zu beantragen, wenn auch das neue Gesetz die Hintertüren nicht verschließen und der Umgehung der Gesetze kein Ende machen sollte. Vollständig trocken, sollte das ganze Volk gelegt werden, damit es merke, was wirkliche Trockenheit bedeutet, und dem Sport, der jetzt in der Umgehung und dem Verletzen der Gesetze getrieben wird, ein Ende gemacht werde. Wenn dann das Volk mit der absoluten Trockenheit zufrieden ist — dann wird es haben, was ihm gehört. Gefällt ihm der Zustand nicht und läßt sich's die strenge Prohibition nur gefallen, weil eine Minderheit solche Bevormundungen für angemessen und ihren Interessen dienlich erachtet, nun, dann wird dem Volke damit auch nur werden, was ihm gebührt: Dann zeigt es eben, daß es zur Selbstbestimmung und Selbstregierung unfähig ist und regiert werden muß, wie's Unreifen und Unverantwortlichen gebührt. — —

Diebstähle in Schulen.

Dieser Tage stand die Geschichte einer Schuldiebin in den Zeitungen. In einer von den Kindern der „besseren" Bürgerklassen besuchten Schule wurde ein junges Mädchen abgefaßt, das schon seit geraumer Zeit ihr diebisches Gewerbe daselbst betrieben haben soll. Zur Zeit, da die Blätter die Geschichte brachten, stand es noch nicht fest, ob das elegant gekleidete Mädchen selbst zur „besseren" Gesellschaft gehörte oder sich nur unter sie gemischt hatte, um ungehindert stehlen zu können. Um sich nicht gegebenen Falls irgendwo in die Nesseln zu setzen, falls die Diebin tatsächlich zur „Gesellschaft" gehören sollte, erwog der Berichterstatter diese Möglichkeit mit einem Gefasel von der „krankhaft belasteten Tochter einer reichen Familie", während er im anderen Falle, ohne Gewissensbisse zu empfinden, freimütig vom Stehlen sprach.

Es ist eigentümlich, daß die Kleptomanie durchaus ein Vorrecht der Reichen sein soll. Viel Zutrauen verdient der ganze Begriff der Kleptomanie überhaupt nicht. Bestenfalls liegt ihm eine krankhafte Gier nach fremdem Eigentum zu Grunde. Der gewöhnliche Diebstahl hat aber auch keinen anderen Beweggrund. Die Gier nach fremdem Eigentum ist da gleichfalls vorhanden, und wenn sie uns nicht krankhaft erscheint, so ist es, weil man es schließlich begreiflich findet, daß jemand, der nie das hat, was er gern möchte, es sich nimmt. Man sieht es als Unrecht an, aber es erscheint uns nichts Krankhaftes dabei. Stiehlt aber jemand etwas, das er sich bei seinen Mitteln ebenso leicht kaufen könnte, so sucht man das mit dem Vorwand einer geistigen Erkrankung zu entschuldigen, um seine Familie, seine Freunde, die ganze „Gesellschaft" nicht zu blamieren. Das ist ungerecht. Die Diebstähle der sogenannten Kleptomanisten sind ebenso wenig zu entschuldigen wie die, welche von wirklichen Dieben begangen werden. Diebstahl ist es in beiden Fällen, und die Versuchung ist meist im letzterwähnten die größere. Gelehrte behaupten, Verbrechen seien stets die Folge krankhafter Veranlagung. Vielen Leuten scheint die Kleptomanie nur eine Erfindung zur Vertuschung peinlicher Skandale, zum Schutze räudiger Schafe der reichen Klassen zu sein; oder hat man je davon gehört, daß man bei einer armen Person diese Krankheit diagnostiziert hätte? Ihr Bazillus scheint außerordentlich wählerisch zu sein.

* * *

Man glaube nun ja nicht etwa, daß diese Diebstähle in den Schulen vereinzelte Ausnahmen seien! Der Fall, von dem oben die Rede war, ist nur deshalb in die Blätter gelangt, weil er sich in einer der bevorzugten Schulen ereignet hat und weil die Angelegenheit zu große Ausmaße angenommen hatte, um schlechtweg vertuscht werden zu können. Es ist leider eine bedauerliche Tatsache, daß fast in allen Schulen gestohlen wird, und es ist ein beklagenswertes Zeichen der Zeit. Wie lax muß doch unsere Jugenderziehung geworden sein, wenn Diebstähle unter Schulkameraden, wie es leider der Fall ist, zu den tagtäglichen Ereignissen gehören. Es scheint endlich an der Zeit zu sein, einmal auf diesen Mißstand hinzuweisen und den Schulbehörden nahe zu legen, sich um seine Abstellung zu kümmern.

Bisher haben die Behörden und die Schulvorsteher den Grundsatz befolgt, das Bekanntwerden solcher Diebstähle wenn auch nicht gerade zu verhindern, so doch jedenfalls nicht zu fördern. Sie haben aber auch nicht den gehörigen Wert auf die Entdeckung der Missetäter gelegt, sondern sich damit zufrieden gegeben, wenn die Geschichten nicht an die große Glocke gehängt wurden. Es wäre vielleicht zuviel gesagt, wollte man von einem grundsätzlichen Vertuschungssystem sprechen, aber die Art und Weise, wie peinliche Diebstahlsvorkommnisse in den Schulen gehandhabt werden, läßt jedenfalls einen Mangel an pädagogischer Einsicht erkennen. Mit dem Mausen von Gegenständen ohne besonderen Wert, wie Bleifedern, Radiergummi usw. fängt die Geschichte oft unschuldig genug an. Niemand verlangt vom Schulvorsteher, daß er von solchen Fällen Aufhebens machen oder seine kostbare Zeit aufs Aufspüren solcher Gelegenheitsdiebe verwenden solle. Werden aber Uhren, Reißzeuge oder gar Kleidungsstücke gestohlen, ein Unfug, der in letzter Zeit in unseren Schulen in besorgniserregender Weise um sich gegriffen hat, so scheint es doch die Pflicht der Schulen, denen die Bürger ihre Kinder zur Erziehung anvertrauen, zu sein, ihr Möglichstes zur Ermittlung der Täter und ihrer Bestrafung zu tun.

Das geschieht aber nicht. Einmal vermutlich, weil den Lehrern diese Polizeipflicht unangenehm ist, und dann wohl auch, weil durch das offene Zugeständnis, daß sich unter ihren Schülern Diebe befinden, die Schulen Einbuße am Vertrauen der Bürgerschaft erleiden möchten. Beide Gründe sind verständlich. Aber ebenso hoch sollte der Lehrerschaft die Pflicht stehen, solchen Diebereien mit allem Nachdruck zu Leibe zu gehen. Aus kleinen Dieben werden später große, und böses Beispiel verdirbt gute Sitten. Es kann gar nicht ausbleiben, daß Kinder schwachen Charakters, die mitansehen, wie diese Diebstähle unbestraft bleiben, über kurz oder lang ebenfalls der Versuchung erliegen und zu stehlen beginnen. Wollen die Schulen die Verantwortung dafür übernehmen? Es ist nicht notwendig, die jugendlichen Missetäter nach ihrer Abfassung den Gerichten zu übergeben; aber man sollte sie unbedingt von der Schule entfernen und sie besonderen Schulen überweisen, wo sie in strengere Zucht genommen werden und keine Gefahr für die Moral ihrer Mitschüler bilden.

Pressestimmen

„Frankreichs verfehlte Politik."

„Pertinax" schreibt in seinem Blatte „Echo de Paris":

„Frankreich hat mit den Versuchen, die Ver. Staaten zu bewegen, sich dem Völkerbunde anzuschließen, eine verfehlte Politik betrieben.

„Am 4. April sandte die amerikanische Regierung eine Note an Frankreich, England und Italien. Es handelte sich um die Ueberlassung der pazifischen Insel Yap an die Japaner und Englands Mandatübernahme über Mesopotamien mit seinen reichen Oelquellen.

„Schon im November l. J. hatte Amerika erklärt, daß es bei der Mandatzuteilung hätte zu Rate gezogen werden sollen.

„Jetzt wiederholt Washington seine damalige Erklärung, nur geschieht es diesmal mit besonderem Nachdruck.

„Washington erklärt, Amerika sei weder an die Entscheidungen des Friedensvertrags noch an jene der Völkerliga gebunden.

„Außerdem seien die ehemaligen deutschen Kolonien, einschließlich der Insel Yap, an die Alliierten und deren Verbündeten überwiesen worden und an keinen Völkerbund.

„Die Alliierten entschieden einfach darüber, ohne die Vereinigten Staaten zu Rate zu ziehen. Erstere mögen nun allerdings sich auf den Ex-Präsidenten Wilson berufen; der hatte jedoch keinerlei Vollmacht, für die amerikanische Nation Abmachungen zu treffen. Er selbst hat übrigens erklärt, daß er niemals daran dachte, etwaige amerikanische Rechte in der pazifischen Interessensphäre preiszugeben. Im Gegenteil. Herr Wilson behauptet, er habe bei mehreren Gelegenheiten erklärt, daß er auf die vollste Berücksichtigung der amerikanischen Rechte bestehe, und daß er nichts davon wußte, daß in der Sitzung vom 4. Mai von dem ‚Rat der Vier' eine Entscheidung über diese wichtige Angelegenheit getroffen worden sei. Trotzdem hatte man die Stirne, bei der Zuteilung der Mandate im Namen der ‚Alliierten und Verbündeten' zu sprechen. — —

„Diese Beweisführung", sagt Pertinax, „verdient ernste Beachtung; sie stellt die Tatsache fest, daß Amerika an nichts, was seit 1918 in Europa getan worden ist, gebunden ist; es bedeutet zudem, daß die Herren Harding und Hughes sich vollste Freiheit ihrer Handlungen vorbehalten.

„Wir dürfen nicht an der Freundschaft Amerikas verzagen, aber es ist notwendig, daß wir einsehen, daß wir andere Wege einschlagen müssen, um die Mitwirkung von Amerika zu erwerben.

„Es ist traurig", schließt Pertinax, „daß wir bis jetzt immer noch nicht eingesehen haben, daß Amerika entschieden gegen Beitritt in den Völkerbund ist."

Der Einfluß der organisierten Arbeiter von Amerika.

Canton News (demokr.): Es scheint, als ob der Einfluß der „American Federation of Labor" auf die englische Arbeiterbewegung, die Weigerung der Eisenbahner und Transportarbeiter, sich an einem Generalstreik zu beteiligen, mitveranlaßt hat.

Die „American Federation of Labor" hat in ihrer jüngst in Washington abgehaltenen Exekutivsitzung beschlossen, sich von allen internationalen Arbeiterbewegungen zurückzuziehen, solange diese die kommunistischen Ideale begünstigen. Es wurde erklärt: „Die amerikanische Arbeiterschaft sei vor allem für Gesetz und Ordnung."

Die Absage der Eisenbahner und Transportarbeiter hat den streikenden Kohlengräbern ihre erste Niederlage in ihrem Kampfe um die Nationalisierung der Bergwerke beigebracht. Diese Nationalisierung wäre der erste wichtige Schritt, den Kommunismus in England einzuführen; ein Experiment, welches wahrscheinlich ebenso schädlich in England wäre, wie in anderen Ländern.

England hat die schwere Aufgabe, sich mit einer Klasse von Menschen zu beschäftigen, welche die Folgen des Geschäftsrückgangs, der infolge des Krieges eingesetzt hat, nicht mitzutragen gewillt sind. So wollen die Kohlengräber eine Lebenshaltung aufrechterhalten, welche die Industriearbeiter in anderen Berufen haben aufgeben müssen; zu diesem Ende erstreben sie die Uebernahme der Kohlengruben durch die Regierung an, und erwarten die Fortdauer der während des Krieges üblichen Methoden.

Die Entscheidung der „American Federation of Labor", in Zukunft mit den radikalen Arbeiterorganisationen in Europa nichts zu tun haben zu wollen, scheint die einsichtigeren der englischen Arbeiterführer aufgerüttelt zu haben, so daß sie einzusehen beginnen, welche gefahrvolle Richtung einzuschlagen man im Begriffe war.

Die britische Arbeiterschaft kann nicht gedeihen ohne die weitgehendste Sympathie der amerikanischen Arbeiterschaft; diese Teilnahme wird jedoch niemals einer radikalen Bewegung von der kommunistischen Sorte gegeben werden.

Ein biblischer Film, gegen den selbst die neuesten Leistungen unserer Filmindustrie verblassen, wird gegenwärtig in London vorgeführt. Er ist betitelt „Das alte Testament" und soll mehr als 30 Millionen Goldmark gekostet haben. Ursprünglich war er 250,000 Fuß lang, ist aber jetzt auf 30,000 zusammengedrängt worden. In dem Film werden alle uns wohlvertrauten Ereignisse der biblischen Weltschöpfung sowie die Schicksale der Kinder Israels nach den Büchern Moses vorgeführt. Mit der Inszenierung des Paradieses hat man sich besondere Mühe gegeben; aber auch die Sintflut soll sehr anschaulich wirken.

* * *

Rundreise eines Liebespakets durch zwanzig Städte. Am 9. Dezember 1920 wurde in einer amerikanischen Stadt ein an „Frau H. in Bayern, Florianigasse", adressiertes Liebespaket aufgegeben. Der Einsender hatte aber vergessen, den Bestimmungsort Reichenhall auf der Adresse anzugeben. Das Paket machte nun die Reise nach folgenden zwanzig Städten: Aschaffenburg, Würzburg, Nürnberg, Schweinfurt, Bamberg, Erlangen, Fürth, Augsburg, Ingolstadt, Donauwörth, Kempten, München, Rosenheim, Landshut, Passau, Straubing, Regensburg, Amberg, Bayreuth, Hof und konnte am 25. Februar 1921 in tadellosem Zustand der hocherfreuten Empfängerin in Reichenhall zugestellt werden.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Gewohnheitsfreundschaft.

Wird ein Leid von dir genommen,
Das dich Jahre lang gepeint,
Dann kann eine Stunde kommen,
Wo dein Herz, wie angstbeklommen
Etwas zu entbehren meint.

Und so ist's! Die traute Nähe
Nahm ihm Dorn um Dornen sacht
Und hat, wenn ich 's recht verstehe,
Das so lang gewohnte Wehe
Dir zum düstern Freund gemacht.

„Freedom of the City."

Die World bespricht in einem Leitartikel die Bedeutung dieser Ehrung, bei deren Erteilung an Professor Einstein bekanntlich der New Yorker Stadtrat zu langen Diskussionen kam.

„Heute ist „Freedom of the City" in New York eigentlich nur eine Geste. Vater Knickerbocker nimmt vor einem begünstigten Gaste den Hut ab. „Tun Sie als wenn Sie zu Hause wären," sagte er zum Gaste und fügte noch hinzu, die Ehre wäre ganz auf seiner Seite. Aber wenn die Zeremonie vorüber ist und die Stadtväter zur Tagesordnung zurückgekehrt sind, dann ist der, den man so ehrte, nicht freier als irgend ein anderer Besucher."

— $100 per Bombe," sagt der Staatszeuge Otto Lüdke, ist der feststehende Preis; — auf Bestellung prompt geliefert oder plaziert. — Nette Zustände in unserem Chicago.

— Der Whitecomb Shoe Co. wurden 16 Schuhe von einem Lastauto gestohlen, zufälligerweise lauter rechte, die eigens bestellt worden waren.

— Wieder einer! — Maston Christian in Richmond, W. Virginia, 81 Jahre alt, Vater von 23 Kindern aus vorherigen Ehen, hat sich mit einer 20jährigen Virginierin in die Ehefesseln schmieden lassen. — Die Medaille für Mut und Tapferkeit sei ihm bewilligt.

— Je mehr unsere englischen Tageszeitungen Mayor Thompson durch die Hechel ziehen, um so größer wird seine Macht. — Nach der Neuorganisierung des Stadtrats hat er nun die Kontrolle über alle Komites — und was Alles wurde von diesen Zeitungen im „Schlechtmachen" des Stadtoberhaupts bereits geleistet.

— Nach Postmeister Carlile sind Posträubern bis jetzt $1,000,000 in die Hände gefallen. — Nun sollen 1000 Mann Regierungstruppen abkommandiert worden sein, um die hiesigen Regierungsgebäude zu bewachen. — Der kleine Belagerungszustand! — Auch ein Zeichen der Zeit!

— Mit jener Meldung von dem Meteorregen haben wir uns wieder einmal unnötig in die Angst jagen lassen. Nach dem ersten Bericht dachten wir uns große Steine, die uns auf unsere Gedankenfabrik fallen würden, nun sind es aber nach einer weiteren Ausführung des übrigens in Gelehrtenkreisen als Autorität anerkannten Professor A. O. Leuscher gänzlich unsichtbare Meteoratome. — Unseren schrecklichen Traum der letzten Nacht hätten wir also nicht träumen brauchen.

Eine Fischgeschichte.

— Aus New York wird berichtet, daß die Mannschaft des Cunard-Dampfers Caronia einen Kampf mit einem 6 Fuß langen Teufelsfisch, der während eines Sturmes auf das Deck geschleudert wurde, auszufechten hatte. Der Fisch wurde bei der Landung des Dampfers in New York als Beweismaterial vorgezeigt. — Der Kampf einer ganzen Schiffsmannschaft gegen einen 6 Fuß langen Fisch gehört wohl ins Reich der Fischgeschichten. Fische von dieser Länge haben wir, ohne Hilfe, schon des Oefteren gefangen. — Die Seeschlange ist nun das nächste am Programm. — Immer, wenn's warm wird, taucht sie auf!

Aus Wechselblättern.

Söhne und Töchter unserer „goldenen Aristokratie" hatten dieser Tage einen Ball, bei dem sie in historische Kostüme gekleidet eine Gavotte aus der Zeit Louis XV. tanzten . . . . Ja — Louis XV. — Und nicht lange nachher kam — Robespierre . . .

In der Mädchenabteilung der „Horace Mann High School" fand eine Debatte über die Frage statt, ob das Prohibitionsamendement widerrufen werden sollte . . . Die Befürworter des Widerrufs gewannen. Es waren dies die Frl. Leonora Gidding, Ruth Perl und Helen Kaufmann.

*

Die gegenwärtigen schlechten Geschäfte in Amerika rühren zum großen Teil von der „Povertät" Europas her!

Schülerbrief von drüben.

Liebe Jugend!

Indem daß es bis jedz noch nicht gelchen ist, muß ich entlich einmahl in die Oeffentlichkeit unseren Tank ausschbrechen für die Leut, die wo die Polidik machen dun. Weil dihse daran schuld sein dun, das unsereins nicht in die damische Schuhle zu gehn brauchd, sondern auf die Strase zu Einem gesidetten Mensch heranwaxen dut, nemlich vor fümbf Jaren da ham die Polidiker den Krig angefangt und für uns Kleinen die grose Zeid gemacht, weil sie die damischen Schulgebeude für das Militähr braucht ham dun. Nachher ist die Kolennodt gekomen und es wahr wider nix mit die Schuhle. Was aber nix ausmachd, wie du schonn an meine Ordografie schaugen kanst. Ich werd auch one Schuhl imer gebildeter und ich glaub, bis die Schuhle wirklich angeht, bin ich verheirat.

Karlchen (in der Jugend").

O diese Kinder.

Brautwerber: „Emil, spring hinauf und sag' deiner Schwester, daß ich da bin!"

„Aber wozu? Das weiß sie schon; als sie Sie kommen sah, sagte sie: Du lieber Gott, da kommt der Esel schon wieder!"

Auch!

„Onkel Karl, hat's denn früher wirklich Drachen 'geb'n?" — „Hm, na, warum soll's denn solche net auch früher gegeben haben?"

Na' gut.

Der Schorsch — e' alder Bauersmann —
Hot allefort zu klage,
Bald fehlt's im Kopp — bald uf der Brussch —
Oft drückt's 'n aa' im Mage.
Wie der Herr Dokter värzehn Täg
Sich Urlaab hot genumme,
Do segt 'r, 's dhät vun morge an
Der Herr Kollege kumme.

Die Zeitung lest der Schorsch im Bett;
Sein Plümo un' sein' Kisse
Sin' rot-gewärfelt — und debei
E' bißche' arg verrisse.
Un' wie dann der Herr Hofrat kummt,
Do winkt 'r ihm entgege,
Un' ruft — die Hornbrill' uf der Nas':
„Gud'n Morge', Herr Kollege!"

(Für die „Abendpost".)

Danzig und die wirtschaftliche Lage Polens.

Von unserem Danziger Mitarbeiter.

Danzig, 4. April 1921.

Die Danzig-polnischen wirtschaftlichen Verhandlungen, über deren Unterbrechung ich kürzlich eingehend berichtete, sind erst jetzt Anfang April wieder aufgenommen worden. Allein schon die erste Sitzung hat gezeigt, daß der Standpunkt der beiden Parteien unveränderlich geblieben ist. Auf der einen Seite fordert Polen nach wie vor den völligen Uebergang Danzigs in den polnischen Wirtschaftskörper, während Danzig natürlich sich seine Selbständigkeit zu wahren unter allen Umständen entschlossen zu sein scheint. Wo da die Möglichkeit selbst einer Näherung der gegenseitigen Standpunkte ist, erscheint fraglich.

Ueberblickt man die jetzige wirtschaftliche Lage Polens, so ist die Weigerung Danzigs, sich wirtschaftlich Polen völlig anzuschließen, mehr als verständlich. Die Schuld des polnischen Staates vergrößert sich von Tag zu Tag. Während sie allein bei der Landes-Darlehnskasse im Januar 65.6 Milliarden polnische Mark betrug, belief sie sich Ende März bereits auf 77⅛ Milliarden. Der Betrag der umlaufenden Noten stellte sich im Dezember auf nicht ganz 50 Milliarden, während er im Januar schon auf 62,6 und Ende März auf 66,6 Milliarden gestiegen war. Noch vor einem Jahr belief er sich erst auf 10,7 Milliarden. Die gesamte Staatsschuld dürfte z. Zt. mit 250 Milliarden, das Defizit des laufenden Jahres mit 80 Milliarden nicht zu niedrig gegriffen sein. Die Zahlen können, wenn man bedenkt, daß 1000 polnische Mark kaum 80 deutsche Reichsmark, nur wenig mehr als 1 Dollar werten, für ein währungsstarkes Land nicht besonders aufregend wirken. Hinsichtlich Polens zeigen sie aber doch ein äußerst ernstes Bild. Man vergesse auch nicht, daß an den Schweizer Börsen eine zeitlang die polnische Mark mit 0 notiert wurde, also mit nichts bewertet wurde und daß das vorübergehende Anziehen des Kurses der polnischen Mark in Danzig von 6 auf 11 Pfennig lediglich Börsenmanövern zu verdanken war, denen keine wirtschaftliche Ursache zu Grunde lag.

Der polnische Finanzminister hat mit den ernstesten Zwangsmaßnahmen vorzugehen gedroht und wird dem Reichstag eine Gesetzesvorlage über eine Zwangsanleihe und über eine außerordentliche Abgabe zugehen lassen. Genau wie in Deutschland aber und in Deutsch-Oesterreich dürfte dieses alles kaum mehr als ein Tropfen auf einen heißen Stein bedeuten. Hinzukommt, daß trotz aller Bemühungen das Wirtschaftsleben nicht in Gang kommen will. Lodz, das Manchester Polens, liegt fast tot da. Von größeren Werken arbeitet nur eine einzige Fabrik. Teils Kohlenmangel, teils Rohstoffnot, teils aber auch leider Streikdrohungen und Lohnforderungen der Arbeiter tragen die Schuld daran.

Man wird langsam die Hoffnung, daß Polen doch noch von innen heraus zu einer Besserung und Gesundung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse gelangen wird, aufgeben müssen; denn Polen scheint von seiner unglückseligen Neigung, Politik und Wirtschaft zu vermengen, nicht lassen zu können und will es nicht einsehen, daß trotz größter politischer Gegensätze die Notwendigkeit, in wirtschaftlicher Hinsicht zusammen zu gehen, zu einem Entgegenkommen und zu einer Abkehr von unfruchtbarem Chauvinismus führen muß. Der einzige Weg, Polen auf gesunde Bahnen zu bringen, scheint nunmehr nur noch der zu sein, daß kapital- und valutastarke Mächte das Steuer des polnischen Wirtschaftslebens selbst energisch in die Hand nehmen. Anfänge dazu liegen bereits vor. Schon sind Textil-, Zucker- und Petroleum-Industrien mit etwa 85 Prozent unter französischem Einfluß, in den galizischen Erdölquellen ist englisches Kapital tätig; daß amerikanisches Kapital ebenfalls angelegt ist, scheint sich nicht zu bestätigen. Der polnische Handelsminister hat dem Vernehmen nach bei seinem jüngsten Aufenthalt in England einen Wirtschaftsvertrag abgeschlossen, der Polen die Lieferung von Rohstoffen und Halb-Fabrikaten gegen langfristigen Kredit sichert; England will dagegen die Regulierung der Weichsel und den Bau neuer Eisenbahnen in die Hand nehmen. Selbst Italien macht, wie aus einem mir zu Gesicht gekommenen Bericht der polnischen Gesellschaft in Rom hervorgeht, Anstrengungen, sich durch Erdöl-Lieferungsverträge mit Polen dem amerikanischen Monopol zu entziehen.

Unter solchen Umständen erscheint es doch angebracht, erneut auf die günstige Gelegenheit für Amerika in Polen hinzuweisen. Gerade Nordamerika, heute das währungsstärkste Land der Erde, ist in der Lage, dank seiner Edel-Valuta, bereits mit kleinen Mitteln in polnische Währung umgerechnet gewaltige Summen ins Land zu bringen. An Versuchen hierzu hat es zwar auch nicht gefehlt; eine Amerikanische-Polnische Handels- und Industrie-Kammer ist bereits in Warschau gegründet, wenn auch die Zahl der beteiligten Firmen noch sehr klein ist. Eine amerikanische Bank hat sich bereits in Danzig niedergelassen, eine Dollar-Bank wird demnächst in Warschau gegründet werden. Vornehmlich soll diese allerdings dem Geldversand von Amerika nach Polen dienen. Der große Zug aber, der sonst dem Europäer das Hauptmerkmal amerikanischen Geschäftslebens zu sein scheint, ist noch nicht recht zu verspüren. Gewiß mögen die Erfahrungen, die vielfach amerikanische Firmen gemacht haben, als sie bald nach Kriegsschluß Kopenhagen als Basis für das Geschäft mit den Ostsee-Ländern wählten, nicht sehr ermutigend gewirkt haben. Zu bedenken ist dabei aber, daß damals die politische Lage völlig ungeklärt war, während man heute von einer gewissen Stetigkeit und Beruhigung sprechen kann, und daß ferner aus der unvermeidlichen Unkenntnis der Verhältnisse heraus wohl vielfach amerikanische Maßstäbe an die Kaufkraft und die Aufnahmefähigkeit dieser Ostsee-Staaten gelegt worden sind. Heute aber ist doch die Kenntnis der Verhältnisse, wie sie wirklich sind, in der inzwischen verflossenen Zeit so verbreitet worden, daß Enttäuschungen jetzt ausgeschlossen sein dürften. Ein 30 Millionen-Volk, wie das polnische, muß leben, sich kleiden und ernähren. Absatz für Waren aller Art ist vorhanden. Gerade in der heutigen Zeit, die infolge der Weltkriege den Kaufmann im allgemeinen zur Untätigkeit verurteilt, sollte sich der amerikanische Kaufmann, der heute nicht mehr wie während des Krieges den Weltmarkt allein versorgen darf, dem vielmehr überall wieder wie vor dem Kriege Europas Handel und Industrie ernste Konkurrenz macht, die Gelegenheit nicht entgehen lassen, sein Kapital in Polen anzulegen und arbeiten zu lassen.

* * *

Es muß angesichts der geschilderten wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen als selbstverständlich erscheinen, daß das Geschäftsleben in Danzig, der Ein- und Ausfalls-Pforte Polens, noch nicht den Auf-

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Futter für deutsche Kühe —

Bringt deutschen Kindern Milch.

Durch Lieferung von amerikanischem Kraftutter wird deutscher Milchnot gesteuert.

Der Gedanke, durch die Versorgung Deutschlands mit Kraftfutter für die deutschen Milchkühe die noch immer drüben herrschende Milchnot zu lindern, findet mit jedem Tage neue Anhänger und Freunde. Wie könnte es auch anders sein! Trotz der gewaltigen Opfer, die namentlich von den Deutschamerikanern für ihre Stammesgenossen im alten Vaterlande bereits gebracht worden sind, kann dieser erneute Appell an ihre Mildherzigkeit nicht versagen. Denn kein anderes Mittel bietet so große Aussicht, praktische Resultate zu liefern, als gerade die Hinübersendung von Kraftutter.

Natürlich wäre es lächerlich, zu erwarten, daß auf diesem Wege die Milchnot in Deutschland vollständig beseitigt werden kann. Die sieben Millionen von unterernährten Milchkühen, die Deutschland gegenwärtig besitzt, mit genügendem Kraftutter zu versehen, um ihren Milchertrag wieder auf die normale Höhe zu bringen, ist eine Aufgabe, die sich mit Hilfe privater Liebestätigkeit nicht lösen läßt. Nur kindlich-naiv veranlagte Gemüter können auf einen solchen Gedanken kommen. Gerade sogut könnte man sagen, daß die sonstigen Werke unserer barmherzigen Nächstenliebe hinreichen werden, um die Not der sechzig Millionen Einwohner Deutschlands zu beseitigen. Das hat noch niemand gehofft, der seinen Dollar oder Quarter für die Quäkersammlungen oder das Deutsche Rote Kreuz hingegeben hat. Aber die Not zu mildern, das wünschen wir alle. Und so wissen wir auch, daß wir die Milchnot lindern können durch die Hinübersendung von Kraftutter.

Früher war es eine Freude, die deutschen Kühe auf den Wiesen grasen zu sehen. Aus den vollen Eutern strotzten von Milch und gaben täglich durchschnittlich zehn Liter. Damals glichen die deutschen Kühe dem obenstehenden Bild.

Aber die Not der schrecklichen Zeit hat sie zu magern Skeletten umgewandelt und ihr Milchertrag ist auf drei Liter gesunken. Heut gleichen sie dem folgenden Bild:

Wenn es gelingt, auch nur eine kleine Anzahl der deutschen Milchkühe wieder in den früheren Futterzustand zu bringen, dann wird das „Cattle Feed Relief Committee for Germany and Austria" nicht umsonst gearbeitet haben.

Und es muß gelingen! Die Hochherzigkeit und werktätige Nächstenliebe des amerikanischen Volkes wird auch jetzt nicht versagen.

Die „Abendpost" ist bereit, bei der Verwirklichung des von ihr seit jeher befürworteten Planes mitzuwirken, und wird auch gerne von anderer Seite Vorschläge entgegennehmen, wie das gemeinsame Hilfswerk gefördert werden kann.

Die „Abendpost" fordert hiermit zu Beiträgen für den Ankauf von Kraftutter für die deutschen Milchkühe auf. Ueber ihren Empfang wird an dieser Stelle quittiert werden, und in kurzen Zwischenräumen wird genaue Rechnungsablegung erfolgen.

Checks sind an das „Cattle Feed Relief Committee" oder Paul F. Mueller, c. o. „Abendpost", den Schatzmeister des Chicagoer Zweiges, auszustellen.

Soweit sind folgende Beiträge bei der Chicagoer Geschäftsstelle eingegangen:

Teich & Roeßler	$ 200.00
E. F. Gundlach	250.00
Hermann Hachmeister	200.00
Frau Wm. A. Wieboldt	100.00
Fenske Bros	150.00
Max Schuchardt	150.00
Gesangverein „Harmonie" (Sammelbüchse März/April)	51.55
H. C. Dovenmuehle	50.00
John F. Schott	25.00
F. P. Dudenhoeffer	25.00
Herr Ebert	1.00
Elisabeth Karl	5.00
John Lang	25.00
Hans v. Reinsperg	25.00
Walter Rieder	15.00
„Eine Freundin deutscher Kinder"	25.00
Zusammen	$1297.55

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Joseph Kreer,

Gatte der verstorb. Anna Kreer, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. April, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 463 W. 27. Str., nach der St. Antonius-Kirche, wo Requiem Hochamt stattfindet, von da nach dem Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau John Hoimann, Henry, Frank, William, Joseph jr., Frau Richard Roth, Frau William Mahne, Frau Lawrence Kseiiges, Frau Martial J. Birch, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Stiefvater und Bruder

Nicolas Sand

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, punkt 8:30 morgens, von der Kapelle 3308 Montrose Ave. nach Our Lady of Mercy Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Sand geb. Guirsch, Gattin. **M. J. Hoff, Frau Tischart und Mary Reis,** Stiefkinder. **Theodore Sand,** Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Wanda Schumann, geb. Zeuschner,

Mutter der verstorb. Louise Brown, im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1449 Fletcher Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Diversey Parkway u. Magnolia Ave., von da mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christoph Schumann, Gatte. **Minnie Hoffmann, Edward C., Martha, Henry A.** und **Lydia Schumann,** Kinder. **Augusta Laechelt, Hulda Kroll, Ida Laechelt, Emma Claus, Martha O'Connell, Charles** und **Walter Zeuschner,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Reinhold C. Volkmann

am 25. April im Alter von 62 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. April, um 3:30 nachm., von Muehlhoefers Kapelle, Ecke Belmont und Greenview Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Arnold, Max und **William,** Söhne. **Paul, Max, Ida Kuil, Hulda Zaden, Emma Pagels, Amanda Birkholz, Martha Bischoff, Adeline Horn, Louise Seehafer,** Geschwister; nebst Schwiegertöchtern, Schwägern, Schwägerinnen und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Sittler

im Alter von 68 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28. April, 9 Uhr morgens, von der Kapelle 4905 Lincoln Ave. nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matilda Sittler, frühere Frau Matilda Odenwald, Gattin. **George Sittler, Frau Emma Lichter** und **Frau Gertrude Russel,** Kinder.

Um Sitze rufe man Ravenswood 1600 an. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Edward Lehner

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28. April, 10 Uhr vorm., von Kowskes Kapelle, 1503 W. 51. Str. nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Lehner, geb. Pietsch, Gattin. **Edward jr., Francis** und **Raymond,** Söhne. **Frank** und **Joseph,** Brüder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Charles Herdrich

am 26. April im Alter von 70 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 29. April, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1827 S. St. Louis Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. — Mitglied der Olympia Loge Nr. 477, J. O. O. F. — Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Leopoldine Herdrich, Gattin. **Bertha, Alvina** und **Minnie,** Töchter. **Fred Herdrich** und **Frau Bertha Schroeter,** Geschwister. mido

Todesanzeige.

Groß Park Damenverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wanda Schumann

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28. April, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1449 Fletcher Str., nach dem Eden-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margarete Freese, Präsidentin.
Dora Brzenkowski, Sekretärin.

Todesanzeige.

Lake View Damenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser treues Mitglied

Wanda Schumann

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. April, nachm. 1:30, vom Trauerhause, 1449 Fletcher Str., nach der Bethlehems-Kirche, von da nach dem Eden-Gottesacker. — Die Schwestern sind gebeten, sich zu beteiligen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Charlotte Kremer, Präsidentin.
Helen Schwarzkopf, Sekretärin.

Todesanzeige.

In dem Herrn gestorben in Gottes Namen am 27. April 1921,

Augusta Wrobel, geb. Baumann,

geliebte Gattin von Valentine Wrobel, teure Mutter von Frau W. T. Dwelly und D. O. Richards, und Großmutter. Beerdigung am Samstag, den 30. April, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2046 Cortez Str., nach der evang.-luth. St. Peters-Kirche, Ecke Cortez und Oakley Blvd., von da mit Autos nach dem Eden-Friedhof. mifr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Joseph Neuman,

G. A. R. Kriegsveteran, am Montag, den 25. April, im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Trauerfeier heute, Mittwoch, 10:30 vorm., in der Kirche in McHenry, Ill. Die trauernden Kinder:

Joseph Neuman, Frau John Wirtz, Frau Anthony Neuman.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages meines lieben Gatten und unseres guten Vaters

Ernest Schiller

von Chicago Heights, Ill., der heute vor einem Jahre, am 27. April 1920, gestorben ist.

Auf einem stillen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unser lieber Gatte und Vater,
Er mußte von uns geh'n.
Ein schwerer Kampf war ihm beschieden,
Eh' sein treues Auge brach,
Schlummere sanft und ruh' in Frieden,
Dank und Liebe folgt dir nach.

Elisabeth Schiller, geb. Roeschlein, Gattin. **Alma Klein** und **[illegible] Schiller,** Töchter.

MORISON'S ORIGINAL & GENUINE PILLS
PURELY VEGETABLE COMPOSITION

Erfolgreich in Europa seit 90 Jahren. Sicheres Heilmittel gegen Leber- und Gallenbeschwerden, Unverdaulichkeit und Verstopfung. Das beste Abführmittel bei Fieberfällen. Euer Apotheker oder schreibt an E. Fougera & Co., Inc. 90-92 Beekman Str., New York City.

Todesanzeige.

Am Montag Abend starb mein lieber Gatte, unser guter Vater und Großvater

Rudolph Flinker sr.,

nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. April, vom Trauerhause, 2457 Nord Mozart Str., nach dem Elmwood-Friedhof. Tief betrauert von seiner Gattin

Maria, geb. **Scheel.** — **Rudolph jr.** und **Louis Flinker** und **Maria Koch,** Kinder.

Todesanzeige.

Hessen-Nassauer Damenverein.

Allen Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Josephine Slater

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28. April, 8:30 morgens, von 2723 N. Maplewood Ave. nach der Kirche an Maplewood und Logan Blvd., von da nach dem Montrose-Friedhof.

Dorothea Schalk, Präsidentin.
Louise Staves, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Rudolf Rosin

im Alter von 28 Jahren gestorben ist am 25. April. Beerdigung am Donnerstag, den 28. April, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1618 N. Marshfield Ave., nach der evang.-luth. Bethlehem-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Nathalia Rosin, Gattin. **Edward** und **Mildred Rosin,** Kinder; nebst Verwandten.

Danksagung.

Wir danken hiermit Allen von ganzem Herzen, die bei dem Tode unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester

Sobie Meitling, geb. Guttenberger,

so wundervolle Blumen schickten; der Firma Henry Bosch und allen Angestellten, der Firma Martin Howe Coal Co. und allen Angestellten; ebenso den Vielen, Vielen, die ihr Blut anboten zur Transfusion, besonders Herrn H. J. Davison, Soldat, gerade zurück von der Armee in Frankreich, und für alle anderen liebevollen Beweise des Mitgefühls.

G. Guttenberger und Frau.
Theodor und Willy, Brüder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Harry Landwehr,

welcher heute vor drei Jahren, am 27. April 1918, gestorben ist.

Gute Nacht, ihr lieben Eltern,
Gute Nacht, ihr Lieben mein,
Frühe mußt' ich von euch scheiden,
Durft' nicht länger bei euch sein.
Nun hat uns der Tod geschieden,
Doch ihr sollt nicht traurig sein,
Denn ich hab nun Freud' und Frieden,
Bin bei meinem Gott daheim.
O, wie schön ist es hier oben,
Wo viel tausend Blumen blüh'n,
Wo ich darf mit Gottes Engeln
Durch die Himmelsgärten zieh'n.
Vater, Mutter, laßt das Weinen,
Ist auch dort mein Plätzchen leer,
Seid ihr erst bei mir hier oben,
Dann gibt's keine Trennung mehr.
Blicket oft nach mir herüber,
Nach des Himmels lichten Höh'n,
Bald dürft auch ihr nach Hause,
Und dann gibt's ein Wiederseh'n.

Gewidmet von deinen dich liebenden
Eltern, Schwester und Schwager.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Katherine Gutmacher,

die heute vor 5 Jahren, am 27. Aril 1916, von uns geschieden ist.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem teuren
Gatten, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenke ich heute des Todestages meiner lieben Mutter

Christine Rosenberger,

welche heute vor zehn Jahren, am 27. April 1911, entschlafen ist.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unsere liebe Mutter,
Sie mußte von uns geh'n.
Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in meinem Sinn,
Wie ängstlich ich vor deinem Bett gesessen,
Und mußte dich leiden und sterben seh'n.
Nach schwerem Kampfe schliefest du ein,
Nun ruhe sanft in deinem stillen Kämmerlein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Stieftochter **Ida Pohl,** nebst Familie.

Zur Erinnerung

an meine Gattin und unsere liebe Mutter

Friedericke Lindenberg,

die heute vor einem Jahre, am 27. April 1920, Abschied von uns nahm.

Ruhe sanft, du liebe Mutter,
Die wir haben sehr geliebt;
Bitten heute um Verzeihung,
Wenn wir haben dich betrübt.
Kummer, Sorgen, Klag' und Schmerz
Drücken niemals mehr dein Herz.
Weinend stehen wir am Grabe,
Und blicken traurig zu dir hinab;
In des Himmels lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehen.

Gewidmet vom trauernden
Gatten und Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe, gute, unvergeßliche Mutter

Christine Rosenberger,

welche heute vor zehn Jahren, am 27. April 1911, von uns geschieden ist.

Still und einsam war dein Leben,
Treu und fleißig deine Hand;
Sanft war dein Hinüberschweben
In das ewige Vaterland.
Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Tochter **Hedwig Zanner,** nebst Schwestern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Bruder

Gustav Simon,

welcher am 12. Oktober 1917 durch einen Unfall so plötzlich uns Leben kam und heute seinen Geburtstag im Himmel feiert.

Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Schwester **Theresia Simon.**

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000

Bush Temple Theater.
Dir. Konr. Seidemann—Tel. Superior 4819.
Mittwoch, den 27. April, Benefizabend für Max Hanisch:
Der Rastelbinder.
Operette, Musik von Franz Lehar.
Donnerstag, den 28. April: „Die Frau vom Meer", von Ibsen.
Freitag, den 29. April — „Emilia Galotti". Sonnabend, den 30. April, abends 8:15, Sonntag, den 1. Mai, Mat. 2:45 und abds. 8:15: „Der Rastelbinder". mido

19. großes Konzert und Ball
veranstaltet vom
Lincoln Conservatory of Music
in der Lincoln Turnhalle, Ecke Diversey Parkway und Sheffield Ave., am Samstag, den 30. April 1921, beginnend um 7:30 abends. — Eintrittskarten 50c, einschließlich Kriegssteuer. Garderobe 15c. Tanz beginnt um 10:30. mifr

40jähriges Jubiläum
— : —
Deutschen Fleischergesellen Unt.-Vereins
am Sonntag, den 1. Mai 1921, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. — Anfang 4 Uhr nachm. Eintritt 35c die Person, einschließlich Kriegssteuer. misa

Rätselhafter Tod.

Leiche von R. T. Bertholdt in einem Sumpf gefunden.

Selbstmord oder Verbrechen?

Zwei Knaben gerieten unter die Räder eines Kraftwagens und wurden schwer verletzt. — Unfall an Irving Park Blvd. und Sheridan Road.

In einem ungefähr einen Fuß tiefen Sumpf, fünf Meilen von der Ortschaft Lockport entfernt, wurde gestern die Leiche des 30jährigen Robert T. Bertholdt, Nr. 2134 Cleveland Ave., eines Sohnes eines wohlhabenden und bekannten Bauunternehmers in Wilmette, aufgefunden. Raben, die über dem Leichnam kreisten, veranlaßten die Entdeckung. Der Tote lag mit dem Gesicht nach unten in dem Morast, die Taschen waren umgekehrt und seine Brieftasche war leer. Identifiziert wurde er durch einen Briefumschlag, in dem sich $300 befanden. Am Körper des Toten wurden keine Spuren von Gewalttätigkeit entdeckt. Die Behörde nimmt an, daß ihm ein Betäubungsmittel eingegeben worden ist, er ausgeraubt und dann in den Sumpf geworfen worden ist, wo er entweder ertrank oder an den Folgen des Giftes starb. Ein weiterer rätselhafter Umstand in dem Fall ist der, daß man mehrere Umschläge, wie sie zur Auszahlung von Löhnen verwandt werden, in seinen Taschen fand. Die Polizei der Ortschaft Lockport telegraphierte der hiesigen Polizei und ersuchte diese, Aerzte und Chemiker nach Lockport zu schicken, um die Todesursache festzustellen.

Der grausige Fund wurde von John Jacobs, einem Farmarbeiter, gemacht. Dieser sah die Raben über einer sumpfigen Wiese der McCoy'schen Farm kreisen, ging von der Landstraße ab, in der Meinung, daß sich ein Tier der Farm in Not befinde, und zog den Leichnam aus dem Sumpf. Er benachrichtigte sofort die Behörde der nur zwei Meilen entfernten Ortschaft Rone, welche dann die Behörde von Lockport von dem Fund in Kenntnis setzte. Diese brachte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft von C. L. Miller in Lockport. Miller, der zugleich Hilfskoroner ist, wie auch die Behörde in Lockport sahen sich einem rätselhaften Fall gegenüber. Miller ist der Ansicht, daß der Mann betäubt wurde, hält es zwar nicht für ausgeschlossen, daß ein Selbstmord vorliegt, bezweifelt letztere Annahme aber stark. Ungefähr 200 Fuß von der Fundstelle entfernt wurden auf einer Wiese zwei Anzüge und andere Kleidungsstücke, die mutmaßlich dem Toten gehörten, gefunden. Man konnte jedoch keine Handtasche aufstöbern.

Thomas S. Pearce, Nr. 1412 Bryn Mawr Ave., ein Schwager des Verstorbenen, erklärte gestern abend, daß Berthold sich in letzter Zeit über seine finanzielle Lage und betreffs einer passenden Wohnung für seine Familie Sorge gemacht habe. Wie er weiter aussagte, wurde es ihm schwer, seine Miete zu zahlen. Der Vater Bertholds wiederum erklärte, daß sein Sohn keine Sorge wegen einer Wohnung zu haben brauchte, da er ihm nötigenfalls ein ganzes Haus habe kaufen können.

Kinder verunglückt.

Schwere, wenn nicht gar lebensgefährliche Verletzungen erlitten der neunjährige Otto Angilopoulos, Nr. 841 Polk Straße, und sein um zwei Jahre ältere, Nr. 467 Milwaukee Avenue wohnhafter Spielkamerad Samuel Flore, als sie an Halsted und Polk Straße unter die Räder eines von Monte Salus, Nr. 2913 Burling Straße, gelenkten Kraftwagens gerieten. Nur das prompte Eintreffen der Polizei rettete den Autolenker von der Volkswut.

Die 16jährige Anna Zik, Nr. 1621 Augusta Straße, wurde nicht unbedeutend verletzt, als ein von ihr benutzter Kraftwagen, an dessen Steuerrad der 19jährige Benjamin Mazarek, Nr. 1729 Girard Straße, saß, mit einem von George Fishrup, Nr. 2126 Nord Maplewood Avenue, gelenkten Lastauto zusammenstieß. Mazarek wurde in Haft genommen und wegen zu schnellen Fahrens gebucht.

Zwei ganz unbeteiligte Personen, die 52jährige Frau Frank M. Young, Nr. 4027 Southport Avenue, und der Nr. 4001 Sheridan Road wohnhafte E. C. Tayner trugen schmerzhafte Verletzungen am ganzen Körper davon, als an Irving Park Boul. und Sheridan Road eine Elektrische gegen ein Auto rannte und letzteres, welches von Dr. F. E. Deadman, 1326 Nord Central Avenue, gelenkt wurde, auf den Bürgersteig warf, wo die beiden standen.

Mit gebrochenem linken Arm liegt die 10jährige Anna Huepfl, Nr. 1455 Larrabee Straße, im Kinderhospital darnieder, nachdem sie beim Spiel im Stanton Park von einer Schaukel gestürzt war.

Starb an Alkoholvergiftung.

Im Peoples Hospital starb gestern abend ein Mann, dessen Name mutmaßlich Robert E. Shafer aus Pittsburgh ist, an den Folgen mutmaßlicher Alkoholvergiftung. Der Mann wurde am Montag von einem Freund, der ohne seinen Namen zu hinterlassen, fortging, nach dem Krankenhaus gebracht. Er war arg betrunken und rühmte sich den Pflegerinnen gegenüber damit, daß er während der verflossenen sechs Monate täglich ein Quart Whisky getrunken habe. Ehe man seinen Namen erlangen konnte, verlor er das Bewußtsein und starb wenige Stunden später. Eine Anzahl Papiere, die in seinen Taschen gefunden wurden, waren auf den Namen Robert E. Shafer ausgestellt. [illegible]men dieser Papiere war ein Haftbefehl gegen ihn, der von der Bundesbehörde erlassen worden war.

Bankangestellter verhaftet.

Horace Grier, der als Hilfskassenbeamter in Diensten der National Bank of the Republic steht und seit zwanzig Jahren dort in verschiedenen Vertrauensstellungen beschäftigt ist, wurde gestern verhaftet und der Unterschlagung von $23,800 bezichtigt. Der Haftbefehl gegen ihn wurde von dem Hilfskassierer der Bank erwirkt, nachdem dieser eine Unterredung mit Bundeshilfsdistriktsanwalt Meyer Linker gehabt hatte. Grier wurde in der Bank verhaftet. Bundeskommissär Mason setzte seine Bürgschaft auf $7500 fest. Grier wohnt in River Forest, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend zum Hanisch-Benefiz Lehars „Rastelbinder".

Im Bush Temple Theater findet heute abend Herrn Max Hanisch' Benefiz statt. Vielseitigem Verlangen entsprechend, hat sich der Benefiziant entschlossen, an Stelle der angesetzten komischen Oper „Eine Nacht in Venedig", Franz Lehars weltberühmte und stets zugkräftige Operette „Der Rastelbinder" zur Aufführung zu bringen, und zwar wird der Benefiziant darin den Wachtmeister Jumplovics spielen. Als Wolf Bär Pfefferkorn, der Zwiebelhändler, wird Direktor Seidemann auftreten. Die Spielleitung hat Herr Kurt Benisch übernommen. Die Operette besteht aus einem Vorspiel und zwei Akten. Im Vorspiel wirken mit:

Milosch Blazek, Großbauer.....Paul Gebring
Milosch, sein Sohn........Paula v. Jagemann
Voitech, Rastelbinder..........Gustav Haussig
Babutschka, sein Weib............Anna Losink
Suza, deren Tochter.........Bertha Dützmann
Janku, deren Pflegekind...........Martha Wurm
Wolf Bär Pfefferkorn, Zwiebelhändler........
..........................Conrad Seidemann
Wazlabek, Bauer..............Fredie Ambrogio
Kropatschek, do. ....Fritz Sternau
Knechte und Mägde, Bauern.
Spiel in einem slowakischen Dorfe bei Trenfein.
Personen des ersten und zweiten Aktes.
Gloeppler, Spenglermeister.......Jose Danner
Mizzi, seine Tochter.............Lucy Westen
Janku, sein Geschäftsführer......Walter Bonn
Wolf Bär Pfefferkorn......Conrad Seidemann
Suza, Dienstmädchen..........Hertha v. Türk
Gisa Lisa......................Luella Feiertag
Lori Flori................Paula v. Jagemann
Jumplerics, Wachtmeister.......Max Hanisch
Baron Grobl, Korporal.........James Brückner
Ritter von Streckenberg..........Adolf Klein
Milosch, Korporal...............Willy Schubert
Schweller, Korporal......Wilhelm Brackenbusch
Ein Gefreiter..................Karl Frankofsky
Eine Ordonnanz.................Omar Campbell
Knopperl, Bursche.............Fredie Ambrogio
Erster Urlauber...............Franz Weißflach
Zweiter Urlauber................Toni Bohmann
Der erste Akt spielt im Laden Gloepplers, der zweite in einer Kavallerie-Kaserne.

„Der Rastelbinder" wird mit derselben Besetzung auch den Spielplan am Samstag und Sonntag zu beiden Vorstellungen beherrschen.

Donnerstag abend wiederholt sich Ibsens eindrucksvolles Schauspiel „Die Frau vom Meer" mit Else Janssen in der führenden Rolle und am Freitag abend steht eine nochmalige Wiederholung von „Emilia Galotti" auf dem Spielplane. Am Montag abend große Galavorstellung, in der die Mitglieder und Ehrenmitglieder des Damenklubs Deutscher Theaterfreunde Gäste der Direktion sein werden. Zur Aufführung gelangt das große Lustspiel „Der Schwabenstreich".

Skandinavisch-Amerik. Linie.

Der Dampfer „Oskar II." ist am 23. April von Christiania mit 220 Kajütenpassagieren und 420 Passagieren 3. Klasse abgefahren. Er ist am 3. Mai in New York fällig und wird von dort am 12. Mai wieder abfahren.

Einstein kommt.

Professor Albert Einstein, Urheber der nach ihm benannten Relativitätstheorie, trifft am Montag hier ein. Die hiesige Gelehrtenwelt hat bereits Vorkehrungen für seinen Empfang im Auditorium getroffen.

— Die New Orleans Stockyards Company, eine kürzlich in New Orleans in's Leben gerufene Organisation, hat den Anteil der Chicagoer Pöklerfirma Morris & Co. an den Viehhöfen in New Orleans käuflich erworben. Der Kaufpreis betrug angeblich $700,000.

Großes Maifest m. Mai-Krone
veranstaltet vom
George Washington Gegenseitig. Kranken-Unterstützungs-Verein
am Sonntag, den 8. Mai 1921, nachm. 3 Uhr, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. — Karten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 40c die Person. ap27,30ma7

Schauturnen, Konzert und Ball
— des —
Schweizer Turnverein
am Samstag, den 30. April 1921, abends 8 Uhr, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Tickets von Mitgliedern 50c, an der Kasse 75c. ap17,24,27

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
nd8laonmi*

Für die besten Resultate
Saet
BARNARD'S
Samen
231-235 W. Madison Str.
ap191mtS

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 67 Jahren starb gestern im Robert Burns Hospital Solo W. Roth, der Begründer und Herausgeber des „Wholesale Grocer and Retail Journal", und Verfasser des „Roth System of Retailing". Roth war ein Hamburger und vertrat einst die 13. Ward im Stadtrat. Der Verstorbene hinterläßt neben der Witwe einen Sohn.

Zum „Pageant".

Verschiedene Bundeskabinettsmitglieder werden das Fest hier besuchen.

Der ehemalige staatliche Gesundheitsdirektor Dr. C. St. Clair Drake, der im Interesse des „Pageant of Progreß" in Washington weilte, erklärte gestern bei seiner Rückkehr, daß man dem Fest in Washington großes Interesse entgegenbringe. U. a. seien die folgenden Besucher zu erwarten: Ackerbausekretär Henry Wallace, Dr. Hugh S. Cuming vom Bundesgesundheitsamt und Brigadegeneral Sawyer, Präsident Hardings Leibarzt.

Plünderten Hausbriefkästen.

Den Bundesbehörden übergeben wurden heute zwei Männer, welche am Freitag von dem der Townhall Wache zugeteilten, zurzeit zur Bewachung des Hauses von Bürgermeister Thompson abkommandierten Detektivsergeanten Edw. Garrity dabei überrascht worden waren, wie sie an Melrose Straße, zwischen Sheridan Road und Broadway, die Hausbriefkasten plünderten. Die Häftlinge, welche sich Robert Buckler und Richard Copeland nennen und behaupten im Fort Dearborn Hotel wohnhaft gewesen zu sein, waren bislang zu irgend einer Aussage nicht zu bewegen.

Das Torrens-System.

Der unter dem Vorsitz von Senator A. C. Clark stehende Legislaturausschuß, der sich mit der Untersuchung des „Torrens Systems" befaßt, kündigte heute an, er werde am nächsten Samstag im Countygebäude eine Sitzung abhalten, in der Beschwerden von seiten des Publikums entgegengenommen würden. Die Untersuchung war vor allem von Fürsprechern des Torrens-Systems, Mitgliedern der Torrens League und kleineren Grundeigentümern im allgemeinen eingeleitet worden, die behaupteten, das System werde nicht in der richtigen Weise angewendet.

Aus Vereinskreisen.

Der Georg Washington Deutscher Gegenseitiger Kranken-Unterstützungsverein installierte in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., folgende neu erwählte Beamte: Expräsidentin, Margarete Scholz; Präsident, Henry F. Müller; Vizepräsidentin, Amalie Cullerton; prot. Sekretär, Frank Kummer, 1840 Larrabee Str.; Finanzsekretärin, Frances Ewert; Schatzmeister, Edward Rentz; Führerin, Albertina Groß; Wache, Lena Schmieht; Verwaltungsrat: John Glaum, Hanna Schüsler und Friedrich Berndt. Dem langjährigen ausscheidenden Verwaltungsrat John Groß wurde herzlicher Dank für seine treuen Dienste ausgesprochen. Nach Erledigung der Geschäfte folgte ein gemütliches Beisammensein.

Nach seiner Versammlung wird, anfangend um 3 Uhr morgen nachmittag der Hessen-Frauenunterstützungsverein in der Halle Nr. 1352 Sedgwick Straße eine „Buncoparty" abhalten, deren Erlös ohne jeden Abzug den darbenden deutschen Kindern gesandt werden soll. Freunde der guten Sache sind willkommen.

The Lincoln Conservatory of Music, das unter Wm. A. Rothes fähiger Leitung steht, gibt am kommenden Samstag in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. sein mit Ball verbundenes zweites Schülerkonzert, zu dem es alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Herr Rothe hat ein hochinteressantes, aus Orchestervorträgen, Soli, Pianoduetten und Quartetten bestehendes Programm aufgestellt und dessen Ausführung seinen hervorragendsten Zöglingen übertragen. Den Gästen steht also ein wirklicher Ohrenschmaus bevor. Gelegentlich der am 8. Mai von den Teutonic-Americans in der Lincoln Turnhalle veranstalteten Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der notleidenden deutschen Kinder wird das Konservatorium kostenfrei die Musik liefern. Das Samstagkonzert beginnt um 7:30 Uhr abends. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 50c.

Nach bekannter Methode.

Die „Illinois Milk Dealers' Association" hat kurz und bündig erklärt, daß dem Verlangen der Milchfahrer nach einer sechstägigen Arbeitswoche nur Rechnung getragen werden könne durch Hinaufschraubung des Milchpreises. Sie begründet diese neue geplante Schröpfung des Publikums damit, daß für jede sechs Fahrer ein neuer Mann eingestellt werden müsse. „Natürlich müßten die Milchkonsumenten die Kosten bezahlen", wird hinzugefügt.

* Hauman G. Haugan, ehemals Direktor der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn und einer der Gründer der State Bank of Chicago, der in Pasadena im Januar gestorben ist, hat $450,000 hinterlassen und testamentarisch bestimmt, daß seine Töchter Frau Helga Dean, 134 Ost Ontario Straße, Frau Ragna Figgis und Frl. Alice Haugan, 1122 Judson Avenue, Evanston, auf Jahreszeit die Zinsen erhalten sollen.

SERVICE FIRST

Zeit ist Geld.

Wenn Ihr Bell Fernsprech-Telephonlinien benutzt, könnt Ihr in Minuten abmachen, was fertig zu bringen Stunden und Tage erfordern würde bei anderen Verkehrsmitteln.

Die heutigen Geschäftsverhältnisse verlangen, daß jede vernunftgemäße Sparsamkeit geübt wird. Der Fernsprech-Telephondienst bietet schnelle, sichere und sparsame Verbindung dar — und Ihr braucht nicht auf eine Antwort zu warten.

Ruft auf „Long Distance".

Macht Euch mit dem Zeit und Geld ersparenden „Station zu Station"-Dienst bekannt, erklärt auf Seite X der laufenden Ausgabe des Telephone Directory.

ILLINOIS BELL TELEPHONE COMPANY

Sängerbund „Fidelia".

Sein Konzert am Sonntag nahm einen glänzenden Verlauf.

Das Konzert des Sängerbundes „Fidelia" zur Feier seines 35jährigen Stiftungsfestes gestaltete sich zu einer „deutschen Tag"-Feier in Hammond, Ind., am vergangenen Sonntag. Ueber 1000 Personen füllten die prächtige Unity-Halle, und schon lange vor Beginn des Festes war jeder Platz gefüllt. Die Solisten, Frl. Laura Thiel und Fritz Renk, ernteten reichen Beifall; erstere durch ihren reizenden Gesang, letzterer durch sein wunderbares Violinspiel, welches das Publikum im Bann hielt. Die Sänger sangen vorzüglich, namentlich erhielt der Massenchor für sein „Am Altare der Wahrheit", einen nicht enden wollenden Applaus.

Herr F. C. Miller, der langjährige Präsident des Vereins, hielt eine schwungvolle Festrede und erzeugte durch sein Bitten für die Kinder Deutschlands Tränen in aller Augen. Herr Miller hat sein Augenlicht fast eingebüßt durch Ueberarbeitung für die Hilfe der Notleidenden im alten Vaterlande, aber durch seine Rede, ein Meisterstück, öffnete er die Herzen aller, sodaß der Korb auf der Bühne schnell mit Geld gefüllt wurde.

Von Chicago waren der Chicago Männerchor, „Edelweiß", „New City Damenchor", die „Eintracht" in corpore, viele andere Gesangvereine durch Delegationen vertreten.

Die Leitung des Konzertes lag in den Händen von Wm. Saegtmeyer.

Deutsche Abordnungen von Indianapolis, Fort Wayne, South Bend, Crownpoint waren erschienen ihre Glückwünsche darzubringen.

Für das Deutschtum Hammonds wird das Fest unvergeßlich bleiben. Der Erlös des Tages geht an das deutsche Rote Kreuz zur Unterstützung der Kinderheime.

Leiche im Wasser.

Auf der Höhe der Archer Road wurde heute morgen die Leiche des 25jährigen Wm. Gorman, Nr. 2631 W. 31. Straße, aus dem Fluß gezogen. Wie der Mann in den Fluß kam, versucht die Polizei jetzt festzustellen. An dem Körper des Toten wurden keine Spuren von Gewalttätigkeit gefunden, was darauf schließen läßt, daß ein Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Folgte Gatten im Tode nach.

Nur wenige Stunden, nachdem gestern die Trauerfeierlichkeiten für den in seinem Heim in Lake Forest verstorbenen Captain Israel Preston Ramsey stattgefunden hatten, verschied auch die Gattin, und beide werden heute auf dem Lake Forest Friedhofe Seite an Seite beigesetzt.

Der Verstorbene war ein alter Veteran und bekleidete ehemals das Amt eines Präsidenten der hiesigen Handelsbörse.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Feuer, Rauch, Wasser!

Feuer brach aus in dem zweiten Gebäude von uns — Livingston Storage und Warehaus — und beschädigte unseren Möbelladen durch Rauch und Wasser. Wir sind deshalb gezwungen, unsere Möbel usw. sofort auszuverkaufen, um die Gebäude reparieren zu können. Dieser große Ausverkauf nimmt nur einige Tage, und beginnt

Donnerstag, den 28. April.

Kommt zeitig und vermeidet den Andrang.

D. Makler & Son
808—810 N. Wells Str., nahe Chicago Ave.
di—fa

Sonder-Grandjury einberufen.

Wird sich mit angeblichen Grabschereien im Baugewerbe zu befassen haben.

Am 4. Mai schon werden die Sonder-Großgeschworenen zusammentreten, denen das von dem Daileyschen Senatsausschuß gesammelte Beweismaterial über angebliche Grabschereien und Erpressungen unterbreitet werden wird, die in der hiesigen Bauindustrie verübt worden sein sollen. Staatsanwalt Crowe hat heute Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht ein dahinlautendes Gesuch unterbreitet.

Etwa hundert Zeugen, so wird in dem Schriftstück ausgeführt, seien von dem Daileyschen Ausschuß verhört worden, und aus ihren Aussagen gehe hervor, daß gewisse Personen den Versuch machten, Geld zu erpressen, die Bauindustrie zu hemmen und Konkurrenz beim Vergeben von Aufträgen für Neubauten zu beseitigen. Wie Hilfsstaatsanwalt Gorman, der die Untersuchung vor den Großgeschworenen leiten wird, mitteilte, hat er jetzt schon genügend Beweismaterial, um die Erhebung von Anklagen zu rechtfertigen. Er beabsichtigt, auf Grund der sogenannten Verschwörungsakte vorzugehen. Dieses Gesetz sieht für Personen, die der Verschwörung überführt werden, Zuchthausstrafe bis zu 5 Jahren vor, oder Geldstrafe bis zur Höhe von $10,000. Auch können beide Strafen zugleich verhängt werden.

Wer soll es bezahlen?

Die Geleiseänderungen an der Mole anläßlich des „Pageant".

Vor der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen wurde heute morgen von dem Anwalt der Straßenbahngesellschaften die Frage aufgeworfen, wer für die Geleiseänderungen bezahlen werde, die anläßlich des „Pageant of Progreß" an der städtischen Mole vorgenommen werden müßten. Die Straßenbahn ist der Ansicht, daß die Stadt die Kosten dafür zu übernehmen habe, denn der „Pageant" sei eine Veranstaltung, mit der die Gesellschaft nichts zu tun habe. Der städtische Sonderanwalt Chester Cleveland machte darauf aufmerksam, daß die Straßenbahnen während der Festtage ungeheure Einnahmen haben würden und der Stadt ja doch nicht 55 Prozent davon abzutreten brauchten, da die Stadt sie als kontraktbrüchig betrachte. Die Frage ist vorläufig noch in der Schwebe.

Edison Symphonie-Orchester.

Letztes Konzert der Saison am nächsten Donnerstag.

Am nächsten Donnerstag abend findet in der Orchesterhalle das letzte Saisonkonzert des Edison Symphonie-Orchesters unter der Leitung von Morgan L. Eastman und unter Mitwirkung des Chores des Peoples Gas Club statt. Das Programm umfaßt: Vorspiel zu „Sigurd Jorhalfar"; Grieg; Walzer „Künstlerleben", Arnold-Strauß; drei Tänze, German; Herausforderung Thors, Elgar; Schottisches Gedicht, MacDowell; Andant-Cantobile, Tschaikowsky; Zwei Negerlieder, Burleigh; Ouverture zu „Phädra", Massenet; Soldatenchor aus „Faust", Gounod.

Wählt eigene Grabstätte aus.

Nachdem Frau George Bryant im Alter von 68 Jahren am Montag in ihrem Heim, 250 Central Ave., Highland Park, das Zeitliche gesegnet hatte, begab der betrübte Gatte sich nach dem Memorial Friedhof, um eine Grabstätte für die ihm entrissene Lebensgefährtin auszusuchen. Er ahnte nicht, daß er gleichzeitig eine solche Wahl für sich selber traf. Er wurde gestern tot im Bett gefunden. Herr Bryant war der Präsident der Bryant Manufacturing Co.; morgen wird er neben seiner Gattin beigesetzt.

Gasolinpreis fällt.

Der Gasolinpreis in Chicago und in den Staaten des Mittelwestens, die von der Standard Oil Co. in Indiana versorgt werden, ist gestern morgen um drei Cents die Gallone ermäßigt worden. Die Füllstellen berechnen demnach anstatt 25 Cents 23 Cents die Gallone. Der Kerosinpreis ging von 13½ auf 10½ Cents herab.

Kurz und Neu.

* Der 26jährige La Vergne Shepherd, Veteran des Weltkrieges und Besitzer der Wäscherei Nr. 829 O. 47. Place, unternahm gestern früh einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in die Brust jagte. Er liegt in bedenklichem Zustande im Militärlazareth an der 47. Str. und Drexel Avenue darnieder; was ihn zu der Verzweiflungstat veranlaßte, ist noch nicht bekannt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Der Rastelbinder".
Blackstone. — „Lab".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Dulcy".
Garrick. — „Cast 35 Welt".
Illinois. — „Tickle Me."
Imperial. — „For the Man She Loved".
Olympic. — „Linger Longer Lettie".
Playhouse. — „Pitter Patter".
Powers'. — „Shavings".
Princeß. — „The Bat".
Shubert-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Victoria. — „A Little Girl in a Big City".
Woods. — „Gertie's Garter".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Zwei erfahrene Hobelmühle-Arbeiter; einer an Moulding-Maschine und einer an Timber Sizer zu arbeiten: offene Werkstatt. Nachzufragen bei

W. H. Taplin, Supt.,
2431 S. Robey Str.

midofr

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gelegenheit.
Nur etwa 1800 Meilen

von Chicago entfernt, warten in Zentralamerika natürliche Reichtümer von unschätzbarem Werte der Hebung. Sie bestehen in feinen „Kabinett"-Hölzern, gummihaltigen Pflanzen und Bäumen, Harzen, ätherischen und anderen pflanzlichen Oelen, chemischen Stoffen, Mineralien jeder Art, natürlichen Früchten, Nüssen, Ackerbau- und Gartenbauerzeugnissen der gemäßigten wie der tropischen Zone.

Diese im schönsten Klima der Welt gelegenen Reichtümer sollen alsbald unter unmittelbarer Mithilfe der dortigen Regierungen erschlossen werden. Die Organisierung findet zur Zeit statt.

Jeder, der sich für diese Sache interessiert, kann vollständige Information erhalten von: O. 270, Abendpost.

Deutsche Apotheke.

Alle ärztlichen und Familien-Rezepte sorgfältigst angefertigt.

Wir empfehlen unseren berühmten Konter Kräutertee (echt deutscher Blutreinigungstee), für Kinder und Erwachsene, unentbehrlich im Frühjahr. Preis 30 Cents.

Ein wohl assortiertes Lager in Gummiartikeln, Patentmedizinen u. s. w. stets vorrätig.

Wir haben die Hauptniederlage für „Steben's Malt Concentrate", das beste im Markte, mit importierten oder Oregon Hopfen, zu mäßigen Preisen.

R. H. Doederlein, R. Ph.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland.
26fblami3mt

Freie Probe!

Lung-Mixture Nr. 68619 (abführend). Beizeiten genommen, verhütet eine Erkältung, die unter Umständen Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten, Asthma, oder Kehlkopfentzündung zur Folge haben kann.

Bringt diese Anzeige zu H. G. Schwarth, Pharmacist, 3501 Lincoln Ave., Ecke Cornelia und Nord Hermitage Ave., für freie Probe; oder schicken Sie mir einen Dime und ich sende Ihnen eine Versuchsflasche meines bewährten Hausmittels portofrei denselben Tag zu.

Eine 50c Flasche versende für einen Dollar.

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Expert in Panels, einfaches Tapezieren, Anstreichen und Kolsomining sucht Plätze; $6 den Tag oder Kontrakt. Adr.: O. 246 Abendpost. dimido

— J. Kunze —
— Polsterei und Möbel-Reparatur —
2268 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2931.
21ap*X

Tapezieren, Painting u.s.w. Mr. Stray, 2338 Lincoln Ave. Tel. Diversey 3563, nach 6 Uhr. mido

Carpenter, 30jähr. Erfahrung, repariert Häuser, setzt Zementpfosten darunter und gleicht aus; auch Porches, Treppen, Garages, Screens. Scharmach, 1418 N. Wells Str., von 7 bis 9. Tel. Superior 8274. ap.2,fasonmido,1m

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar oder $10 monatl. Electrician, 1829 Eddy St. Telephon: Graceland 2643. 3ma,mifrson*

Elektrisches Licht in Euer Heim eingeführt, neuester Stil; auch Motors für Werkstätten. Beste Arbeit billig, garantiert. Telephon Diversey 5342. somi

Alle Carpenter-Reparaturarbeit, sowie neue Garage, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Tel.: Lincoln 2353. 25ap1wX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Telephon Diversey 5871. 22ap1wX

Haus-Painten, Tapezieren und Calcimining, gut und billig. Phone Diversey 8411. 14ap2wX

Kontraktor übernimmt Neubauten, Reparaturen, Hochschrauben, Unterbauen, Maurer-, Zement-, Carpenter-, Plasterarbeit garantiert. 1321 Heath Ave. Phone: Canal 4924. 1mz3mtX

Carpenter-Reparaturen, Painting, Decorating. Huber, 2131 N. Clark, Tel. Diversey 3158. 7ap1mtX

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 5413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ap*X

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Reelle Arbeit zugesichert. P. Allendorfer, 2440 bis 2448 N. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. Mar29,3m,X

Hohlschleifereien und Stahlwaren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir schleifen irgend einen Artikel, welcher eine Schneide nötig hat, und machen ebenfalls Reparaturen an solchen. Große Auswahl in importierten Stahlwaren; ältester Laden dieser Branche in Chicago.

Kraut & Dohnal,
neuer Geschäftsplatz: 325 Süd Clark Straße.
3ok,sonmifr*

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*P

Aus der Bundeshauptstadt.

Budgetvorlage des Senators McCormick im Senat zur Annahme gelangt.

Washington, 27. April. Die vom Senator McCormick eingereichte Vorlage, welche die Schaffung eines Budgetsystems für die Bundesregierung vorsieht, gelangte im Senat nach kurzer Debatte zur Annahme. Die Vorlage deckt sich fast genau mit der im verflossenen Jahr vom Kongreß angenommenen Budgetvorlage, die später vom Präsidenten Wilson vetiert wurde. Durch die Vorlage wird ein Budgetbureau geschaffen, das Voranschläge bezüglich der Regierungsausgaben auszuarbeiten hat und außerdem ist, der Vorlage zufolge, der Präsident gehalten, auf Grund der veranschlagten Regierungseinkünfte dem Kongreß ein Jahresbudget zu unterbreiten.

Fürst von Monaco erhält Agassiz-Medaille.

Gelegentlich des gestrigen Jahresbanketts der Nationalakademie der Wissenschaften wurde dem Fürsten Albert von Monaco in Anerkennung seiner Tätigkeit auf dem Gebiet der Tiefseeforschungen die goldene Alexander Agassiz-Medaille überreicht. Dieselbe Medaille erhielt für ähnliche Forschungen der im Ruhestand lebende Rear-Admiral Sigsbee, während Dr. P. Zeeman aus Holland die Henry Draper-Medaille für seine Forschungen über den Einfluß des Magnetismus auf das Licht verliehen wurde.

Die Namensliste der Drückeberger.

Generalanwalt Daugherty hat dem Kriegssekretär Weeks ein Rechtsgutachten zugestellt, demzufolge weder die Regierung noch deren Beamte gerichtlich dafür haftbar gemacht werden können, falls in den Namenslisten der angeblichen Kriegsdrückeberger, deren Veröffentlichung bevorsteht, irrtümlicherweise Namen von Unschuldigen enthalten sein sollten.

Ueber die Frage, ob die Zeitungen für die Veröffentlichung solcher Namen haftbar gemacht werden könnten, gab der Generalanwalt kein amtliches Rechtsgutachten ab, bemerkte jedoch, daß seiner Ansicht nach sie kaum gerichtlich belangt werden könnten.

Sturmeswüten.

In Mississippi hat ein Tornado zwölf Menschenleben gefordert.

Jackson, Miss., 27. April. Die 18 Meilen von hier gelegene Ortschaft Braxton wurde gestern von einem Windsturm heimgesucht, der, laut den hier eingetroffenen Nachrichten, zwölf Menschenleben gefordert hat, während die Zahl der Verletzten sehr bedeutend ist. Im Geschäftsteil der Ortschaft wurde jedes einzelne Haus demoliert und auch in den Wohnvierteln richtete das Unwetter bedeutenden Schaden an. Der Gesamtschaden wird auf $100,000 geschätzt.

Die Arbeitslosigkeit in Detroit.

Detroit, 27. April. Die Situation bezüglich der Arbeitslosigkeit hat sich in Detroit gebessert und die Zahl der Familien, die seitens der Stadt Unterstützung erhalten, ist um 50 Prozent zurückgegangen, wie Harry Lurie, der Hilfssuperintendent des städtischen Wohlfahrtsdepartements heute bekannt gab. Im März belief sich die Zahl der unterstützten Familien nur noch auf 15,000. Ferner haben viele Leute, die sich Geld von der Stadt liehen, jetzt Beschäftigung erhalten und zahlen diese Darlehen ab.

Opfer des Blitzes.

Moline, Ill., 27. April. Im Verlauf von Gewittern, die in der verflossenen Nacht hier in der Nachbarschaft niedergingen, sind zwei Personen vom Blitz erschlagen worden. Es waren dieser der 44 Jahre alte John Dolan, der in Albany getötet wurde und der 49 Jahre alte David Van Asdlen, der in Sheffield vom Blitz erschlagen wurde.

Seid Ihr ein Opfer

von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor — **9 W. Randolph Str.** — Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

aa27mifam

Börsennotierungen.

Chicago, den 27. April 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.27¾	$1.26¾
Juli	1.06¾	1.05¾
Mais —		
Mai	.60	.59½
Juli	.62⅝	.62⅜
Hafer —		
Mai	.37⅞	.37⅛
Juli	.38⅝	.38⅝
Speck—		
Mai	—	15.80
Schmalz —		
Mai	9.60	9.70
Rippchen —		
Mai	—	9.25

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Mai	$1.26¼	.59¼	.35½	—	9.57	9.25
Juli	1.05⅜	.62	.38	16.00	—	—

Der Getreidemarkt steht niedrig. Barweizen ist fest. Die einzigen Eingänge von Bedeutung sind 314 Wagenladungen in Minneapolis. Die Ernteberichte sind gut. Die Haferernte sieht wie eine 85- bis 87-prozentige aus.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.94¾	Checks	18.00
Checks	3.94	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	15.65
Cables	7.57	**Schweden—**	
Checks	7.56	Checks	23.20
Holland—		**Spanien—**	
Checks	34.95	Checks	13.98
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.88	Checks	1.56
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	17.43	Checks	0.27

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	88.50	3., 4¼-proz.	90.26
1., 4-proz.	87.18	4., 4¼-proz.	87.00
2., 4-proz.	87.00	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	86.80	3¾-prozentige	97.50
2., 4¼-proz.	86.91	4¾-prozentige	97.46

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$0.38
do., „Prints", das Pfund	0.40
„Firsts", das Pfund	0.36
„Seconds", das Pfund	0.31

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.16½—0.17
Kornfalo, „Twins", das Pfd.	0.16½—0.17
„Daisies", das Pfund	0.17¼—0.17½
„Longhorns", das Pfund	0.16¾—0.17½
„Young America", das Pfd.	0.17½—0.18
„Brick", das Pfund	0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 —0.45
do. (Block), Pfund	0.28 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.26

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.26½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Hepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.28
Hähne, das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.40 —0.42
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten das Pfund	0.32 —0.34
Indian Runner Enten, Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	3.25
„Squabs" lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Hepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.07 —0.08
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09 —0.10
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11 —0.12
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 25c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 22c
Chucks,	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 11c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 10c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 7c

Südfrüchte.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.25 —5.00
Zitronen, California, die Kiste	3.00 —4.00
Grape Fruit, die Kiste	3.75 —5.25
Ananas, die Kiste	4.00 —6.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —10.00

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	2.50 —4.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.27½—0.30
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —3.50
Grünkohl, der Bushel	0.75 —1.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	2.50 —3.50
Knoblauch, das Pfund	0.10 —0.12
Karotten, das Faß	3.50 —4.50
Kopfsalat, die Kiste	3.00 —5.00
Kohlsprossen, das Quart	0.27 —0.30
Kraut, die Kiste	1.00 —2.25
Pastinaken, der Sack	0.75 —1.00
Petersilie, das Faß	4.00 —4.50
Pfeffer, die Kiste	2.00 —7.00
Pilze, das Pfund	0.75 —1.00
Radieschen, das Faß	6.00 —7.00
Rhabarber, 20 Pfund	1.75 —2.25
Rote Rüben, das Faß	4.50 —5.00
Schnittbohnen, Hamper	1.25 —2.00
Sellerie, die Kiste	3. 0 —6.00
Spargel, California, die Kiste	4.00 —6.50
Spinat, der Bushel	0.50 —1.00
Tomaten, 6 Körbe	3.00 —6.00
Zwiebeln, der Sack	1.00 —4.25
Grüne Zwiebeln, die Kiste	1.00 —2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	0.90 —1.10
Neue Kartoffeln, das Faß	8.50
Süßkartoffeln, der Hamper	1.00 —1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 2, rot	$1.35
Nr. 2, hart	1.37
Nr. 3, do	1.35
Nr. 2, nördlicher	1.47
Nr. 3, do	1.37
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.60
Nr. 2, gelb	0.60
Nr. 3, do	0.59
Nr. 4, do	0.57
Nr. 1, weiß	0.61
Nr. 2, do	0.60
Nr. 3, do	0.57
Zufuhr—	
Weizen 65,000;	Mais 232,000
Verschiffung—	
Weizen 172,000;	Mais 1,088,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.40
Nr. 2, do	0.40
Nr. 3, do	0.39
Gerste—	
Malz	0.61
Roggen—	
Nr. 2	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Amer. Radiator	15	70	70	70
Armour & Co., Vorz.	160	90	90	90
Armour Leather	70	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	10	88⅜	88⅜	88⅜
Beaver Board	85	17	16½	16½
Briscoe Motor	150	16	16	16
Bucyrus, Vorzugsakt.	50	90	90	90
Case Plow	150	6	6	6
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	50	8	7	7
Chic. El. Rys., Vorz.	50	3	3	3
Chic. Rys., Series 2	150	2¼	2¼	2¼
Cudahy Comp.	50	50	50	50
Commonw'lth Edison	60	108½	108⅛	108½
Continental Motors	20	6½	6½	6½
Deere & Co., Vorz.	35	84	83	83
Diamond Match	10	103	103	103
Great Lakes Dredge	110	89½	88	89½
Hart, Sch. & Marx	55	74	74	74
Hupp Motor	30	14¾	14¼	14¾
Libby-McNeill	1675	10⅜	10⅛	10¼
Lindsay Light	160	5¾	5¾	5¾
Mitchell Motors	300	9	8¼	9
Montgomery Ward	1775	21¼	20½	21
National Leather	2200	8⅜	8	8⅜
Orpheum Circuit	760	27¾	27	27⅝
Piggly-Wiggly „A"	815	19⅞	18¾	19⅞
Public Service	50	80	80	80
do., Vorzugsaktien	10	82	82	82
Quaker Oats, Vorz.	30	88	87¾	88
Reo Motor	20	21	21	21
Sears-Roebuck	310	84½	83½	83½
Shaw W W	1925	42	41½	42
Stewart-Warner	1470	30	29½	29⅞
Swift & Comp.	635	100½	100¼	100⅜
Swift Internat'l	2390	27½	25½	25¾
Standard Gas, Vorz.	65	35¾	34¾	35¾
Thompson J R	150	30	29½	30
Union Carbide & C.	1412	52¼	51¾	52⅛
United Iron Works	930	12¼	11½	12
Wahl Comp.	290	47½	47	47½
Western Knitting	200	13¼	13¼	13¼
Wrigley Comp.	37	70	70	70
Yellow Mfg.	450	100	94	100

Bonds.

Verkäufe.	Hoch	Nied.	Schluß
$2000 Chic. Rys. 1st 5s	65¾	65¾	65¾

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	31¼	30¾
American Locomotive Co.	86¼	86⅞
American Smelting	42⅛	42⅛
Anaconda	40¾	41½
Atchison	81¾	82⅝
Baldwin Locomotive	88⅜	89⅛
Baltimore & Ohio	35½	35½
Bethlehem Steel	59¾	61⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	26¼	25⅞
Central Leather Co.	25¼	36½
Crucible Steel	82¼	83¾
General Motors	13⅞	13⅞
Inspiration Copper	36	36⅛
Int. Paper Co.	59¾	59⅞
Mexican Petroleum	152⅛	153⅝
New York Central	69¾	69½
Northern Pacific	74½	74½
Peoples Gas	47	47½
Reading	71¾	71¾
Republ. Iron and Steel	63½	65⅞
Sears - Roebuck	85	73⅞
Studebaker	86⅝	87⅛
Texas Oil	43¼	43⅝
Tobacco Products	54	53⅜
Union Pacific	117½	117½
U. S. Rubber	74⅝	75
U. S. Steel	83½	85
Utah Copper	54⅛	54¾
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	97.50	97.50
do., 4¼ proz., 1928	90.30	90.40
do., 4¼ proz., 1942	86.84	87.10

Die Nachfrage nach Wertpapieren war heute nicht groß. Ueber die allgemeine Geschäftslage ist nichts Neues zu berichten.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Mai	12.20	12.23	12.01	12.11
Oktober	13.34	13.38	13.28	13.37

Die Krawalle in Irland.

Militärbehörden nehmen Rache für Ermordung eines Konstablers.

Dublin, 27. April. Vom militärischen Hauptquartier aus wurde heute bekanntgegeben, daß infolge der Ermordung des Sergeanten McFadden und eines Angriffs auf Truppen in Kilrush, die Wohnhäuser von John Leddy und William Lough als militärische Maßnahme zerstört wurden.

In Armagh wurde ein Angriff auf die Unionisten und der Versuch gemacht, die Ballyrea Halle der Orangisten niederzubrennen. Zwei Häuser wurden durch Bombenwürfe demoliert. In dem amtlichen Bericht werden für diese Ausschreitungen Leute der Irischen Republikanischen Armee verantwortlich gemacht.

Angriff auf Polizeimannschaften.

Belfast, 27. April. In Newry, in der Grafschaft Down, wurde in der verflossenen Nacht ein Ueberfall aus dem Hinterhalt auf eine Polizeiabteilung verübt, wobei sieben Polizisten verwundet wurden. Die Angreifer brachten Bomben und Revolver zur Anwendung und verursachten eine Panik unter den Bewohnern der Ortschaft.

Kurze Zeit später wurden etliche der Angreifer von einer anderen Polizeiabteilung dingfest gemacht.

Sechs Monate Ziehfrist

Mietern im Ausweisungsverfahren jetzt gesetzlich zugestanden.

Stadtrichter greifen auch ein.

Würdigen Mietern, keinen faulen Zahlern, dreißig Tage gewährt. — Die einzelnen Baugewerke werden jetzt verhandeln. — Neue katholische Kirche.

Das Abgeordnetenhaus in Springfield hat heute die bereits im Senat angenommene Vorlage angenommen, wonach Mietern, deren Pachtvertrag abgelaufen ist, auf ihr Ansuchen vom Gericht sechs Monate Zeit zum Ausziehen gewährt werden kann, vorausgesetzt, daß sie ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Gleichzeitig hat Gov. Small die erste der Mieterreformvorlagen unterzeichnet, welche auf Antrag Mietern von Wohnräumen, nicht von Geschäften, Geschworenenverhandlungen gewährt, selbst wenn der Pachtvertrag den Verzicht auf Geschworenenverhandlung enthält. Der Hauptkampf steht noch bevor, nämlich über die Vorlage, wonach die Stadtverwaltungen ermächtigt werden, Kommissionen zur Regelung der Mietspreise von Wohnungen einzusetzen. Der Mieterschutzverein befürwortet einen Zusatz, wonach diese Mietskommission die Mieten in neuerrichteten Zinshäusern nicht festsetzen darf. Seitens der Chicagoer Grundeigentumsbörse wird auf die Erfahrung in der Stadt New York und Umgegend hingewiesen, wo die Schaffung einer solchen Kommission selbst mit jenem Vorbehalt die Bautätigkeit hinsichtlich Zinshäuser völlig zum Stillstand gebracht hat.

Die Stadtrichter haben ihre Gerichtsordnung dahin geändert, daß ausgewiesenen Mietern fünf bis dreißig, statt nur fünf Tage Frist zum Ausziehen gewährt werden kann, wenn die Umstände dem Richter eine Ausdehnung der Räumungsfrist geboten erscheinen lassen. Der städtische Oberrichter Olson betont jedoch, daß eine Gnadenfrist „faulen" Zahlern nicht gewährt werden würde.

Baugewerke verhandeln einzeln.

Der Baugewerkschaftsrat hat es abgelehnt, fernerhin die Verantwortlichkeit für die jetzige Lage in der Bauindustrie zu tragen, und die einzelnen Gewerkschaftsverbände, wie Bauschreiner, Maurer usw. aufgefordert, selbst mit den zuständigen Unternehmerverbänden wegen eines neuen Lohnvertrages zu unterhandeln. Diese Unternehmerverbände bilden zusammen zwei große Verbände, Building Construction Employers Association und Associated Builders. Letztere haben nunmehr die erwartete Ankündigung von der Einstellung aller Bautätigkeit am Samstag erlassen.

Neue Kirche in West Rogers Park.

Die katholische Erzdiözese hat von E. M. S. Johnson und Anderen ein Grundstück, 400 bei 142 Fuß, auf der Nordseite der Chase Ave., von der Elwood bis zur Baton Ave. sich erstreckend, zu $23,500 erworben; und sollen dort im Sommer eine Kirche, eine Schule und ein Pfarrhaus zum Gesamtpreise von 100,000 für eine neue Gemeinde, St. Marguerite Mary, deren Seelsorger Pfarrer George McCarthy sein wird, gebaut werden.

Geschäftshaus der Wolff Co. verkauft.

Das achtstöckige Gebäude der L. Wolff Manufacturing Co., 111 Nord Dearborn Straße, nebst dem bis zum Jahre 1990 laufenden Pachtvertrag für das Grundstück, 28 bei 80 Fuß, ist von Dr. L. W. von Schill zu $105,000 erworben worden. Er hat das Gebäude bereits an die Hool Realty Co. auf fünfzehn Jahre zu jährlich $18,000 mit dem Vorrecht, es innerhalb fünf Jahren zu $120,000 kaufen zu dürfen, verpachtet, und die Pächter haben sich verpflichtet, sämtliche Steuern und anderen Betriebskosten zu tragen. Sie wollen $60,000 an den Umbau der vier unteren Stockwerke, die sie selbst benutzen wollen, wenden.

Die John J. Crooke Tin Foil Co. hat von Robert Glendinnings Erben das Schmelzwerk 1246 bis 70 Süd Campbell Ave. nebst Grund, 175 bei 169 Fuß, zu $35,000 und die Rehm Hardware Co. hat den Bauplatz hinter ihrem Geschäft, 1501 Blue Island Ave., 48 bei 124 Fuß, mit der Front an der 15. Straße, zu $12,500 gekauft.

Frau Louise H. Sullivan hat ihr fünfzehn Zimmer enthaltendes Wohnhaus, 826 Kenesaw Terrace, Grund 200 bei 117 Fuß, zu angeblich $60,000 an Frank A. Eckart von Oak Park verkauft.

Das Sechsfamilienhaus 3650 und 52 Pine Grove Ave., Grund 50 Fuß Front, mit $25,000 belastet, ist von Walter H. Rietz zu $44,000 an Esther Plotkin und das gleich große Gebäude 7614 und 16 Eastlake Terrace, nebst Grund, mit $25,000 belastet, zu $60,000 von Ben Segalan O. J. Mullenbach verkauft worden.

Das sieben Läden und eine Kegelbahn enthaltende Gebäude 1300 bis 1312 Morse Ave., sowie eine Remise für hundert Kraftwagen, Grund 100 bei 152 Fuß, mit $42,000 belastet, sind zu $100,000 von R. L. Redhefer an Hermann R. Misch verkauft worden.

Polizeistunde.

Die neue Polizeistundenordinanz, die vorsieht, daß Kinder unter 16 Jahren nach 10 Uhr abends nicht auf der Straße gesehen werden dürfen, wird erst am 5. Mai in Kraft treten. Sie wurde gestern abend vom Stadtclerk in Druck gegeben und zehn Tage später, also am 5. Mai, rechtskräftig.

„Ich warb die Totschläger."

Leonard Paleske schildert Vorgänge im Ausschuß der Polsterer.

Die Entscheidung im Fall Crane.

Heute mittag den Geschworenen zur Entscheidung übergeben. — Beginn des Prozesses des jugendlichen Bankbeamten Wm. Dalton.

„Edwin F. Graves sagte in der Versammlung des Vollstreckungsausschusses zu mir: „Du sollst die Totschläger dingen," Krüger fügte hinzu „Geh vorwärts", und ich nahm an." So sagte in dem großen Verschwörungsprozeß von Beamten und Mitgliedern der Polsterergewerkschaft heute vor Geschworenen in Richter Taylors Gericht Leonard Paleske, 3252 Nord Robey Straße, der als Staatszeuge auftritt, aus. „Die Bezahlung der Totschläger wurde mir überlassen. Krüger sagte: „Wir müssen das Geld ausgeben. Ich, Graves, Hull und andere haben in den Gewerkschaftsversammlungen Mitglieder zu freiwilligem Dienst als Streiterposten aufgefordert." Nach Erlaß des Einhaltsbefehls wurden, wie aus den weiteren Aussagen hervorging, Fremde für diese Arbeit gedungen. Vor Paleske wurde heute D. J. Markham, 139 N. Clark Str., Anwalt der Gewerkschaft, vernommen. Dieser hatte mehreren Versammlungen des Ausschusses der ausständigen Gewerkschaftler beigewohnt und schilderte die Vorgänge. Danach war der Angeklagte Graves die treibende Kraft und beherrschte die Gewerkschaft. Der Angeklagte soll einst gesagt haben, sie würden entweder ihre Forderung von einem Dollar Stundenlohn durchsetzen, einerlei wie der Arbeitsvertrag laute, oder aber die Werkstätten sprengen, wie es schon in New York geschehen sei.

Zahlreiche Gewerkschaftler wohnen den Prozeßverhandlungen bei.

Fall Crane in Händen der Jury.

Heute mittag übergab Kreisrichter Thomson den Geschworenen den Fall des Millionärssohns Herbert Crane, der bekanntlich angeklagt ist, im Lincoln Park die kleine Luise Sturm und eine Freundin in häßlicher Absicht überfallen zu haben. Die Freundin lief davon und holte einen Polizisten. Luise wurde dann mit zerrissenen Kleidern und blutigen Wunden im Gesicht aufgefunden. Beide Mädchen hatten Crane auf das bestimmteste als den Täter bezeichnet, während er behauptet, es liege eine Verwechslung vor. Auch hatte er auf dem Zeugenstande ausgesagt, daß Beamte der Wache an der Nord Halsted Straße ihm für $500 Straffreiheit zugesichert hätten, während die Beamten aussagten, er habe sie mit dieser Summe bestechen wollen.

Der Fall Dalton.

Vor Richter McDonald wurde heute der Prozeß gegen den 17 Jahre alten William Dalton, der angeklagt ist, am 24. Februar die Northern Trust Co., in deren Bank er angestellt war, um Freiheitsbonds, im Nennwerte von $719,000 bestohlen zu haben, in Angriff genommen. Hilfsstaatsanwalt Malatto vertritt die Anklagebehörde und Anwalt Benedict Short hat die Verteidigung übernommen. Wie letzterer sagte, ist er sich noch nicht schlüssig darüber geworden, was er zur Verteidigung seines Klienten vorbringen soll. Er wird voraussichtlich an die Milde und Nachsicht der Geschworenen appellieren und auf die große Versuchung hinweisen, die an den kaum den Kinderschuhen entwachsenen Angeklagten herangetreten sei, als er mit der Handhabung großer Mengen von Wertpapieren betraut wurde.

Im Zuschauerraume befanden sich Frau Mary Dalton, die Mutter des Angeklagten, sowie zwei Schwestern und mehrere Nachbarsfrauen. Die Auswahl der Geschworenen nahm den ganzen Tag in Anspruch.

Labriolas Mörder?

Die Großgeschworenen beschäftigten sich heute mit der Ermordung von Paul Labriola, der kürzlich bei Streitigkeiten über Wahlangelegenheiten in der 19. Ward erschossen wurde. Morris Green, 771 W. Congreß Straße, und zwei andere Augenzeugen der Tat wurden verhört, und auf Grund ihrer Aussagen beschlossen die Großgeschworenen, eine auf Mord lautende Anklage gegen den Italiener Angello Genno zu erheben. Sie wird in den nächsten Tagen Oberrichter McDonald zugestellt werden.

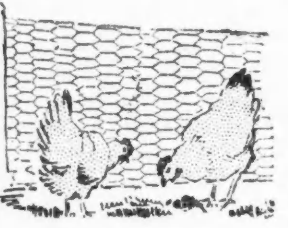
Einbrecher verurteilt.

Am frühen Morgen des 28. März wurde Harry Posner bei einem Einbruch in die Wohnung von Paul C. Milner, 4332 N. Hermitage Ave., abgefaßt und festgenommen, ehe er Gelegenheit hatte, etwas zu stehlen. Heute bekannte er sich vor Richter Kersten schuldig und wurde für die Dauer eines Jahres ins Gefängnis gesandt.

* Frau Alice Wigney, Gattin des früheren Präsidenten der Horace Wigney Railway Supply Co., hat ihren Schwager Charles H. Coyle, Beamten der American Tank Car Co., auf $150,000 Schadenersatz verklagt, weil er sie im letzten September ins Irrenhaus in Elgin gebracht hatte, von wo sie einen Monat später weglief. Sie glaubte, sie sollte in der Anstalt auf Krebs untersucht werden.

— Vom 1. Mai an wird in den Werkstätten der Chicago Milwaukee und St. Paul Bahn in Dubuque, Ia., nur noch an zehn Tagen im Monat gearbeitet werden

Wie eine Hühnerfarm oder ein Vorstadtheim erworben werden kann.



Nahe Chicago, mit gutem Vorstadt-Dienst, Nur 12 Cents Fahrgeld

auf Abzahlung von nur

$200

Bar—Rest in monatlichen Abzahlungen

Wenn Ihr einen Hammer und eine Säge handhaben od. die Arbeit liefern könnt, leihen wir Euch das Geld, um alles Material für ein 3 oder 4 Zimmerhaus auf einem halben Acker- oder Ackergrundstück zu kaufen.

Falls Ihr keine $200 habt, so bezahlt, was Ihr könnt, u. wenn Ihr $200 bezahlt habt, werden wir Euch mit genügend Material versehen, damit Ihr ein Haus bauen könnt.

Wenn Ihr vorzieht,

so errichten wir Euch ein 4-Zimmer Bungalow, komplett für $1800 zuzüglich der Kosten für Grund und Boden auf Ratenzahlungen bei $500 Anzahlung.

Wir haben soeben drei solcher Häuser fertiggestellt, in denen die Käufer jetzt wohnen—wir können das gleiche für Euch tun.

Eine Bona Fide Offerte

Das ist eine Vertrauensofferte von einer verantwortlichen Firma von gutem Ruf mit einer 15jährigen Reputation für ehrliche Geschäftsführung.

Wegen vollen Einzelheiten

Adressiert: H. 87,

ABENDPOST

223 West Washington Str.

Endet durch Selbstmord.

Japanischer General macht als Nachspiel zur Erschießung des Ver. Staaten Marineleutnants Langdon seinem Leben ein Ende.

Tokio, 27. April. Generalleutnant Saito, der Befehlshaber der elften japanischen Division in Wladiwostok hat am Montag Selbstmord begangen und dieser Selbstmord war, wie die Zeitung „Hochi Shimbun" schreibt, ein Nachspiel zu der Erschießung des amerikanischen Marineleutnants W. H. Langdon in Wladiwostok im Januar. General Saito hielt sich, wie es heißt, persönlich für das tragische Ende des amerikanischen Offiziers, der von einer japanischen Schildwache erschossen worden, für verantwortlich, oder er wurde durch die Erbitterung über die, seiner Ansicht nach von Japan in dem Fall bekundete Schwäche in den Tod getrieben. Der betreffende Soldat war seinerzeit wegen Falschmeldung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt worden, während seine Vorgesetzten einen Rüffel dafür erhielten, daß sie ihn nicht gebührend instruiert hatten.

Sollen Schnaps geschoben haben.

Louis Rosenfield, der Sekretär und Schatzmeister der Sunny Brook Distilling Company, wurde heute morgen im hiesigen Geschäftslokal der Firma, Nr. 169 W. Randolph Str., in Gemeinschaft mit einem anderen Angestellten namens F. W. Harrison wegen Verschwörung zur Verletzung des Prohibitionsgesetzes in Haft genommen. Gegen je $2000 Bürgschaft wurden beide vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt; am 6. Mai wird darüber entschieden werden, ob sie gezwungen werden sollen, nach El Paso, Texas, zurückzukehren und sich im dortigen Bundesgericht zu verantworten. Die gegen sie erhobene Anklage lautet, daß sie 1000 Kisten Schnaps von El Paso nach Juarez, Mexiko, gesandt hätten.

Selbstverwaltung.

Governor Small für Abschaffung des staatlichen Nutzbarkeiten-Gesetzes.

Vorlagen eingereicht.

Volk kann in Referendumabstimmung über Selbstverwaltung entscheiden. — Neue Kongreßdistrikte. — Bonusvorlage für Soldaten angenommen.

Springfield, 27. April. Governor Small begann heute damit, eins seiner Kampagneversprechen, das staatliche Nutzbarkeitengesetz abzuschaffen, einzulösen. In beiden Häusern der Legislatur wurde heute eine von ihm gründlich geprüfte und gutgeheißene Vorlage eingereicht, die den Zweck hat, den großen Nutzbarkeitskorporationen, die jetzt in Chicago und anderen Städten des Staates beinahe tun und lassen, was sie wollen, die Macht zu nehmen. Unter der Vorlage würde das Nutzbarkeitengesetz in seiner jetzigen Form vollständig abgeschafft: Städten und kleineren Gemeinwesen würde das Recht gegeben, ihre eigenen Nutzbarkeiten, wie Straßenbahnen, Gas- und Elektrizitätsanlagen u. s. w. selbst zu betreiben; Kontrakte zwischen Stadtverwaltungen und Nutzbarkeitskorporationen dürften nicht mehr gebrochen werden; die später zu schaffende „Illinoiser Handelskommission" würde diejenigen Nutzbarkeitskorporationen regulieren, die nicht von den betr. Städten übernommen werden. In jeder Stadt kann der Stadtrat oder die gleichbedeutende Behörde es dem Volke zur Referendumabstimmung vorlegen, ob Nutzbarkeitskorporationen aufgekauft werden sollen, wenn fünf Prozent der Stimmgeber eine dahingehende Petition unterzeichnen, was in Chicago 45,000 Stimmgeber ausmachen würde.

Neue Kongreßdistrikte.

In einer von Senator Harry G. Wright von Dekalb eingereichten Vorlage soll die Neueinteilung der Illinoiser Kongreßdistrikte in der Weise vorgenommen werden, daß Chicago und der untere Staat je einen neuen Distrikt erhalten und die Aemter der beigeordneten Kongreßabgeordneten vollständig abgeschafft werden. Der 11. Chicagoer Distrikt würde die Landstädtchen Oak Park, Proviso, River Forest, Riverside, Berwyn, Cicero, Stickney, Lyons, Lemont, Palos, Worth, Calumet, Orland, Bremen, Thornton, Rich und Bloom umfassen. Die Distrikte von 1 bis 7, einschl., würden Stadtdistrikte sein, und die von 8 bis 11, einschl., Landdistrikte im County. Die Volksvertreter des unteren Staates scheinen von der Neueinteilung nicht besonders erbaut zu sein, da ihrer Ansicht nach der Süden dadurch in Stücke zerrissen werde.

Der Soldatenbonus.

Die Vorlage, die bestimmt, daß den Veteranen des Weltkrieges eine bestimmte Summe ausgezahlt wird, wird heute im Senat angenommen, nachdem sie gestern abend ohne Gegenstimme in dritter Lesung durchging. Eine Summe von $300,000 soll sofort für notleidende Veteranen bewilligt werden. Senator Buck reichte eine Resolution ein, die den Governor ermächtigen soll, den Müttern gefallener Krieger passende Medaillen zukommen zu lassen.

County-Gesundheitsbeamter.

Senator Wheelers Vorlage, unter der in jedem County ein Gesundheitsbeamter ernannt werden soll, der dasselbe Gehalt bezieht wie der Staatsanwalt in demselben County, wurde angenommen. Diese Beamten haben sich vor allem mit ansteckenden Krankheiten, Geburtsregistrierungen und der allgemeinen Gesundheitslage zu befassen.

Die Sadlersche Vorlage, die verlangte, daß die Insassen der Verbesserungsanstalt in Pontiac Automobilizenzschilder herstellen sollten, wurde abgeschlachtet.

Die von Senator Barbour ausgehende Vorlage, die den Chicagoer Polizeipensionsfonds auf eine gesunde Geschäftsbasis stellen soll, ging zur dritten Lesung dem Senat zu.

Ruhe nach dem Sturm.

Repräsentantenhaus von Pennsylvanien verfügt die Absetzung seines Sprechers.

Harrisburg, Pa., 27. April. In der Staatsgesetzgebung herrschte heute die sprichwörtliche Ruhe nach dem Sturm. Nach den überaus stürmischen Vorgängen im Repräsentantenhause, gelegentlich welcher die Mehrheit die Absetzung des Sprechers durchsetzte und einen neuen Sprecher ernannte, gelangten heute, in Vorbereitung der definitiven Vertagung am morgigen Tage, Routinefragen zur Erledigung.

Der abgesetzte Sprecher Robert S. Spangler aus York fügte sich gestern abend der Entscheidung der Mehrheit und an seiner Stelle leitete Samuel A. Whitaker aus Chester County die Verhandlungen.

Die Staatsadministration hat nunmehr die Kontrolle in beiden Häusern in Händen und wird heute die Vorlagen, die von ihr befürwortet werden, zur Annahme bringen lassen. Der Sturm am gestrigen Tage war dadurch verursacht worden, daß versucht worden war, diese Vorlagen von den Komiten nicht einberichten zu lassen.

CABLEORDERS.

Nur für $1 per Order.

Auf Grund unserer neuen Vereinbarung mit unseren europäischen Bankkorrespondenten sind wir wieder — wie immer —

Die Ersten in Chicago

die als **das altbekannteste und anerkannt leistungsfähigste Deutsche Bankgeschäft** ihren geehrten Kunden neue Vorteile wie kein anderes Bankgeschäft offerieren, und besorgen wir allen Kunden und denjenigen, die es bei uns werden wollen, und sich bei uns die europäische Adresse registrieren lassen, Kabelauszahlungen in

Deutschland, Oesterreich, Czechoslowakei, Rumänien, Ungarn, Jugoslavien, Elsaß, Schweiz

gegen eine billige Gebühr von $1.00 per Kabelorder, **unter voller Garantie.** Sie sparen Geld, wenn Sie Ihre Geschäfte durch uns besorgen lassen. **Ein Versuch wird Sie gewiß überzeugen.** Beehren Sie uns recht bald mit Ihrem Besuche und Geschäfte — beste und zuverlässigste Bedienung wie immer gewährleistet.

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Kabelorder-Abteilung 114 N. LaSalle Str.

Vertretung: So. Chicago, 9156 Exchange Avenue.

Auf Irrwegen.

(Fortsetzung von Seite 1.)

hinter dem Mallers-Gebäude liegend. Die Polizeiambulanz, welche inzwischen angekommen war, schaffte beide in größter Eile nach dem vorerwähnten Krankenhaus, wo sofort Operationen an beiden vorgenommen wurden.

Soweit ermittelt werden konnte, liegt übergroße Liebe, die Frl. Hoy für Frl. Davis hegte, der Schießerei zugrunde. Beide wurden vor ungefähr einem Jahre im Eleanor Club, wo s. Zt. Frl. Hoy ebenfalls wohnte, bekannt und wurden sehr gute Freundinnen. Frl. Hoy soll ihrer Freundin jedoch zuviel Aufmerksamkeit geschenkt haben, und zwar derart, daß sie dieser lästig wurde und sie sich von ihr fernhielt. Am Freitag voriger Woche nun empfing Frl. Davis einen Drohbrief von Frl. Hoy, in dem die Schreiberin ihr eine Revolverkugel schickte und ihr drohte, daß sie das Aeußerste zu tun bereit sei, falls sie sich ihr nicht wieder anschlösse. Frl. Davis übergab dann den Brief der Polizei und ließ Frl. Hoy verhaften. Sie wurde am nächsten Tage im Stadtgericht in den Viehhöfen, nachdem sie versprochen hatte, Frl. Davis nicht mehr zu belästigen, entlassen. Frl. Hoy erklärte, als sie, nachdem sie sich die Schußwunden beigebracht hatte, auf einige Sekunden zur Besinnung kam, daß sie Frl. Davis liebe und daß sie ohne sie nicht leben wolle.

Schädelbruch oder Herzschlag?

Der Kraftdroschkenbesitzer Edward Siegel, Nr. 820 S. Hermitage Ave., verprügelte heute zu früher Morgenstunde auf der Treppe der Polizeiwache an der 50. Straße John H. Bingham, Nr. 6610 Woodlawn Ave., einen von drei Fahrgästen, der ihn angeblich angriff, derart, daß dieser zusammenbrach und auf dem Wege zum St. Bernards Hospital starb. Ob der Mann, der arg getrunken hatte, einen Schädelbruch erlitt und dessen Folgen erlag oder einen Herzschlag bekam, bemüht sich die Polizei sowohl wie auch der Koroner jetzt festzustellen.

Wie Siegel, der in Haft genommen wurde, erklärte, mieteten die drei Männer, John Bingham und dessen zwei Brüder Harry und Hood Bingham aus Detroit, die hierhergekommen waren, um der Beerdigung ihres Vaters Charles D. Bingham beizuwohnen, das Gefährt an der 22. und State Straße und befahlen Siegel, südlich zu fahren. An der 45. Straße sollen die Burschen, die anscheinend ihren Kummer in Schnaps ersäuft hatten, die Fenster aus der Droschke gestoßen und derartige Dummheiten gemacht haben, daß Siegel sie nach der Wache an der 50. Straße fuhr und ihnen mitteilte, daß sie sich vor der Wache befänden und ihnen befahl auszusteigen. Nur John stieg aus. Wie Siegel dann weiter sagte, stürzte sich dieser auf ihn und versuchte ihn niederzuschlagen, worauf er ihm dann einen Faustschlag versetzte, der ihn zu Boden streckte.

Die am Montag von der Polizei in der Garderobe der University School für Mädchen, 1106 Lake Shore Drive, überrumpelte und in Haft genommene Mabel Galvin, 18 Jahre alt, hat, wie weitere polizeiliche Nachforschungen ergeben haben, einen „Record". Vor drei Monaten wurde sie von Richter Barasa unter Polizeiaufsicht gestellt, nachdem sie gleichfalls bei einem Kleiderdiebstahl ertappt worden war.

Entführt und beraubt.

Frau Alice Burke, 734 Oakdale Ave., wurde gestern abend kurz vor Mitternacht von drei Autobanditen um ihren auf $575 bewerteten Pelzumhang, zwei Diamantringe, die einen Wert von $235 darstellten und $25 in bar beraubt, dann bewußtlos geschlagen und an einer einsamen Stelle an Berwyn und Lincoln Ave. aus dem Auto auf das Straßenpflaster geworfen.

Nach der der Polizeiwache von Summerdale gegebenen Darstellung des Ueberfalles befand Alice Burke sich auf dem Heimwege von der Hochbahnhaltestelle, als sie an Sheffield und Southport Ave. von den drei Wegelagerern angehalten und unter Drohungen gezwungen wurde, in ihr Auto zu steigen.

Sobald sie ihr Bewußtsein wieder gewonnen hatte, begab sie sich auf die Wache, vermochte aber keine nähere Beschreibung von ihren Angreifern zu geben.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE,

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.

Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

nach allen Ländern zu den allerniedrigsten Preisen.

Schiffskarten

von und nach Europa.

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre, Triest, Fiume und Warschau.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Plätze können jetzt reserviert werden auf dem Dampfer „America", 22. Juni und 23. Juli, und auf dem Dampfer „George Washington", 30. Juli und 27. August. Sucht nach um Reservation.

R. M. S. P.

nach Europa Alle 14 Tage mit „O"-Dampfern.

New York-Hamburg Cherbourg-Southampton

Orbita	21. Mai —	2. Juli
Oropesa	4. Juni —	16. Juli
Orduna	18. Juni —	30. Juli

New York nach Liverpool S.S. Ebro 25. Mai

1., 2. und 3. Klasse Passagiere.

Laßt uns Euch helfen, die Pläne für Eure Reise ins Ausland zu machen.

The Royal Mail Steam Packet Co.

117 W. Washington Str., Chicago, Sanderson & Son, Agenten, Tel. Dearborn 1367, oder alle Dampfschiff-Agenten.

ap13dimidofr*

Geldsendungen Schiffskarten

Versand von Lebensmitteln und alten Sachen.

H. Zoder & Co.,

2572 Lincoln Ave. Tel. Diversey 3534.

Offen bis 7 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.

fam

Zahnärzte

Niedrigste Preise.

Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends Sonntags bis mittag.

1111frsomomi*

Dr. med. H. S. Herzfeld,

Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1574 Milwaukee Ave.,

Ecke Robey Str.

Telephon: Humboldt 1829.

Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8 Sonntags: 10—12.

of23fasonmi*

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.

Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3023 University Av., Minneapolis, Minn.

ap1,4,6,8,11,13,15,18,20,22,25,27,29

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2400.

15l*

Leset die „Sonntagpost".

„German Club".

Sowie es Frieden gibt, wird der „Unity Club" begraben werden.

Gestrige Jahresversammlung.

John F. Voigt zum Präsidenten wiedergewählt. — Interessante Debatten über Namensänderungen und Ziele des Klubs. — Mitgliederwerbung.

„Wenn der Friede da" und dieser „technische Krieg" zwischen den Ver. Staaten und Deutschland vorbei ist, dann wird auch der „American Unity Club of Chicago" begraben werden, und der „German Club of Chicago" wird in neuem Glanze auferstehen.

Auf diesen Punkt einigte man sich nach mehr oder minder hitzigen, aber durchweg gutgemeinten Debatten in der gestern abend im Hotel Randolph abgehaltenen Jahresversammlung des „American Unity Club", in der John F. Voigt zum Präsidenten wiedergewählt wurde. Trotzdem die offiziellen Einladungen zur Jahresversammlung auf mysteriöse Weise vom Büro des Sekretärs zum Postamt verschwunden waren und nur von sechs Mitgliedern erhalten wurden, war die Mitgliedschaft doch recht stark vertreten.

Die vom Ernennungsausschuß (bestehend aus Henry G. Zander, Vorsitzender, Max L. Teich, August Torpe Jr., Henry C. Laubenheimer und Chas. F. J. Swain) vorgeschlagenen Beamten wurden einstimmig erwählt, nämlich:

John F. Voigt, Präsident; Charles W. Peters, 1. Vizepräsident; Ernest J. Kruetgen, 2. und Dr. Otto Schmidt, 3. Vizepräsident; Charles Wurster, Sekretär; Arthur C. Lueder, Schatzmeister; sowie Adolph Georg jr., Martin C. Koebel und John C. Eich, Mitglieder der Direktorenbehörde für einen dreijährigen Termin.

Die Berichte der Beamten, des Sekretärs Wurster, des Schatzmeisters Lueder sowie des Vorsitzenden des Rednerausschusses Capt. Siebel und von dem des Unterhaltungsausschusses Adolph Georg jr. zeugten davon, daß der Klub ein recht fortschrittliches Jahr hinter sich hat, trotzdem es noch manche Schwierigkeiten zu überwinden gab. Der ausgezeichneten Unterhaltungen, für deren Erfolg in erster Linie Adolph Georg jr. verantwortlich war, wurde äußerst lobend gedacht und dem Vorsitzenden des Vergnügungsausschusses wurde der offizielle Dank des Klubs für seine Bemühungen zuteil.

Viel Gutes getan.

Der Klub hat, wie Schatzmeister Lüder berichtete, gegenwärtig 1020 Mitglieder, jedoch wird, wenn es „soweit" ist, eine stramme Mitgliederwerbung für den „German Club" in Szene gesetzt werden, „da man doch unmöglich einen Mann deutschen Blutes für einen American Unity Club werben könne, denn der Name allein bedeute für ihn gar nichts", wie sich verschiedene Mitglieder ausdrückten. Die Mitgliedschaft soll, wenn möglich, auf 5000 gebracht werden, ein Unternehmen, das, wie betont wurde, nicht schwer sein sollte, wenn man bedenke, daß 44 Prozent der Bewohner Chicagos und 16 Prozent der Bewohner des Staates ganz oder teilweise deutscher Abstammung seien.

Für die Kriegsnotleidenden steuerte der Klub die folgenden Summen bei: Quaker Fonds, $500; Amerikanische Hilfsgesellschaft für deutsche Kinder, $700; Schleswig-Holsteiner Kinderheim, $300; für deutsche Kriegsnotleidende, $331; und an sonstigen kleineren Gaben, $511.91, insgesamt also $2342.96. Außerdem wurden von den Mitgliedern persönlich bedeutende Summen gestiftet.

Eingenommen wurden im Laufe des vergangenen Jahres $8,442.22; und verausgabt, $8122.65, sodaß der Kassenbestand gegenwärtig $319.57 beträgt, worin die noch ausstehenden Beiträge für das letzte Jahr nicht eingeschlossen sind.

Interessante Debatten.

Präsident Voigt und die übrigen erwählten Beamten dankten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und brachten im Anschluß daran die Ziele zum Ausdruck, die der Klub ihrer Ansicht nach verfolgen sollte, was zu recht interessanten Debatten Anlaß gab. U. a. wurde in deren Verlauf einstimmig zugegeben, daß der Klub während der Kriegsjahre fraglos in jeder Hinsicht — Geldern sowohl wie Kriegsfreiwilligen — im Verhältnis mehr getan habe, als irgendein anderer Klub, daß er aber seinen eigentlichen Zweck, die Förderung der idealen und schönen Dinge im deutschen Gemütsleben, nur als „German Club", aber nie als „American Unity Club" erfüllen könne. Verschiedene Redner brachten endlich zu Tage, was ihnen offenbar lange auf dem Herzen lag, daß nämlich der Name nie hätte geändert werden dürfen; diesem Umstande allein sei der Austritt so vieler Mitglieder zuzuschreiben, die ihre deutsche Abstammung nicht hätten verleugnen wollen. Der Schritt wurde von verschiedenen Beamten mit den „hitzigen Kriegszeiten, in denen Reibungen nach Möglichkeit hätten vermieden werden müssen", entschuldigt. Ernst Kruetgen gab den Rat, den „German Club" so schnell wie möglich wieder auferstehen zu lassen, gleichgültig, ob man in Washington endlich bereit sei, Frieden zu schließen, oder nicht.

Dr. Otto Schmidt wies in einer dringenden Ansprache darauf hin, der Klub müsse es sich vor allem zur Aufgabe machen, dem Deutschen den ihm zustehenden Platz im öffentlichen Leben zu verschaffen. Es sei beklagenswert, sagte er, wie wenige deutsche Namen in Verbindung mit allgemeinen bürgerlichen, fortschrittlichen, künstlerischen, wissenschaftlichen und anderen Bestrebungen zu finden seien. Wenn der Deutsche auch kein geborener Redner sei, so könne er doch auf diesen Gebieten die führende Stellung einnehmen.

Danzig und die wirtschaftliche Lage Polens.

(Fortsetzung von Seite 1.)

schwung genommen hat, den man unter günstigen Umständen schon längst hätte erwarten müssen. Hinzukommt, daß die vertraglich übernommene Verpflichtung, Danzig mit Lebensmitteln zu versorgen, von Polen nicht eingehalten wird, sodaß der Freistaat sich aus dem Auslande eindecken muß. Da die Weltmarktpreise aber erheblich höher als die deutschen und erst recht die polnischen liegen, trägt sich der Danziger Finanz-Senator mit dem Plan, den Danziger Außenhandel mit einer Sonderabgabe zu belegen. Auf das Danziger Geschäft, das so wie so zurzeit schon nicht glänzend geht, würde diese Abgabe weiter einschränkend wirken müssen.

Immerhin ist der Schiffsverkehr im März, dessen Zahlen jetzt vorliegen, weiter gestiegen. Vor allem ist es begrüßenswert, daß die Zahl der Schiffe, die den Danziger Hafen aus Mangel an Ladung leer in Ballast verlassen mußten, erheblich zurückgegangen ist; was um so mehr ins Gewicht fällt, als sonst doch auf dem übrigen Weltmarkt ein starkes Abflauen des Seeverkehrs eingetreten ist. An amerikanischen Schiffen liefen im März 4 mit insgesamt 11,738 Rt. Rgt. ein, gegen 4 mit 21,631 To. im Februar d. J., sodaß das Sternenbanner, das mehrere Monate an erster Stelle stand, im Februar an 2. Stelle, im März an dritter Stelle steht (der Zahl nach im Februar an achter, im März an siebenter Stelle). Erheblich zugenommen hat der Passagierverkehr zwischen New York—Danzig. Während im Februar erst 1667 Personen von New York hier ankamen und 1696 dorthin fuhren, waren es im März bereits 3684 bezw. 2584, ein Zeichen dafür, daß der polnische Aus- und Rückwanderer-Verkehr sich weiter zu heben beginnt und daß die Amerikanischen Reedereien gut daran tun, Danzig als Anlauf-Hafen für ihre Schiffe zu benutzen.

Eine Ungewißheit ist in den letzten Wochen endlich von Danzig genommen worden. Der Ausfall der oberschlesischen Abstimmung. Wäre Oberschlesien an Polen gefallen, so hätte zwar fortan vor allem der Erztransport von Schweden nach Oberschlesien den Weg über Danzig genommen und die oberschlesische Ausfuhr wäre statt über Stettin über Danzig gegangen. Man darf aber andererseits nicht vergessen, daß der Anschluß Oberschlesiens an Polen mancherlei wirtschaftliche Umwälzungen in Oberschlesien zur Folge gehabt hätte, die vielleicht die bisherigen wirtschaftlichen Beziehungen Oberschlesiens nach der Ostsee, in solche nach Süd- und Osten umgewandelt hätte. Auch jetzt würde es bei günstiger Gestaltung der Eisenbahntarife für Oberschlesien nützlich sein, für seinen Handel mit den Ostseestaaten den Weg über Danzig zu benutzen. Daß Oberschlesien bei Deutschland bleibt, gibt aber auf der anderen Seite die Gewähr, daß das dortige Wirtschaftsleben sich gesund und ruhig weiter entwickelt, was auch für Danzig nur vorteilhaft sein kann. Die Bedeutung des Ausganges der Abstimmung liegt für Danzig darin, daß ein Streitpunkt aus der Welt geschafft, daß eine Entscheidung gefallen ist und auch hier eine ruhigere Entwicklung einsetzen kann, wie sie nach der Abstimmung in Ostpreußen eingetreten ist. Diese ruhige Entwicklung wird sich wohl auch in Polen bald günstig bemerkbar machen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Tagesneuigkeit aus Davenport.

Davenport, 26. April 1921.

John J. Nagel, 87 Jahre alt, und Frau Dorothea Margaretha Jensen, 76 Jahre alt, sind gestorben. Beide waren in Deutschland geboren. Ferner verschieden John Dammann von Bennett, Iowa, im Alter von 75 Jahren, und Frau Gus. Jonsen, im Alter von 70 Jahren, auch sie stammten beide aus Deutschland.

Leset die „Sonntagpost".

Diese Woche Spezial-Verkauf der berühmten

'Stewart' Gasherde

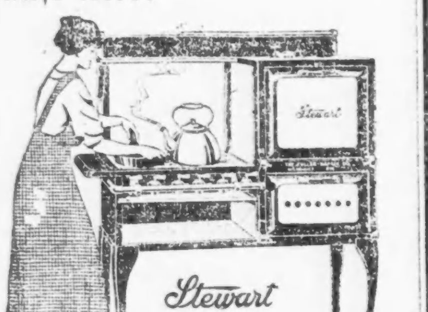
Seit 1832 — an einem Jahrhundert — ist die „Stewart" Marke in jedem amerikanischen Heim löblichst bekannt. Stewart Gasherde zeichnen sich aus durch graziöse Bauart, vortreffliche Konstruktion und gediegene Ausführung. Kommen Sie und lassen Sie sich vom Fabriks-Demonstrator die vielen Vorzüge erklären.

12 Stück Aluminium Kochgeschirr frei mit jedem Cabinet Gas Range, der diese Woche gekauft wird.

Stewart Cabinet Gas-Herd

Unübertroffen in hübschem Aussehen und zuverlässiger Konstruktion. Kocht und bäckt vorzüglich, bei geringstem Gasverbrauch. — Spezieller Preis diese Woche.

68.95



Stewart Gas-Herd

Einzel Backofen Modell.

Tut alles was die größeren Herde zu tun vermögen, nimmt aber viel weniger Platz ein, ist daher besonders für kleine Küchen geeignet. Spezieller Preis diese Woche.

38.95

Dieser elegante echt Rohr Geflecht Kinderwagen

Einer der schönsten Modelle — aus echtem Rohrgeflecht, feinste Federung, drehbarer Korb, verstellbare Rücklehne. In „Frosted" Blau, Ivory oder Royal Blau. Speziell diese Woche.

36.88

„Was Petersen verspricht, das hält er."

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-1056 Belmont Ave.

4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel. Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

A. Schlesinger,

644 North Ave. 2. Floor

CHICAGO, ILL.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post und Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Vollmachten und Affidavits

EUROPA

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.

Notariats-Kanzlei.

Schiffskarten.

Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.

Jugoslavia Filiale: Zombor Bacska Apatiner Straße 9

L. HERZOG & CO.

534 W. NORTH AVE.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschecho-Slowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

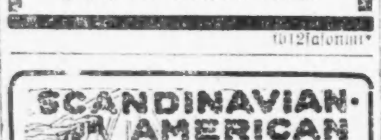
J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

SCANDINAVIAN-AMERICAN



DEUTSCHLAND

Abfahrten von New York:

Hellig Olav .... 28. April

Oscar II .... 12. Mai

United States .... 19. Mai

Frederik VIII .... 3. Juni

SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE

117 No. Dearborn Str., Chicago.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

A. Holinger & Co., Inc.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Pebeco Zahn Paste, 3 für $1

Mennen's Borated oder Violet Talcum Powder — zu nur 21c

Boric Acid Powder oder Crystal, Pfund 23c

Liquid Glaß für Präservieren von Eiern, Quart 21c

Turpo, die 30c Größe, für nur 18c

Haupt-Floor.

Verkauf von Fabrikanten-Ueberschußlager von Seide

Novelty Pussy Willow Taffetas und andere hochfeine Novelty Radium Seide — 40 Zoll breit $4 und $4.50 Qualitäten — soweit sie reichen — die Yard zu 2.67

Canton Crepe — Mallinson's gut bekannte Novelty Gewebe, 40 Zoll breit. Diese äußerst modernen seidenen Suitings und Skirtings für Gebrauch im Freien, zum Reisen etc. — die $5 Sorte — in lohfarbig, grau und weiß, Yard zu 3.67

Chiffon Taffetas — Navyblaue und schwarze Chiffon Radium Finish Taffet; ganz Seide; yardbreit, hochfeine Qualität; war $3.00 — morgen für nur 1.97

Prachtvolle „La Jerz" Shirtings, hübsche Novelty Satin gestreifte Shirting Seide, in den prächtigen Jersey Geweben; alle hochfein; die beliebtesten gestreiften Fassons, die Farben sind garantiert; frühere $3 Seide, die Yard zu nur 1.79

Baronet Satins—Gut passend für Outdoor, zum Reisen und Abendgebrauch; 40 Zoll breit, dieser prachtvoll glänzende Satin, in weiß und allen beliebten Schattierungen, Yard zu 2.79

Gebleichter Bettuchstoff, „Honeymoon" Marke, 2¼ Yards breit; dieser hochfeine, zuverlässige Stoff weit unter dem regulären Preis; 12½ Yards an einen Kunden; Yard zu 54c

Weiße Satinette Skirtings, ein hochfeiner, prächtiger Outdoor Stoff zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis; spart 58c, die Yard zu 67c

Novelty franz. Foulard Voiles, feinster Lisle Faden, zerknüllt nicht, 40zöllig, hübsche, französische Muster, in Frankreich gemacht; speziell, Yard 64c

Bloomer Stoff, Taffeta Finish, 40 Zoll breit, in dem beliebten Emerald-grün, Royal Purple und Heatherbloom Taffetas, in allen Schattierungen — die Yard zu 49c

Zweiter Floor.

Bemerkenswerter Verkauf von Wraps

Werte bis $35, zu 19.75

Dritter Floor.

Verkauf von Toilet-Artikeln

Franz. Celluloid-Elfenbein

In den populären Louis XVI. Mustern

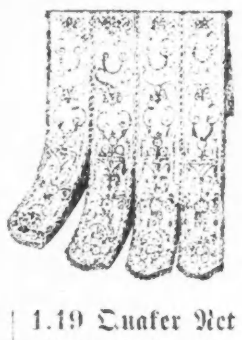
Regulär $3.98 bis $7.98 Werte.

Neue „Porch"-Kleider

2.89

Dritter Floor.

Jährlicher Verkauf von Quaker Gardinen



93c

1.99

Velton Cloth 4.99

1.19 Quaker Net 1.49 79c

Vierter Floor.

Donnerstag ist Schokoladen-Tag

Martinique Chocolates 39c

Elite Chocolates 39c

Hauptfloor.

SOME CHILD HAS A BIRTHDAY TO-DAY

Garten Set für Kinder

19c

Diese schön gekleidete Puppe

1.98

Vierter Floor.

„Regulation" Wasch-Kleider

3.59

Middy Blusen

„Tally Ho Red"

1.95 bis 2.95

Dritter Floor.

Verkauf von Pumps für Misses

2.88

Zweiter Floor.

Verkauf von Knaben Rompers

Fabrikanten Ueberschußlager zu ungewöhnlich niedrigem Preis gekauft. Gemacht von Tom Sawyer Cloth, garantiert echtfarbig. Ein kleidsamer Suite mit weißem Matrosenkragen u. weißem Gürtel, in vielen Farbenkombinationen: Streifen und einfarbig; für Knaben von 2 bis 8 Jahren, zu 1.29

Zweiter Floor.

Fancy Hüte für Kinder

Hübsche Dreß Hüte für die Kleinen von 6 bis 9 Jahren. Sie sind gemacht aus fancy Stroh Braid, verbunden mit Georgette, Crepe, Taffeta und Satin; garniert mit Blumen und Bändern. In allen hellen Farben, wie Rose, weiß, rosa, Alice; auch in schwarz, braun und navy; speziell zu

3.95 bis 4.95

Dritter Floor.

Chicago Knabenwoche — 6. bis 18. Mai

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der allerbeste köstlich frisch gerösteter Kaffee

35c

42c

30c

BANKES' Kaffee-Läden:

HAMBURG BY THE AMERICAN LINE

von New York.

Große moderne Doppelschrauben-Dampfer

(Größter Dampfer nach Deutschland)

Minnekahda — Neuer Dreischrauben-Dampfer Nur dritte Klasse — 21. Mai

Manchuria, 2. Juni

Mongolia, 16. Juni

Kürzeste und bequemste Route. Erste und dritte Klasse Passagiere befördert.

Passagiere der dritten Klasse werden in dem großen Speisesaal bedient, während die Stewards ihre Mahlzeiten servieren.

Verschlossene Räume für Frauen und Kinder reserviert.

14 N. Dearborn Straße, Chicago, oder Lokalagenten.

Leset die „Sonntagpost".

Schickt Lebensmittel und Eure allen Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun! Wir lassen von Haus abholen, versichern und unentgeltlich packen. Transportation wieder zu Vorkriegsraten. Groceries zum Eeipacken vorrätig.

Hinüber-Reisende ersparen Kosten und Widerwärtigkeiten durch Vorausschicken ihrer Koffer.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als prompt und zuverlässig.

Ruft uns auf.

Transatlantic Packet Co. Inc.

181 N. La Salle. Phone: Franklin 4024

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

Allgemeines Bankgeschäft.

Kapital u. Ueberschuß $3,000,000